

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

**Bienenkorb Deß Heil. Röm. Im[m]enschwarms, seiner  
Hummelszellen (oder Him[m]elszellen) Hurnaußnäster,  
Brämengeschwürm und Wespengetöß**

**Marnix, Philips van**

**Christlingen [i.e. Straßburg], [ca. 1601]**

[Das Erste Stuck der Außlegung] / vom H. Röm. Kirchenkorb [...]

**urn:nbn:de:bsz:31-102486**

# Das Erste Capitul. I

## INCIPIT FELICITER.

Vom H. Röm. Kirchenorb/warinn sein macht vnd ansehen bestand vnd wie weit sich die erstreckt: Darauf dann der beschluß folget/das die Evangelischen für Kan Röm. Himmelschwärme Kirchengenossen / sond für Ketzer zuhalten/vnd darumb verdampft/verbannt vnd verbrant müssen werden / vnangesehen / das sie mit der Schrift vnd vilen Exempeln be weisen / das sie die rechte Kirch Gottes seien.

Nun / das walt sein Jesus :

**D**armit wir dann ein stück nach dem andern ordentlich handeln: So gebrauchte sich hie vnser Meister Gencianus gleich zum ersten anfall einer also herrlichen / gründlichen vnd scharffsinnigen beweisung / zu behauptung seines fürbringens / das die Lutherische Ketzerey allbereit so beschämter da steht / wie ein Saul / der seinen karren vmbgeworffen hat.

Ihr arme Ketzer / sagt er / wie könt jr glaubig werden / ihr nemmer dann die zwölff Articul des Glaubens an: Wie solten ihr aber die können annehmen / dieweil ihr der H. Catholischen Kirchen nicht glauben wolt?

Dann sehet da / diß nimpt er für einen gewissen schönen errungenen puncten zu seinem vortheil / als das niemand an die Catholische Kirch glauben könn / er müsse dann zugleich alles annehmen / was dieselbige Kirch vorhelt vnd glaubt. Vnd dieses ist zwar in sonderheit wol zumercken / dieweil hierin der fürnehmste grund / vñ die allerstärkste Hauptseul der H. Römischen Kirchen bestchet. Dañ die Ketzerey können wol fast schreiben vnd schreien / das sie selbs die Kirch Gottes seien: vñnd bringen darüber zur bewei-

Q

Des Ersten Stucks Erst Cap.

Beschreibung  
der Kirchen auff  
Lutherisch.

Johan. 10.

Zu frembden  
stimen soll man  
stimmen.

Johan. 10.

Römische  
Schaaff dieb.

Jerem. 7.

ung vil schöner Text auß der Schrifft/ aber sie legens als nach dem Buchstaben auß: Eben als ob die Kirch nichts anders were/dann ein Gemeinschaft vnd versammlung der Heyligen / das ist ein Gemeinsame vnnnd versammung der ihenigen / die mit dem Blut Ihesu Christti durch den Glauben geheiligt vn̄ abgefondert sind/zu sein ein Schaff stall des rechten einigen H Errens vnserer Seelen Ihesu Christti: Inn welchen Schaffstall niemand muß eingelassen werden/dann allein die ihenige / die allein die einigē Stimme des einigen Hirtens hören/vnd der allein nachgehn/folgen vnd nachtrachten. Dargegen aber aller stimme der Frembdlingen nichts achten/noch wissen vnd kennen wöllen/Sonder jhr wider sprechen vnd müßig gehn.

Darauff wöllen sie schließen / daß mein Herr der Pappst mit allen den Ehrwürdigen Bischoffen vnd Prelaten (welche vil schöner Sazungen vn̄ Ordnungen nach ihrer eygen hand vnnnd sonders gefallens gemacht haben/darvon Christus nit ein wort gewußt) solten eben dieselbige Frembdling vnnnd Mietling / die nur schlechtes die Schaaffswoll suchen/vnnnd Gott vergebens dienen vnnnd ehren/weil sie Gebotte lehren/die nur Menschen sazungē sind. Ja solten die Dieb vnnnd Mörder sein/welche nit zur rechten Thür des Schaaffstalls / nämlich Ihesum Christum sind eingangen/sonder sind anderswo zuruck vnnnd beiseits/zu stälen/zu Wörden vnd zu verderben hinein gestigen/gebrochen vnd eingeschlichen. Vnd daher schlagen sie vns glat allen Glauben ab / was wir von der Kirchen Gottes vnd ihrer Authoritet/macht vnd würdigkeit fürbringen: Vnd sprechen auß dem Jeremia / daß es eitel betrug vnnnd lügenwerck seye / darauff wir vns verlassen/wann wir ruffen mit den Juden / die Kirch des Herren/die Kirch des Herren / die Kirch des Herren.

Hier-

Pri

her/wenige G  
der Esh  
licher d  
res ger  
Esatan  
lem vn̄  
dern au  
einen h  
daß die  
henge  
Erkbiß  
das vn̄  
nigtig  
fern W  
vnserer  
cramer  
su,welc  
in welc  
der nac  
gen ha  
inn der  
vnnnd a  
Keger  
Drank  
Dann  
Auffer  
alle die  
in der  
darbei

Primatzanck vmb den König im Binkorb. 2

Hierauff bringen sie vns dann ihren Paulum da<sup>Ephes. 2.</sup>  
her/welcher spricht/das das einige Fundament vnd die ei-  
nige Grundlag der Kirché Gottes/alleinig bestande auff  
der Lehre der Propheten vnd Aposteln: Also/das ein jeg-  
licher der darvon abweicher/nicht könne in die Kirché Got-  
tes gerechnet werden. Als dann forter holen sie noch einen  
Esaiam/auf einem Winckel daher/vnnd einen Ezechie-  
lem vnnd Oseam auß einem andern / sampt noch mehr an-  
dern auß dem Alten Testament / die sie allesammen auff  
einen hauffen schmigen / vnnd wöllen damit bewären/  
das die stehwerende Succession / oder aneinander ge-  
hengte Nachfolg der Päpst / Cardinäl / Bischoff vnnd  
Erzbischoff / keins wegs noch sinns die rechte Lösung vnd  
das vnfehlbar Kennzeichen der Kirchen seye/sonder allei-  
niglig das einig Wort Gottes / wann er solches inn vn<sup>Esai. 59.</sup>  
sern Mund vnd Hertz/vnnd in den Mund vnnd das Hertz  
vnserer Kinder leget / sampt den reinen brauch der Sa-  
cramenten/nach der einfaltigen Einsagung Christi Jhe-  
su/welcher allein ist das Haupt der Kirchen oder Gemein-<sup>Ephes. 4.</sup>  
in welchem alle Glieder zusammen gefügt werden/ein je-  
der nach der Maß der gabe/die er von dem Haupt empfan-<sup>Col. 1. vnd 2.</sup>  
gen hat/zur vollkommenen Wachssung des ganken Leibs  
inn der Liebe.

Jedoch wann sie schon diß lang haben außgeruffen  
vnnd außgebreit / muß dannoch diß war bleiben / das sie  
Reker sind / vnnd stincken schon nach dem Feur vnd den  
Brandpfälen/vnnd solts ein gut Jar haben. Ursach:  
Dann sie glauben nicht alles was die H. Kirché glaubet:  
Aufferhalb der Kirchen aber ist kein Seligkeit: Sondern  
alle die davon abweiche / müssen wie die dörrrestē holzkelle  
in der Hellschen stam verbrant werden / das man liechter  
darbei anzünde/ vñ für fremden feur vnd Zindfacklē auff

B ij

Des Ersten Stucks Erst Cap.

Kezer sind zumer  
brennen wie här  
re Dieben.  
Joan. 15. v. 6.

der gassen dienen / wie die kerzen für den Altarbildern an  
hellem tag: Vnd warumb nicht? wir haben doch einen  
Liechthellen Text der Schrifft/welcher also lautet:

Wer nit in mir bleibet / der wirdt geworffen wie  
ein Rebe auß dem Weingart / vnd verdorrt / vnd man  
samlet die Reben / vnd wirfft ins feu / vnd muß bren  
nen. Solch zeugnuß wirdt auff diesen Verstand ange  
zogen / von den Geistlichen Rechtgelehrten Johanne An  
drea / Panormitano / Cardinal Hostiensis / Bernardo Lu  
cenburg im 4. Buch von den Kezern / im 5. theil / vnd  
anderen Catholischen Scribenten.

Succession der  
Lutherischen Ke  
zer Kirchen.

Vnd dieses erscheint auch klärlich auß dem nachfol  
genden zweyten puncten des gegenwertigē Sendbrieffs /  
da Gentianus öffentlich bekennet / daß es wol war sey / daß  
allezeit je vnd allwegen Leut gewesen seyen / so gleicher mei  
nung waren / vnd eben dieselbige Lehr geführt haben / wel  
che nun die Lutherischen vnd Hugonoten treiben: Aber er  
antwortet darauff / daß sie auch allezeit für Kezer seyen ver  
bannt vnd verflucht gewest / vnd hab der Wolff das  
Schaaß nicht auffkommen lassen.

Primatanz der  
Bischoff vmb  
den vorzug.

Bäpff sind seit  
des Keyser Pho  
ce zeit statts An  
tichristen geschol  
ten worden.

Vnd dieses ist wol war: Dann von der zeit an / daß  
Johannes der Patriarch von Constantinopel vnterstüt  
de sich zu vberheben / vnd wolt General Bischoff aller Bi  
schoff vber die ganze Christliche Kirch werden / darwider  
sich doch die Römische Bäpffe erstlich dapffer entgegē set  
ten: Vnd da hernach Bonifacius der dritt für sein Per  
son selbs diesen neuen Titul erlangte / vnd vom Keyser  
Phocas ein Oberster Bischoff der gangē Christenheit vñ  
das Haupt der Kirchen erkant vnd ernant wurde: welchs  
geschach im Jahr vnseres Herzen 604. Von der zeit  
an / sag ich / sind allezeit vil dapffere Männer in der Wehr  
vnd rüstung gewesen / welche mit schreiben vnd predigen  
dem Bapff einen gegenstand gethan haben / seine Lehre /

Decre-

S  
Decret  
ihn gar  
fere Ke  
tes best  
wider d  
Aber/w  
gesche  
S  
newer b  
Kezer z  
daß dies  
Garten  
thun/de  
lich vnd  
zudeute  
gen kön  
vnd die  
schmach  
dampf.  
S  
ter von  
ihn nich  
wöllen  
thun. A  
der xxiij  
te vnd i  
were/da  
sten no  
dieses f  
dein V  
vnd vn

## Succesſion der Euangelischen Kezer: 3

Decreten vnd Satzungen mit der Schrift gestraffet: ja ihn gar einen Antichrist gescholten. Auch ebe wie heut vnfere Kezer erweisen/das man allein auff dem Wort Gottes bestahn vnd beruhen/vnnd alle Päpstliche auffsatz/die wider die Schrift streiten/ für Teufels Lehr achten solle. Aber wie gemeldt/dieselbigen sind allezeit für Kezer angesehen vnd verwisen worden.

Darumb auff das niemand gedencke/das dieses ein neuer brauch der H. Kirchen seye/diese Euangelische für Kezer zu verdammen: Auff das auch niemand vermute/das diese Lehr vnd Articul die diese Kezer triben/in ihrem Garten gewachsen seien: So will ich eine kurze erzählung thun/der zeitigen/so ebe dasselbige vorzeiten/beides schriftlich vnd auch mündlich gerrieben haben: allein damit anzudeuten/dz diese neue Kezer nicht einen Articul fürbringen können/er sey dann lang zuvor auff der bane gewest/vnd die Hey. Römische Kirch/die den Braten zeitlich geschmackt/hab ihn zuvor für Kezerisch gestrafft vnnd verdampft.

Zum ersten dann/so sind die Griechen dem H. Vater von Rom allezeit dapperlich widerstanden/ vnd haben ihn nicht für den Papsst noch für das Haupt der Kirchen wollen erkennen/ in massen sie noch heutiges tages nicht thun. Also das im Jahr Christi 1328. da Papsst Johan. der xxiii. sehr weitläuffig an die Griechen geschrieben hatte vnd mit vilen Worten bewäret/das nur ein einzige Kirch were/darüber er müste sein das Haupt/welchem alle Christen nothwendig unterworfen weren/so schriben sie ihm dieses für ein kurze Antwort.

Wir glauben wol/dz deine Macht sehr groß vber dein Unterthanen seie. Aber deinen vnleidlichen stolz vnd vnmaßige Hoffart können wir nit gedulden/nach

B ij

Papsst für ein Antichrist gescholten.

Griechen wider den H. Papsst.

Primatanzant.

Griechen antworten dem Papsst. Gott mit vns/der Teuffel mit dem Papsst.

Des Ersten Stucks Erst Cap.

deinen Geitz ersetzigen. Darumb der Teuffel seie mit euch / dann Gott ist mit vns. Dieses erzeht Johannes von Mandemillen inn seinem 7. Buch.

Eugenius 4.

Wiewol solches nachmahls ihre Legaten inn dem Concilio zu Ferrar / zu den zeiten Pappstes Eugenij des vierden zugelassen haben / ist es doch geschehen / ohn bewilligung ihrer Kirche: die dasselbige auch nach der handt haben widerruffen / vnd als nichtig auffgehoben. Aber lög darvor / sind nicht allein die Gemeinden / sonder auch die Griechische Keyser selbs mit dem Pappst zu Rom zerfallen vnd zweyig worden / von wegen auffrichtung vnd an-

Bösen trennen  
Pappst vnd  
Keyser.  
Constantin. Leo.

bettung der Bilder. Dann Keyser Constantinus des fünffte / vnd Leo Isaurus / haben vngesährlich vmb das 730. Jahr / mit vollem Raht vnd beschluß der Concilien / auß der Schrifft vnd auß den alten Vätern beschlossen.

Bildstürmerei.

Das man keine Bilder zu dem Gottesdienst soll auffrichten noch anbetten. Haben auch mit der that alle Bilder brechen / stürmen vnd abwerffen lassen.

Warumb die  
Pappst das Key-  
serthum getrent.

Welcher vrsach halben die Römische Pappst einen solchen hass wider die Griechische Keyser gefaßt / daß sie von der zeit an / alle mittel gesucht haben / das Keyserthum zutrennen / vnd von ihnen inn andere Hand zubringen / wie sie es dann auch mit der zeit zuwegen gebracht.

Teutschen vnd  
Griechen wider  
das Eheverbott.  
Bonifacius 8.  
das Eheverbott  
eingeführt.  
Bertramus.

Auch haben nicht allein die Griechen / sondern auch die Teutschen lang dem Eheverbott der Priester widerstanden / bis daß es die Pappst / vnd insonderheit Bonifacius der Achte / mit gewalt haben eingeführt / vnd handgehabt.

In Jar 840. ist Bertramus ein dapfferer gelehrter Mann auffgestanden / welcher die Römische Lehr der Transsubstantiation oder Brotwandelung Mannlich hat bestürmet / vnd schrieb von diesem handel ein mercklich Buch an Carolum den König auß Franckreich / Lothar-

rij

St  
rij Bru  
on oder  
auch no  
Schriff  
befestigt  
2  
Scorus  
ben/glei  
ben dass  
2  
Augspu  
durch se  
2  
ist S. 2  
lichen n  
len hat  
gelische  
dapffer  
vnd au  
von S  
gatori  
ein and  
Geistli  
Pharis  
Pappst  
Babyl  
Bische  
geländ  
der D  
zeit wa  
fentlic

Succession der Euangelischen Kezer. 4

rij Bruder: Desgleichen auch die Lehr der Predestinati-  
on oder fürsehung Gottes (welche diese Kezer iekundt  
auch noch treiben) sampt einem andern Buch/ auß der  
Schrift vnd den H. Vätern verhädtigt vnnnd stattlich  
beseftiget.

Brotverwandelung vor 740. Jahren widerlegt.  
Fürsehung.

Vmb das 869. Jahr hat ihm gefolget Johannes Scotus.  
Scotus/welcher auch wider die Brotwandelung geschri-  
ben/gleich wie auch Berengarius vmb das 1039. Jahr e-  
ben dasselb gethan hat.

Scotus.  
Berengarius.

Vnnnd im 964. Jahr hat Huldrich Bischoff von  
Augsburg das vorgesezt verbott der Priesterlichen Ehe  
durch sein schreiben nidergelegt.

S. Ulrich Bischoff zu Augsburg.

Nach welchem vngefährlich vmb das 1140. Jahr/  
ist S. Bernhardus auffgestanden/welcher von der Gött-  
lichen wahl vnd fürsehung sehr vil wider den Freyen wil-  
len hat geschrieben/ganz gleichförmig der heutigen Euan-  
gelischen Lehr. Ja hatt auch die Pfaffen vnnnd Priester  
dapffer angriffen/vnd sie des Antichrists Knecht genent/  
vnd auß den Prelatis Pilatos gemacht.

Prelati werden Pilati nach S. Bernhardi meinung.  
Johan. Saresburienfis.

Diesem hat nachgesezt im 1157. Jahr/Johannes  
von Saresburen/als er im Buch schrieb/genant Obiur-  
gatorium Clericorum, der Geistlichen Kehrab/vnnnd  
ein anders Policraticus genant/darinnen er die ganze  
Geistlichkeit sehr jämmerlich vber die Hechel herholet/sie für  
Pharisäer vnnnd falsche Lehrer schilt: Nennet auch den  
Papst einen Antichrist/vnd die Statt Rom die Hur von  
Babylon. Auch ein wenig zuvor hat sich Arnoldus der  
Bischoff von Breten auch hefftig wider den Papst auff-  
gelanet/vnd wolt glatt nit gestehn/das ihm das Schwerdt  
der Oberkeit einigs sinns solte zustehn. Ja zurselbigen  
zeit war ein anderer/der hiesse Petrus Bloix/welcher of-  
fentlich schriebe:

Arnold bet Bischoff zu Breten: allda sent Bertraher Bischoff ein Weib Bischoff ist.  
Petrus Bloix.



Des Ersten Stucks Erst Capitt.

*Teuffels greiffen* Rom were das rechte Babylon / darvñ Joannes geprophectet hat: Vnd die Officialt oder Hoffdiener des Römischen Hoffes weren Teuffelische Karpeyen/ Raubvögel oder greiffen: Vñnd die Pfaffen recht Zälber zu Berhel/ Baalspriester / Egyptische Abgötterer/ vñnd das zu Rom alle ding vmb geld feyl seien

*Joannes Waldo/oder Jesus waldo.* Vmb dieselbige zeit/ im Jahr 1160. stund inn Frankreich auff ein tapfferer Mann vñnd ehlicher Burger in der Statt Leon/genant Johannes Waldo: welcher nach dem er die Schrift: wol erfucht / richter er eine solche Lehre an/welche sich so eben auff der Neuen Euangelische Lehr reimet/ wie ein glöcklin an eines Königsfärkins halse. Derselbige Waldo hinderließ auch viel Zünger/also/ daß sie noch bis auff vnser zeit gewert haben/vñnd werden die Waldenser genennet.

*Waldenser.* Darnach kam Petrus de Vinea, oder vom Weinberg/ Keyfers Friderici des zwenyten Cansler/ im Jahr 1240. welcher de Papst auch seines zeitliche Schwerts vñnd Iurisdiction wolt berauben/vñnd schult ihn dermassen sehr / daß er nit gut in ein Schuch wer/ geschweig zum Fußtüssen.

*Petrus de Vinea des Keyfers Cansler.* Nach diesem kam Guilhelmus de Sancto Amore, im Jahr 1260. welcher gar auff die Mönche vñnd Pfaffen gessen war/vñnd schalt sie für Vntersassen des Antichrists: Dessen glauben folgender zeit auch von Laurentio dem Euangelischen Doctore zu Parys/ im Jahr 1275. festiglich bewisen vñnd verthädigt ward.

*Guilhelm de Sancto amore, oder von der Heiligen lieb.* Weiter im Jahr 1306. kam auff die ban Petrus Cassiodorus/ein gelehrter vñ Adel/welcher dz ganze Muß versalkte. Dann er schrieb vñnd lehret nichts anders/dann als ob er in den Büchern Lutheri vñnd Calvini sein lebtag lang gestudirt hette / vñnd wer zu Wittēberg vñnd Genff in

*Pet. Cassiodor. Papst ist ein Buchodonesor.*

idie

Si  
die Sch  
Nabuch  
D  
1314. v  
welche a  
D  
Johann  
H Kön  
natürlic  
D  
1405.  
Hieron  
Lehr mi  
wol ein  
sie beide  
ein Bö  
S  
an bish  
von vie  
nämlich  
Bischo  
ren vor  
nach vo  
samt r  
als Hi  
alle zug  
für Ke  
den/ m  
der die  
Bäpste  
ihnen b

Succesſion der Euangelischen Kirchen 5

die Schul gangen / macht auch auß dem Papst einen Nabuchadenoſor.

Darnach folgte Dulcimus von Nauary / im Jahr 1314. vnd Arnoldus de Villa Noua, im Jahr 1315. welche alle an einer stangen Wasser trugen.

Vnd zu letzt im Jahr 1383. kam der groſſe Erbkcher Johannes Wictlef / welcher den gangen Züentorb der Römischen Kirchen vmbstieſſe / vnd war ein rechter natürlicher Zwingliſcher oder Caluiniſt.

Vnd von diſem kam Johannes Huſ her im Jahr 1405. der Vatter aller Lutheriſchen / welcher ſampt dem Hieronymo von Prag ins Concili von Coſtenz kam / ſein Lehr mit Schriſten zuverthädigen. Aber man hats ihnen wol eingerränckt / dann an ſtatt des diſputierens / wurden ſie beide an einem Stock vnd Pſal verbrennt / der ein für ein Böhmische Gaß / der ander für ein Ent.

Jedoch dieſes vngeachtet / hat ihre Lehr vö diſer zeit an biſſher allezeit an etlichen enden plag gefunden / vnd iſt von vielen fürtrefflichen Leuten verthädiget worden: Als nämlich von Nicolao Clemangis / Doctorn zu Paryß vñ Biſchoffen von Batona in Franckreich: Oldecaſter Herren von Kobhan / dem Ordens Ritter: Vnd bald darnach vom Wilhelm Wigth in Engelland: Paulo Traw ſampt noch viel anderen mehr auch im Römischen Land / als Hieronymo Savonarola vnd ſeins gleichen / die doch alle zugleich von der Römischen Kirchen verbannt vnd für Kezer verdampt / ja vmb den halß gebracht ſind worden / wo man ſie hat bekommen können.

In ſumma / alle die jenige / ſo ſich je vnd allwegen wider die Römische Kirch geſetzt haben / ſind allezeit von den Päpſten verbannt vnd verſucht gewest / ſampt allen / die ihnen beiftunden oder ſie beſchirmten / Dermaſſen / daß

B v

## Des Ersten Stucks Erst Cap.

selbs die Keyser vnnd König/ Ja ganze Länder inn dem  
Bann erkandt/ vnnd für Keger sind verdampft worden/  
dieweil sie dem Pappst haben widerstahn dörrffen.

*Otam.  
Dantes hat  
scharpff dentes.  
Keyser haben ihr  
Reich von Gott.*

Ja das mehr ist/die gute Catholische Männer/ D-  
fam vnd Dantes/ sind von dem Pappst Benedicto dem  
dritten für Keger verdampft worden/allein darumb / weil  
sie bewisen/das die Keyser ihr Reich von Gott / vnd nicht  
vom Pappst her sein erckenten / vnangesehen / das sie inn  
allen anderen Stucken / der Päpstlichen Lehr andäch-  
tiglich zugethan waren.

*S. Paulus für  
ein Keger ge-  
rechnet.*

Ich geschwetze das man dise neue Keger dulden  
solte/welche auff nichts anders vmbgehn / dan das sie dz  
ganze Fundament des Römischen Stuls zu grund rich-  
ten / vnd mit ihrem Paulo / Isia vnd Jeremia vil erbos-  
chen wöllen. Was freuten sie sich lang: wissen sie nit / das  
man dieselbige / die sie vns herbringen / eben so wol / als  
sie für Keger gerechnet habe? Also das man den etnen  
gehendct / den andern verbrant / den dritten mit einer  
Säg entzwey geseget / vnd also fortan. Derhalben entse-  
zen wir vns eben so wenig vor ihnen / dann vor einer  
Blasen mit Lebsen. Vnd was sollen wir viel von Paule  
halten / so doch ein priester zu Hofe im Vogtlandt (Sa-  
cerdos Curienfis) den Messpriestern oft vorgesagt vnd  
zu ihnen gesprochen hat: Ihr habt jetzt S. Paul vnter  
den Bann gesteckt / denckt aber an mich / es wirt einmal  
die zeit kommen / das er wider herfür kriechet / vnd euch  
hinunter stecket.

*In der Vorred  
Spangenberg  
vber die Epistel  
zum Röm.*

So hat jener Nar den Prelaten nicht gar vbel ge-  
rahten/dieweil sie mercken/der Paule mit seinem Schwert  
thu ihnen den größten schaden / das sie ihn mit des Pe-  
ters Schlüssel solten schlagen auff den trüssel/das ist/in  
den bann thun / vnd das Schwert den Kegermeistern  
vbergeben/die es besser würden brauchen können. Vnd  
Antonius Legatus Pyranensis hat gesagt / Man solte  
den Leuten nicht gestatten / S. Pauli Episteln zulesen/  
dann

dann ich  
Pauli  
dann zu  
diger/  
er selbs  
im Pau-  
ligion/  
christlic

haber z  
Jahr g  
nen im  
brenne  
nomme  
wolte e  
len Es  
Mersb  
lus wer  
wort d  
das Et

weil do  
Ich bin  
ihren L  
mehr.  
der vng  
vnd d  
brenne  
nonten  
sen vnt  
Anhal  
stul/da  
ein B  
ner H

S. Paul für ein Ketzer verruffen. 6

dann ich weiß ihr sehr viel (sprach er) die allein auß S. Pauli Episteln seind Lutherisch worden. Wie solches dann zu vnserer zeit dem Würzburgischen Thumbprediger/ Johanni Syluano Athesino ist widerfahren/ vnd er selbst in seiner getruckten Confession bekennet/ er hab im Paulo gefunden / daß die Päpstliche Lehre vnd Religion (die er selbst lang mit getriben) vnrecht vnd Antichristlich seie.

S. Pauli Episteln machen Lutherisch. Joh. Athesinus.

Derhalben hat der Königlich Franztzösisch Befelch habet zu Leon/ dessen der Ketzer Sleidanus im 1553. Jahr gedenckt/ nicht vnrecht gesagt / da er neun Personen vmb der Lutherischen Ketzerey willen zu Leon verbrennte: Wann die Kirch S. Pauli Episteln nicht angenommen/ vnnnd denselbigen ein ansehen gemacht hette/ wolte er sie warlich nicht viel besser achten/ als die Sabulen Egypt. Vnnnd Anno 1523. sagt des Bischoffs zu Merßburg Canzler zum Pfarzherren vom Buch/ Paulus wer mit das Euangelium / dann er führet je andere wort dann das Euangely/ darumb wer sein Lehr/ vnnnd das Euangely nicht ein ding.

S. Pauli Episteln sind den Romanißten Sabulen Egypt. Merßburgisch Canzler.

Darumb als verbrennt mit diesen Paulisten / die weil doch S. Paul selber schreibt / man soll nicht sagen/ Ich bin Pauli/ Ich bin Apollo: Nur sie hingericht/ wie ihren Lehrmeister / dann die Todten beißen niemands mehr. Solches Lehrt vns das Exempel des Papstes/ der vngefehlich vor 16. Jahren/ den gelehrten Mönch vnnnd Doctor Johann Montilcinum zu Rom hatt verbrennen lassen / dieweil er auff der hohen Schul zu Bononien S. Pauli Episteln zum Römern/ öffentlich gelesen vnnnd aufgelegt hat.

Doctor Montilcinus verbrennt vmb die Epist. Pauli.

Es steht sehr wol dz gemäld in dem Fürstenthum Anhalt/ in der Pfarzkirchen zu Dessau an dem Predigstul/ daran Paulus gemahlet steht / vñ von hinderwerts ein Päpstlicher Wort / der des Papstes schlüssel auff seiner Worttenbüchle führt / vnd S. Paulus von fern einen Brieff

Gemäldt zu Dessau.

Des Ersten Stucks Erst Cap.

Brieff mit etlicher Cardinal Sigel vberzeicher/ gleichsam den S. Paulum zu fragen/ ob es sein ernst seie/ was er in der Epistel an die Römer geschrieben/ oder ob er sie eygendlich darmit gemeint habe. So hat jener Bischoff nicht so vngeraimbt gesagt/ da er fragt/ wüßt ihr/ was ich mit den Episteln Pauli thäte/ wann ich sie allein hette? hie vnter der Rosen geredt/ ich würff sie ins feur. Sehen/ da leg als dann der Lutherischen Geisliche Harnischkämer/ ihr Geislich Hirtentäsch Dauids/ sampt den dreyen glatten Steinen/ damit man dem Römischen Goltat nach dem Messkopff zustürmet.

Die Geislich  
Hirtentäsch  
Dauids: sampt  
den 3. glatten  
steinen.

Dann die Heilige Römische Kirch hat der Altelt Lehrer Schrifften/ wie auch die H. Schrift selbst niemals anders annehmen wollen/ dann mit diesem geding/ daß sie dieselbige mögen auflegen nach ihrem gutbeduncken vnd bester gelegenheit: vnd das von diser auflegung kein Appellation noch weiters hinberuffen gelten solle. Ja daß auch darwider der Namen Christi Jesu nichts verfahren könne: In massen man bald inn nachfolgenden stucken weiter wirdt außführen.

Pharisæer glosse. Einemal das gewiß ist: Herr Christus vnser lieber Herr selbst allen den Auflegungen vnd Glossen gefolget/ welche die Hohe Priester/ Pharisæer/ Schriftgelehrte zu seiner zeit/ im Namen der H. Kirche/ in die H. Schrift eingeführt hetten/ er wer nimmermehr gecreuziget oder gehengt worden. Dieweil er aber etwas Neues wolt auff bringen/ vnd eine neue Reformation/ nach dem Text vñ Buchstaben der Schrift/ wie auch die heutige Kezer thün/ einführen/ darumb ist man so jämmerlich mit ihm vmbgangen. Wiewol hernacher die H. Römische Kirche diese neue Lehr Christi/ also sein zum Tang geschmücket/ vñnd auff eine so artige weise gebracht hat/ daß sie nun von ein jeglichen gern wird angenommen. Vnd wann auch nach ihnen

ihnen d  
annem  
man n  
man bi  
ist.

Tiletar  
Keine K  
mit der

sonder  
ber hab  
ferhalb  
Pauli l  
gleich  
so wer  
Ja/ spr  
Gespo  
für ein  
tag ein  
mittag  
der vñ  
geren/  
wird g  
sonder  
phars  
vñnd d  
deutlic  
würde  
halten  
ihres g  
gesehe  
kten v  
einfalt  
tigen/

ihnen diese Lutherische dieselbigen Auflegungen wolten  
annehmen / so wer der Fried schon gemacht / vnnnd würd  
man nicht mit ihnen also zum Feuer zuspringen / wie  
man bissher gethan hatt/ vnd noch ferners zuthun willens  
ist.

Aber es geht mit ihnen / wie der Magister noster  
Tiletan schreibt. Auß den Cappaunen werden doch  
keine Lanen mehr/ darumb muß man ihnen das Frähen  
mit dem Bratspiß vertreiben.

Sie wöllten kurgumb im Schiff Noe nit bleiben/  
sonder schreiben vndschreiben/ ein Iraltänischer Mörzän  
ber hab das Schiff in der Kirch ein. so ersauffen sie auß  
serhalb dem Schiff in aller bösen Nainen. Wollē sie nach  
Pault lehr ihr Gemein allein Christo vnterthan machē/  
gleich wie die Weiber ihren Männern vnterthan sein/  
so werden sie nimmermehr zur Meisterschafft kömē.  
Ja/ sprechen sie auß dieser gleichnuß / Die Kirch ist die  
Gespons/ Christus ist der Bräutigam / was würde das  
für ein Haushaltung werden/ wann der Mann vormit-  
tag ein sach wolbestellet / vnd das Weib verordnet nach  
mit tag das widerspiel / vnnnd wolt das Gesind/ die Kin-  
der vnnnd Ehehalten im Haus zwingen / daß sie ihr fol-  
geren/ vnangesehen was der Mann verordnet hette: Da  
wird gewiß Mann vnnnd Weib nicht lang eins bleiben/  
sonder miteinander Haar vnd Brot essen. Wann Potts-  
phars Weib ihre Knecht Joseph hiesse bei ihr schlaffen /  
vnnnd der Mann Potiphar dem Knecht Joseph solches  
deutlich verbotten hette. Also was für ein wild wesen  
würde die Kirch sein / wann die Vorsteher oder Haus-  
halter der Kirchen/ das ist/ die Hochgefalben Hertlein/  
ihres gefallens allerley in der Kirchen ordneten / vn-  
angesehen/ was Christus das Oberhauvt / mit außgetru-  
cten Worten anders befohlen hette: Vnnnd wolten die  
einfaltige Joseph der Kirchen/ mit trug vnd mordt nö-  
tigen/ an ihren zu Huren zu werden.

Italienisch Mö-  
räuber haben  
das Schiff der  
Kirchen ein.  
Ephes. 5.

Die Kirch solle  
Braut bleiben  
vnd kein Breute-  
gam werden.

Genes. 38.  
Des Irömischen  
Potiphars weib  
will die Lutheri-  
schen Joseph zu  
Huren zwingen.

Des Ersten Stucks Erst Cap.

By wie treffens diese Simpele Josephisten so fein/  
 Het das man sie nit noch einmal in Egypten verkauffet/  
 vnd lehret sie im Thurn an Gott glauben: Meinen die  
 se Brandstindechte Kezer / wir wissen der Welt lauff  
 nicht / das die Weiber sich gern Meisterlos machen / vnd  
 mit Buncflen vnd Gablen nach der Herrschafft stehen:  
 Vnd das der Joseph dannoch in den Thurn muß / da  
 des Potiphars Weib dannoch Meister im Haus blei  
 bet. Also wann schon die Römische Kirch nit der Mann  
 ist / hatt sich dannoch die Meisterschafft bey ihnen von  
 langen zeiten her schon verjaret / vnd bleibet dannoch  
 Potiphars Weib bei Hausehren.

Frater Nasens  
 spruch: Omnis  
 Lutherana  
 meretrix.

Lieber sagt her ihr Nasweise Kunden / welche das  
 Ehebett für heylig halten / vnd es doch für kein Sacra  
 ment wolt erkennen / singet ihr allezeit Meisterlieder in  
 ewern Heusern: Ja wann ihr den Kopff zum Fenster  
 außstreckt: Das weiß Frater Nas inn der vierdten vnd  
 fünfften Century euch wol zusagen / das ihr Kezer die  
 Meisterlofsten Weiber habt. Dann alle Lutherische  
 Weiber seien Zuren / vnd alle Catholische Pfaffen  
 Kellerin seien stomb. Was nimpt euch dann wunder/  
 wann vnser Römisch Kirch auch bey ihnen den ZER  
 ren Christum kein Meistergesang singen laßet? Vnd  
 abermahl / lieber sagt her / welche tragen am mehesten  
 Schlüssel bei sich / die Welber oder die Männer? Ist  
 ihm nicht also / die Männer schämen sichs zu zeiten? So  
 sie dann mehr Schlüssel tragen / werden sie auch mehr  
 Känsterlein auff vnd zuzuschliessen haben. Darumb  
 wer nicht Hungers sterben will / der halte sich zu den  
 Schlüsseltragern / den Heyligen Prelaten / die werden  
 ihm die rechte Speißkänsterlein auffthun: Aber  
 die andere Käzermäuß müssen vor dem Brotkorb  
 Hungers sterben / ( das es ihnen der Kezermeister Kas  
 ten gesegnet ) sie wollen dann anfangen die Bis  
 schoff zu fressen / wie die Dingemer Mäuß den Bischoff

Bischoff vort  
 Mäuffen ge  
 fressen.

zu Me  
 ler für  
 man n  
 Thurn  
 sen: C  
 en mß

mit die  
 ihr wer  
 mit B  
 verknü  
 felseind  
 zu leid  
 runder  
 die Kir  
 Regis cu

3  
 sie inn a  
 acht wa  
 ligen G  
 feie/wa  
 weil er  
 met.

D  
 heylige  
 einmah  
 sten zu  
 Costen  
 Zuß ge  
 Zuß/d  
 auß auf  
 lichen  
 stein ge  
 ten.

zu Metz im Mäusthurn/welcher die eingesperte Bet-  
ler für Bromäuf in den Schwern verbrandt. Oder  
man muß sie / wie der Bischoff von Salzburg / im  
Thurn aufhängern/das sie ihnen selbs die Arm abfres-  
sen: Oder wie ion Sancerre/das sie ihre Kinder Koch-  
en müssen.

Seb. Münsters  
rus in der Cos-  
mographi.  
Barfüßer corde  
vnd Kegermeis-  
terstrick vertuts-  
pfen die Schüss-  
sel ins Pappes  
Wappen.

Sehet da ihr Martinisten vnd Calvinisten/löset  
mit diesem Schlüsselargüment den Knopff auff / aber  
ihr werds wol lassen/dann ihr secht/das sie im Wappen  
mit Barfüßercorden vnnnd Kegermeisterstricken wol  
verknüpfft sind. Diese Schlüssel klingeln diesen Schlüss-  
selfeinden vbel inn den Oren/ Aber man muß sie ihnen  
zu leid desto mehr erklingeln/bis sie ertauben / vnnnd dar-  
tunder alleweil Chormäsig schreien/ Hie die Kirck/ Hie  
die Kirck/ Hic sunt gaudia, da die Schellen klingen/ Inn  
Regis curia &c.

Hie bey diesen Schlüsseln ist der Heylige Geist/der  
sie inn alle Wahrheit leytet/wie Johannes lehret/ vnges-  
acht was die Lutherische darwider außbringen/des hey-  
ligen Geistes Merckzeichen/ daran man ihn erkenne/  
seie/wann er Christi wort nichts zu wider ordene/ dies  
weil er als sein Gesandter / es alles von dem seinen nim-  
met.

Dann solt man vergebens inn den Conclijß ein  
heylige Mess vom heyligen Geist singen: darbei sich  
einmahl im Synodo Johannis des viervndzwentzig-  
sten zu Rom ein Lul finden liesse. Solt im Conclij zu  
Costenz der Heylig Geist allein auff dem Kirchenfeind  
Zuß geruher haben? O bei weitem nicht/dann er/der  
Zuß/hat die gemahlte Teuffelam Papirenen Zut hin-  
auß auff die Nichtstätt gerragen/ da die andere mit köst-  
lichen Bischoffshüten von Goldt/ Perlin vnnnd Edelge-  
stem geschmucket / auff Mauleseln seind hinauß gerit-  
ten.

Nicol. Cleman-  
gis Archidiacon  
zu Waur in  
seinen Episteln.

Darumb



## Des Ersten Stucks Erst Cap.

Matth. 18.

Darumb lasse man sie fahren als Bödner vnd Zeden/ ja als vngehorsame Kinder/ welche die Kirch die Mutter nit hören wollen/ vnd sagen/ man gebe der Kirchen/ so geboren ist/ mehr gewalt/ dann dem wort/ das sie geborn vnd gezeugt hat/ vnd singen allzeit von des Vatters oder Brutigams geheiß/ dem man gehorchen müsse: Kuffen statts/ Hunc Audite, Den höret: Lehrt sie halten was Ich/ Ich befohlen habe: Vnd wollen nach Cypriani lehr/ ein 3 Kirch glauben/ aber nicht in die 3 Kirch. Wollen sie dann nit das Heylig glauben/ so glauben sie in das vnheylige: haben sie nicht gern ein weisse Taub/ so behalten sie ein schwarze.

Luc. 17.  
Matth. 28.

Solten solche schöne prächtige/ ansehnliche Kirchenordnungen vnd Ceremonien auß dem Teuffel sein/ die man doch kein Kertz stecket/ vnd ein schwarzer wüster vnflut ist/ vnd darumb gern verborgen bleibet/ er wöll sich dann inn ein Engell des Lichts verwandeln. Aber die Geistlichen als Geistliche sehen dem bösen Geist bald den linken Kloten oder Kappenfuß herfür ragen: luxta illud, das dort geschriben stehet/ Die Geistlichen vrtheilen alles.

Die Stul Erbschafft

Soll die Succession oder Stul Erbschafft d Bischoffen nichts gelten/ so man doch selten höret/ das ein frommer Vorfahr böse Nachfahren habe: So sind gar wenig Päpst durch Practicken/ gewalt/ Welsche Süplein/ Verrähterey/ Simoney vnd Zauberey auff den Stul kommen: So haben sie auch zimlich sein vnärgerlich gelebrt: haben sie schon auff dem Stul nit gepredigt/ haben sie doch darauff herrlich getegirt/ vnd auß Christlichem mitleiden stattliche Krieg geführt: vnd wann den Papst Julium des Peters schlüssel mit hat helfen wöhlen/ hat er denselbigen in die Tyber geworffen/ vnd des Pauli schwert/ oder das Malchus tåglin herfür gesucht: sie haben in den Tempel widerumb eingesetzt/ vnd dar zu geweiht/ die Käufer vnd Verkäufer/ welche Christus darauff getrieben hat: dieweil sie zu Christi zeiten d

Die herrliche Thaten der Päpst.

Zand  
ten/au  
Zauber  
Stimon  
ihre G

boams  
soll/ od  
dann si  
Pfarr i  
eingesch  
laden/v  
alle Ce  
stein ge  
ler/ für  
verordn  
eramen  
Die ver  
Vorste  
nüglich  
sen vnr  
gewinn  
ne Wo  
ret: Ke  
die fleis  
cken kei  
speisen  
gethan  
gen fah  
des No  
H. Na

Hand

## Von der Kirchen.

9

Handwerck nicht redlich gelebet hatten / noch recht Kon-  
ten / auch nit darzu geweiht waren / gleich wie auch der  
Saubere Simon nit darzu geweiht ist gewesen / aber  
Simon Petrus war darzu geweiht / darumb haben sie  
ihre Geweiht Simon von ihm an sich gebracht.

Fangen sie nit  
Fisch / so fischen  
sie doch Gelt.

Item/sie haben erfüllt / nach dem Rahtschlag Zero  
boams / den Spruch Christi / das ein Schaaffstall werden  
soll / oder zum wenigsten des Zeroboamis Kalberstall:  
dann sie haben die allgemeyn Kirck / oder die einigē ewigē  
Pfarz inn Christo / inn den einigen Römischen Pfarrrich  
eingeschlossen / aber hinwider an statt einer einigē Bundes  
laden / vil Heylighumstädtln erfunden: für einen Altar  
alle Eck von Altar gestellet / für einen Eckstein viel Eck-  
stein gezimmert / für ein gulden Kalb viel Bilder geschmilt  
ler / für ein ewiges fasten oder enthalten / gewisse zeit darzu  
verordnet / damit es erträglich were: neben zwey alte Sa-  
crament / haben sie fünff junge Sacramentlin gestiftet.  
Die vergebung der Sünden / welche man ohn nutz der  
Vorsteher der Kirchen vergeben gab / haben sie inn ein  
nützlichen reichen Ablassfram verwendet: das schlecht es-  
sen vnd trincken im Nachtmal / haben sie zu ein guten  
gewinn vnd gewerb gemessen: Den Lehen haben sie ei-  
ne Wortlose Bibel an den Wänden vnd Höfen gestiftet:  
Keuschheit fortzupflanzen / haben sie den Geistlichen  
die fleischliche Ehe verboten. Damit das essen vnd trin-  
cken kein erlehde / haben sie auff gewisse tag erliche gewisse  
speisen verboten.

Kalberstall Zero  
boams zu Rom.

Gulden Bilder  
für gulden Kals  
ber aufstehen.

Haben den Huren zu Rom eine schwere straff an-  
gethan / das sie zoll geben müssen / vnd in verdeckten Wä-  
gen fahren: Damit die Lehen ihre wisse bair nit im blut  
des Nachtmals wäschen / haben sie ihnen den Wein im  
H. Nachtmal abgestrieket / vnd auff dz ihn die gesalbrē al-

Geson in tra-  
ctatu wider die  
Kegerey.

Des Ersten Stucks Erst Cap.

Ursprung des  
Bartschärens  
der Pfaffen.

lein trincken möchten / haben sie ihnen die bärte abgeschoren. Auff das Christus mit dem Dietersampt nicht zu viel bemühet würde / haben sie ihm viel Heiligen zu helfen verschaffet: Damit sie aller leut heimlichkeit wüßten / haben sie die Ohrenbeicht erfunden: Damit der gut gewinn der Messnimmer abgienge / haben sie das Fegfeuer auffgeblasen: Dieweil der Kirchendienst gar einseitig vñ schlecht abgienge / haben sie viel schöne Ceremonien vñ lustige Kleidungen erdacht: Damit die leut andächtig blieben / haben sie sie gelehrt / daß sie durch gute newerfundene Werck Selig werden / vñ durch viel Süssien die Seelen erlösen. Vñ anders vnzäliges / hatt je ein Papp nach dem andern sehr fürsichtiglich in die Kirch gebracht. Wer will dann sagen / daß sie vngerathene Nachkommen Petri seien? Vñ was dörfen erst die Keger auß dem Geistlichen Rechten / das sie sonst schelten / ein Canonem herbringen / als da dist. 49 steht.

Der H. Kinder  
heissen die ihre  
Werck thun / nit  
die in ihrem  
Gut sitzen.

Non est facile stare in loco Petri & Pauli, & tenere Cathedram regnantium cum Christo. Quia hinc dicitur, Non sanctorum filij sunt, quia tenent loca sanctorum, sed quia exercent opera eorum. Non Cathedra facit Sacerdotem, sed Sacerdos Cathedram Non locus sanctificat hominem, sed homo locum. Non omnis Sacerdos sanctus, sed omnis sanctus est sacerdos. Qui bene sederit super Cathedram, honorem accipit Cathedra: qui male sederit, iniuriam facit Cathedra, &c. Ich mag nit verdeutschend / dann die Wort lauten zu viel Kegerisch: Aber die leut sollen nicht glauben / daß es auff die H. Röm. Kirch geredt sey: wiewol sich die alten Propheten auch allezeit mit der Kirchen geschlagen haben / vñ die Apostel auch nichts darnach fragten / dz Annas vñ Cathphas auff

Das ort heisset  
nit den menschē/  
sonder d. Mēsch  
das ort.  
Nicht jeder Prie-  
ster ist heilig/  
sonder jeder der  
heilig lebt / ein  
Prieser.

auff  
on for  
stürm  
gam g  
zertra  
so vbel  
Lafte si  
en: La  
aber w  
nar vn  
Nur n  
welche  
Gesetz  
ter zu  
wideru  
klärlich  
vñ da  
was m  
müsse  
von Lö  
vñ sp  
daß sie  
zugeber  
sie ihre  
der S  
C  
nige si  
der V  
ments  
altē W  
Hieron  
hinder

auff Moses Stul saissen vnd bis an Aron ihre Successi-  
on konten rechnen: Aber wir wollen diesen neuen Kirche  
stürmern gern gönnen/das ihre Kirch jren Herrē Bräut-  
gam gleich seie / nämlich hie im Elend vmbzieh zerhaelt /  
zerkracht/verspeiet/gecreuziget vnd geplaget werde / das sie  
so vbel gestalt seie / dz man das angesicht für ihr verberge:  
Lazt sie nur dapffer ihr kleyd im Blut des Lämliens wäsch-  
en: Lazt sehen/ob sie in der schwachheit starck werden. Wir  
aber wollens mit Aron halten / der gieng im schönen Dr-  
nat vnd Schmuck daher / vnd roch sehr wol von Balsam.  
Nur mit Steffanspfeilen diese Gefellen todt geschossen/  
welche nit auffhören lesterwort wider die H. Stett vnd  
Gesez zureden: Dwie gern hielt der Pfarther zu S. Pe-  
ter zu Euen den versteinigern den Mantel darzu. Aber  
widerum auff vnser Materni zukommen / müssen wir hie  
klärlich besehen vnd erwigen/warum die Würde/Macht/  
vnd das Ansehen der H. Kirchen eygentlich stande vnd  
was man für Gebott vnd Satzungen vnwidersprechlich  
müsse annehmen: demnach wir vnser Schriftgeliderte  
von Euen/mit so vil vnzaltigen andern tieffen/grundlosen  
vnd spitzfindigen fragen bekümmert vñ gehindert wissen/  
das sie die zeit nicht haben/von diesem Punctē vil bescheids  
zugeben/welches doch v rechte grund vñ boden ist/ darauff  
sie ihren Röm. hau zimmeren vnd setzen/auch genzlich zu  
der Seligkeit vnd zu außrottung der Kereien nötig ist.

Seitemal einer fragen möcht/ob man allein das je-  
nige für Gebot vnd Kirchensatzungen halten soll / was in  
der Bibeltischen Schrift des Alten vnd Newen Testa-  
ments außdrucklich verfasst ist? oder dasjenige / was die  
altē Väter vnd Lehrer/ als Augustinus / Chrysofomus/  
Hieron. vnd andere dergleichen in ihren schriften haben  
hinderlassen? oder vil mehr dasjenige/so in dem H. Con-

E ij

Act. 7.

Wann Has in  
Druders Murs  
nars Schimen  
gungst den Kü-  
bel rürt/so rieche  
er kein Weis-  
rauch nicht.

1.

2.

Zweck folgender  
Capitul.

3.

## Des Ersten Stucks Ander Cap.

4.  
5.  
cilien beschloffen worden? Oder ja dasjenige/das die H. Päpft von Rom gebotten vñnd ordinirt haben? Oder zum letzten alles dasjenige/was man auß ein vñnd dem andern zusammen geraspelt/vñnd gleichsam in eine schang geschlagen/vñnd inn einen kuchen gebachen/vñnd biß auff vnser zeit inn der H. Catholischen Kirchen hat erhalten. Diß stehet vns nun zu zuerdtern. Die trage nun zu ihr Meßhurnhauffen vñnd Klosterhummeln.

## Das Ander Capitul.

Beweisung/das weder die Kirch noch ihr macht vñnd ansehen mög zwischen die schranken der H. Schrift eingefangen bleiben: Vñnd das die Kirch mög zu der Schrift fügen vñnd darvon thun alles was sie gut düncket/ Das ist/der Römisch Bienenschwarm laßt sich nicht umbzäunen/sonder muß seinen freyen flug haben.

Das die Kirch  
vber die Heilige  
Schrift sey.

**D**ie fürgesetzte frag wer wol viel zutagen/aber wir wollens kurz machen / wie ein Kirchweihprieſter/der ins Wirtshauß eilet: vñnd zu forderst mit vnserm Meister Gentiano vñnd dem H. Concilio zu Trient beschließen/dz alle diejenige/welche die macht vñnd Auctoritet der Kirch inn die Schranken vñnd den Nothfall der Heiligen Schrift einsperren wollen (als ob die Heyl. Römische Catholische Kirch nicht weiters lesen könne/ dann was inn der Bibel vorgespielt stande) losse ärge Keger seyen: Ja sind auß der abrimnigen Noth/von welchen vnser Meister Gentien seinen Sendbrief geschrieben hat.

Daniel. 4.  
Proverb. 30.  
Apo. 22.

Dann so viel da betrifft. das sie zur bewärung ihrer meinung bebringen/es siehe geschriben/dz man weder da zu noch darvon thun soll/ da ist dasselb nach der außlegung  
des

Die R. Kirch sey vber die H. Schrift. II

des Johann Eck in Enchiridio locorum commu-  
nium, vñnd vieler anderen Catholischen Scribenten/  
schlechts zu den Jüdischen Rabinen gesagt / daß sie sich  
wämlich nicht vermessen solten / die wort des Textes zu-  
verändern / vñnd das Magnificat zu corrigiren. Wie sie  
dann vntersunden zuthun / innmassen solchs klärllich vñnd  
an Ezechielsternken zusehen ist / bey dem Ehrwürdigen Vi-  
schoff Wilhelm Blindasino / in dem Buch das er genent  
hat De optimo genere interpretandi, Das ist / von  
der besten weiß zuobersehen oder aufzulegen. Dann da-  
selbs beweift er gewaltiglich / daß alle Hebraische Text der  
Bibel von den Juden / Ja auch alle Griechische Text des  
neuen Testaments von etlichen Ketzern oder Voffhafftri-  
gen verfälschet oder verbastart seien : Dermassen / daß  
weder Christus / noch seine Apostel : noch einiger auß den  
Alten Lehrern die Rechte Bibel solle gehabt haben / ohn  
allein vnser H. Röm. Catholische Kirch / welche den Pa-  
pegen allem hat können herab schiessen / vñnd im Rechtschul-  
digen Planeten geboren ist : wie die beyde Italtäner  
Gauricus vñnd Cardanus / so auch dem H e r x e r  
Christo vñnd Mose ihre Nativiteten gestellt / inn außrech-  
nung der Gestirnwinkel gefunden haben.

Darumb soll man vorangezogenen Text / eygentlich auff  
die Juden / vñnd andere Textverfälscherische Ketzere verstehn.  
Vñnd darumb hat seitther dem Trientischen Concili der  
Papst sehr gescheidlich gehandelt / dz er in Italien sondere  
Bibeln hat lassen trucken / welche jeder rechter Catholischer  
kauffen muß. Dieweil der Papst allein in die Bibel zu cor-  
rigirē macht hat / wie Frater Hentenius in seiner Vorred  
in die Lateinisch Bibel anreget: Alda er auch beweift / dz die L-  
uisch Lateinisch Bibel vil besser sey / dan die Hebraische vñnd  
Griechische / Inzueacht / daß die H. Schrift erstlich in die

Wilhelm Blindasino.

Niemand hat die rechte Bibel / dann die Röm. Kirch.

Die Röm. Kirch im rechten Planeten geboren.

Bruder Johann Hentenius von Neckeln in der Vorred der Lateinischen Bibel Anno 1547. getruet.

Des Ersten Stucks Ander Cap.

sen Sprachen ist beschrieben worden: Dann sein Bibel sey auß den ältesten Libereyen des niderlands zusammen geraspelt/ Ergo sählt nit/ die Apotecker verkauffen kein drect.

Gleichwol soll man nicht meinen daß die Röm. Kirch allein macht hab die H. Schrift zu corrigiren: Oho nein/ hie ist mehr dann Salomon/ & plus si velleret: sonder sie mag auch zu der Schriftt sehen vñ thun/ w; sie merckt/ das ihr abgeht vnd mangelt/ vñnd daran verändern oder versetzen/ was nicht nach der Petersglocken im Hauptdumb recht klingen will. Dann man sihet ja bey ihr die Practick dieses stuckes in täglichem brauch/ vnd daß sie für arge Kezer die jenige strafft welche ihre Zusatz/ Verkleisterung/ Anschmierung/ Beifügen vñnd änderungen nicht wollen für das vnßälbar Wort Gottes annehmen.

Zehen Gebot  
geseicht.

Man weiß immer wol/ daß sie das zweyte Gebot/ welches das Bildermachen vnd malen verbot/ sein auß dem Register der zehen gebot/ außgemustert hatt/ dies weil sie sah/ dz die Kezer dasselbige zu nachtheil der heiligen/ so auß den Altaren inn den Kirchwinckeln prangen/ ziehen vnd deuten. Von diesem besehe man den Catechismum/ oder die summa des Glaubens/ auß Befehl des Königs auß Spanien zu Antorff getruckt: Item Catechismum Canisii des Herren von den Knechten Jesu/ Item den H. Bruder Thomas von Aquino ober die zehē Gebot/ vñ alle Catholische Lehrer/ so vil als ihr sein/ die alle das ander Gebot/ in die andere zehen eingehen lassen/ wie ein faule Pyre vnder viel Oepffel.

Des letzten Gebots  
kerb; edel  
schneidung.

Vnd auff daß ihren nichts an der zal der zehen mangelte/ so hat sie das letzte Gebot. meldend von den gelüsten/ einzwey getheilt/ vñnd das Kerbholz also zusammen verglichen daß es ein außgeschnittener zedel worden ist.

Hierüber seh mā  
den Meyser vñ

Deßgleichen/ wie wol Christus deutlich befohle hat/ daß

D  
daß ma  
reichen  
merck  
Wein  
sauren  
lin wer  
so man  
möchte  
jimmer  
Brot  
ter die  
dann v  
botten.

Y  
dz hoch  
Weors  
recht h  
gen/ d  
brauch  
spiel n  
vnd ge  
chen/P  
dem ge  
zu reich  
sich mit  
Leibst

nennt.  
Cardin  
wortet.

heit/vñ  
Gebot  
ihrer

Die Röm. Kirch sey vber die H. Schrift. 12

daß man das Nachmal so wol mit Wein als mit Brot reichen soll. Jedoch da die Heyl. Röm. Catholische Kirch merckt daß große gefahr darbey were / wann villeicht der Wein verschüttet würde / oder im Winter gefrore / oder zu saurem Essig würde / so er gar lang im Sacramenthäuflein wer gestanden. Vnd inn sonderheit angesehen / daß so man den Wein besonder auftheilte / die Leut dencken möchten / der aufgeschendte Leichnam were ohn Blut / oder jammers / es geschehe da kein wesentliche änderung des Brots inn den Leib: Deshalben hat die sorgfältige Mutter die Röm. Kirch den Sachen viel weiter nachgetracht / dann vnser Herr selbs / vnd hat den Leyen den Kelch verbotten. Dann also lautet das Concilium von Costenz.

Vnangesehen daß Christus nach dem Abendmal dz hochwürdige Sacrament vnter beyderley gestalt des Brots vnd Weins eingesetzt / vnd seinen Jüngern gereicht hat / Auch in der ersten alten Kirchen der Glaubigen / dasselbige vnter zweyen gestalten jederzeit ist gebraucht worden: Gleichwol / demnach nun das widerspiel nit ohn vrsach zu vermeidung vielerley ärgernuß vnd gefahr eingeführt worden: So solten alle Patriarchen / Prelater / Erzbischoff vnd Bischoff die sentge / die dem gemeinen Volck das Sacrament auff die alte weiff zu reichen vnterstunden / tan Wann thun / vnd so ferz sie sich nit bekehren / dieselbige dem Weltlichen Richter zur Leibstraff vberantworten.

Vnd darauf hat der President des Concilij / genennet Ostiensis / im Nammen des ganzen Collegij der Cardinal / vnd alle andere Bischoff nach ihme geantwortet / Placet, das ist / es gefalle vns also / es sey Amen.

Deshalben klärllich hierauf erscheint / daß die gewonheit / vnd das gurduncken der Röm. Kircheu wol niög die Gebott Christi / vnd die alte gewonheit der Aposteln vnd ihrer Jünger ändern vnd gar abschaffen.

C iij

Hoben Sinnen  
inn Sententien /  
im 4. buch 12.  
dist. 4. cap. Vnd  
das Enchiridion  
Ectij. Vnd das  
buch Bernhard  
zug. im 12. stück  
des 4. buchs vor  
de Kegern / sañte  
allen andern Ca  
tholischen Senta  
benten / die dise  
vrsachen deuta  
lich erzehlen.

Im 3. buch der  
Concilien / im  
Concilio von  
Costenz / in des  
4. Session.

Romanisten vß  
Placentia.



Des Ersten Stucks Ander Cap.

Das Eheberhoff  
1. Cor. 7.

1. Tim. 3.

Heb. 13.  
1. Tim. 4.

Auch sehen wir öffentlich/das wiewol S. Paulus durch eingeben des H. Geistes gebotten hatte / das jeder/der sich nicht enthalten könnte/ solte heurathen / dieweil besser wer heurathen dann brennen. Vnd eben dieses hat er mit aufgetruckten Worten/ vnd mit namen/ den Bischoffen vnd Kirchendiener befohlen/ das ein jeder sein Ehlich Weib haben solte / vnnnd ihre Kinder inn der forcht Gottes auffziehen. Vnd hat darzu gesagt/ das der Ehestand heylig sey vnnnd ehrlich allen Menschen. Ja hat das Eheverboten ein Teufelslehr gescholten.

Diß alles vnangesehen/ hat vnser H. Mutter die Römische Kirch/ die sach tieffer erwogen / vnnnd vmb vermeidung vielerley vngeschicklichkeit/ scharff vnd ausdrücklich befohlen.

Dasß die Priester/ Bischoff vnd alle Geistliche Personen / sich keins wegs in den Ehestand begeben sollen. Lehren auch deutlich wider vorgesezte Schrifften/ dasß der Ehliche stand nichts anders seie/ dan ein beschmiesung vnd besleckung auß fleischlicher vermischung / Ja ein lautere vnkeuschheit/ vnreynigkeit vnd schand: ders massen/ dasß diejenige/ so sich darein stecken / Gott nit gefallen können/ dieweil geschriben steht: Wer nach dem fleisch lebt/ der kan Gott nit gefallen. Hat derhalben beschlossen/ dasß sich nit gebüre / dasß ein heyliger Priester/ welcher ein Tempel des H. Geistes ist / solt ein leibeygenen des Beychlaffs vnnnd der fleischlichen Besudelung sein. Wie dann solchs inn der Päpst Decret deutlich wirt vermeldet/ in c. proposuisti, in der 18. dist. Item stahts auch im Buch der Sentent. in der 17. dist. im 4. cap. vnd in dem 4. Breiff des Päpsts Sixtus/ im ersten Buch der Concilien fol. 422. col. 2. vnnnd 4. 3. col. 1.

Rom. 8.  
Ehestand heist  
Nanto ein Ehr-  
stand. Der H. V. b.  
Kirch ein Ehes-  
stand.

Der Päpstliche  
Kirchen Lehr ist  
vollkommener  
dann Christi.

Ja auß demselbigen Puncten wirt auch in denselben Decreten beschlossen dasß die Lehre der H. Kirchen nun vollkommener seie / dan die Lehre des Sohns Gottes

tes

tes Jes  
das Dr  
V  
worden  
die zeit  
vnd a  
Biedh  
im Alt  
durch  
die selb  
dung v  
Weib  
dere ni  
Mutter  
yber d  
bott E  
ren v  
die H  
vnd E  
Geist  
Bisch  
beschl  
vnged  
der T  
Morg  
darna  
der M  
vnd  
cher j

Die Kö. Kirch Gottes Wort Meisterin. 13

tes Jesu oder seiner Apostel vorzeiten. Dann also lauter das Drecker.

Vormals ehe das Euangelium außgebreit ward/ worden vil ding zugelassen / welche hernachermals / als die zeit vollkommener lehre angangen/ ganz abgethan vnnnd außgerottet sind worden: Als nämlich / da die K. Kirch/ vnangesehen daß die Ehe weder den Priestern im Alten Testament / noch im Euangelio / noch auch durch die Apostolische Lehre verbotten gewest / dannoch dieselbige gänzlich verbotten hat.

In Decretis in cap. fors nõ est. causa 26. quest. 2.

Auch sihet man klärlich/daß Christus alle Ehescheidung verbeit/ vnnnd deutlich erklärt/ daß wer sich von seinem Weib scheidet (es sey dann vmb Ehebruch) vnd eine andere nimpt/der sey ein Ehebrecher. Warlich/ so vnser H. Mutter die Catholische Kirch / kein vollkommene macht vber das Wort Gottes vnnnd vber das außgetruckte Gebott Christi hett / sie würde nimmermehr solches zu ändern vnd abzuthun vnterstehn. Nun aber ist kundlich / daß die Heilige Ehrwürdige Päpst / Iustus / Innocentius vnd Celestinus / als sie herlich vnd Mayestätisch im Hei. Geist versamlet waren / sampt einem grossen Hauffen Bischoffen vnd Prelaten / zu Rom in S. Peters Kirch beschloffen / erkannt vnd mandirt haben: Daß alles dis vngerecht / was Christus darvon gesagt habe.

Be Ehescheidg. Mat. 5. Mar. 10. Luc. 16. 1. Cor. 7.

Im fall/daß die Eheleut ihre eygene Kinder auß der Tauff heben / soll man sie scheiden / vnd die Frau ihr Morgengab wider nemmen / vnnnd innerhalb etm Jahr darnach einen andern Mann / vnnnd der Mann ein ander Weib nemmen.

Tauff bricht die Ehe der Leyen.

In cap. peruenit causa 30. quest. 2.

Wie dann solches öffentlich bezeugt der H. Vatter vnd Pappt von Rom/Deus dedit, inn ein Brieff welcher zu ewiger gedächtnuß im Buch der Concilien von

Des Ersten Stucks Ander Cap.

wort zu wort ist auffgezeichnet vnd ins Register der Päpſtlichen Decreten einverleibt.

Con. trib. in  
cap. Vnd in De  
creten in cap. im  
pudic. & in ca.  
Si quis facto.  
cau. 27. quæſt. 1.

Über diß hat die H. Kirch weiter beſchloſſen/ ſo ferz ein Nonn oder Begeyn einem Mann getrawt hette/ ſoll der Biſchoff des Orts/ da ſie wohnhaſſt/ ſie ſcheiden/ vnd die Nonn widerumb zu ihrem gelübd der Keuſchheit weiſen: inn maſſen es im Triburiniſchen Concilio von den Päpſtlichen Rechten iſt erkandt worden.

Auß gleicher macht hat vorgemelte Kirch beſchloſſen im cap. Hac ratione, Cauſa 31. Quæſt. 1.

Rom. 7.

Daß die jenigen ſo nach abſterben ihres erſten Ehgemahls widerumb zur Ehe greiffen/ ettel Lurer ſeyen

1. Cor. 7.

1. Tim. 5.

Unbetracht daß S. Paulus zu ſeiner zeit ganz wider die Römische Vertheilsprecher geſchrieben hat/ Ja auch den Jungen Witwen wol ſcharff befohlen/ daß ſie einen Mann nemmen ſolten/ wann ſie ſich nit enthalten konnten noch wolten.

Von Frembder  
Sprach in der  
Kirchen.

1. Cor. 14.

Folgendes/ hat nicht S. Paulus ja der Geiſt Gottes durch Pauli mund außdrücklich verboten/ daß man in der Kirchen vnd verſammlung/ die zu dem dienſt Gottes geſchicht/ kein vnbekandt ſprach gebrauchen ſoll/ weder im betten noch im danken. noch im ſingen/ noch im Prophe-tiren? Ja hat die Corinther ſchwerlich geſtrafft: daß ſie in ihren Verſammlungen ſolches theten. Dannoch ſihet man mercklich daß die H. Kirch ihre Meſſen/ ihre Gezeiten/ Gebett vnd Gefang alle in Latin volbringt: Vnd vermengen zuweilen das Futer mit Griechiſchen vnd Hebraiſchen wortē/ d; es nit allein nit das gemein Volck/ ſonder auch die Pfaffen vnd Biſchoff ſelbs nit verſtehn.

Mit deß minder will ſie/ daß man es alſo halten ſolle/ vnd ſtrafft die jenigen/ die darwider thun/ als verdamtete Ketzer: wie dann auß Eckio/ Pighio/ Hoſio vnd anderen  
Ca.

D  
Catholi  
folgt ab  
macht v  
bel ober  
der Pro  
N  
rung m  
aller ih  
das auß  
bartlich  
ſie es de  
ten/ ih  
I.  
ſchwerer  
fürs er  
duncker  
aufget  
der auß  
II.  
eine G  
kein G  
Wefen  
ſchön  
ren au  
III.  
beſchne  
den le  
den la  
Conci  
niſten  
die H

Die Schrift der Röm. Kirchen Magd. 14

Catholischen Scribenten öffentlich zu sehen ist. Hieraus folgt abermahls dann nothwendiglich, daß die Kirch volle macht vber das außgetruckt Wort Gottes / vber die Bibel vber den Befelch Christi, vnd vber alle die Schrifften der Propheten vnnnd Aposteln habe.

Aber was bedarfs viel besouedere Exempel zur bewertung misfañen zu bringen? So wir doch sehen daß sie inn aller ihrer Andacht / Gottesdiensten vnnnd Ceremonien / das außgetruckte Wort / inn der Schrift verfaßt / offenbarlich vnd mitwilliglich vbertritt / nicht anders, dann ob sie es den Biblischen Schrifften zu troß vnd zu leyd thäten / ihnen die Feig zubieten.

I. Dann in der H. Schrift ist öffentlich / vnd auff schwere straff ernstlich eingefetzt, daß man zu Gottesdienst fürs erst keine Menschengebott / Aufseß noch eygen gutduncken üben vnd brauchen soll / sonder allein auff Gottes außgetrcktem Befehl stahn / vnd darnach thun / vnnnd weder auf die rechte noch lincke hand abweichen.

II. Fürs ander / daß man keine Bilder oder jrgendts eine Gleichnuß / weder geschnitzelt noch gemalt / vnnnd gar kein Gößendienst soll haben / dardurch Gottes Geistlich Wesen / vnnnd vnbegreifflche Maiesstat mit Irdischen / schñdden / leblosen / ohnmächtigen vnd stummen Creaturen außzutrucken / anzubilden / oder fürs zu spiegeln.

III. Fürs dritt / daß man kein Zauberey / Abersegē noch beschwerung der Creaturen soll brauchen / dardurch man den leblosen Creaturen einiße krafft vnd würdigkeit vber den lauff der Naturen zuschreibt: Welches auch bei allen Concilien vnd Rechten beides der Juristen vnnnd Canonisten öffentlich vnnnd sträflich ist verbotten.

Hiewider nicht deß weniger hatt vnser E. Mutter die Heyl. Röm. Kirch ihre vnhinderliche vollmacht / Ansehen

Ectius in seim Enchiridio. Pighius lib Controversi Hosius inn ein büchlin / das er von diesem handel eigentlich geschrriben hat.

Deut. 4. 32. 12.  
Jer. 12. Jes. 1. 26  
Matth. 15.  
Colos. 2.

Erod. 20. Deut.  
4. 12. Lemit. 26.  
Jes. 49. Jer. 10.  
Abac 2. Psal.  
115. Act. 17. Ro.  
1. 1. Johan. 5.

Lemit. 19.  
Deut. 18.

Can. Laodicē.  
cap. 30. Cōn.  
Carthagin. ca.  
39. Nō oportet  
ea Augurijs

Des Ersten Stucks Ander Cap.

cauf. 26. quast.  
5. L. Vnica.  
Cod. de The-  
sauris lib. 10.  
cap. illos 26.  
quast. 2.

Von Menschen  
sahungen der  
Röm. Kirchen.  
Von der H.  
Mess.  
Der Messfrucht.

sehen vnd gewalt wollen beweisen: vund ohngeacht/was  
jene vorgesagt/ hat sie zum ersten einen Gottesdienst auff-  
gericht/der gang vnd gar auß allerley Menschen guldun-  
cken/Ordnungen vnd Ruffsägen besteht.

Dann ist nit die H. Mess von vnzähligen Päpsten/  
Cardinalen vnd Bischossen zu vnerschidenen zeiten vnd  
orten zusammen gerafft/ vnd als ein Berlersmantel mit  
viel stück stecken vnd schuhplägen der Menschlichen fanta-  
sien inneinander genähet. Welche doch die H. Römisch  
Kirch für einen rechten Gottesdienst hat angenommen:  
Als da sein Vigilien/ Jarbegängnuß/ Seelgeräht/ vnter-  
scheid der tage/der speisen vnnnd der kleidung weihung der  
Kirchen/der Altar/der Kerzen/die Bettfarten/die San-  
cteorapronobische Litaneyen/die Bilder/die Procession/  
die Heilige Asche auff Aschermitwoch/ geweihte Oster-  
eyer vnd Fladen/ Palmen vnnnd Palmesel/ Alben vnnnd  
Caseln/Chorkappen/ Mannpeln oder heilige Handzwe-  
len vnd Horröck/ Badhembder Myter vnd Sträß/ Glo-  
cken vnd Schellen/ Paccklüssen/ Todtenleichthücher/das  
Sacramenthäuslin herum tragen/ ein stück Teygs an-  
betten/auff gewisse tag fasten/ vor dem Creusblock auff  
die knie fallen/Bullen vnd Ablassbrieff kaufen/Pater no-  
ster vnnnd Ave-Maria vor ein Machtlosen bild mumme-  
len/Bärt vnd Platen schären/mit zween fingern die Be-  
nediction geben/in vnuerständlicher sprach heulē Wachs-  
kerzen vnd Ampeln bey tag auffstecken vnd auffhencken:  
mit Rauchfässern vmbher ziehen/ Ein Pfaff mit seinen  
Dienern vor dem Altar stehn/all ding in frembder sprach  
reden/mancherley kniebiegen/ sechterepossen vnd Eunsen-  
jäger spiel brauchen/ mit zusammen geschlagenen Händen  
sich bucken/ jekund die Arm aufrecken/vnd also bald wider  
zu sich ziehē/sich bisweilen vnnwenden/jes vberlaut schrei-  
en/

Sieidanus in  
12. buch von der  
Straßburgische  
Mess.

Die Mess-  
geberden.  
Besiehe darundē  
die Messgeber-  
den anderst bes-  
schriben.

W  
en / jes  
gucken/  
auff die  
sen/die  
höhe au  
sen Dr  
en zerbu  
an die  
gen sch  
vom D  
daß kein  
guldi  
dem ni  
vnnnd  
Metall  
gleich  
troß ver  
engens  
wöhlen  
pell vn  
Gottes  
Speise  
alles t  
Andac  
feinen  
bilder/  
ein fu  
sen vn  
chen A  
gen/ar

Von Ro. Menschengebotten vnd Messen. 15

en / jez inn grosser geheime etwas murmeln / inn die höhe gucken / sich niederbucken nicht an einem ort stillstehn / jez auff die Rechte / bald auff die lincke seite des Altars lauffen / die finger aufstrecken / in den Kelch hauchen / vñ in die höhe auffheben / darnach widerumb niedersehen / an gewissen Orten / jez die Todte / jez die Lebendige nennen / Dstien zerbrechen / vñnd inn den Kelch werffen / mit der Faust an die Brust schlagen / seuffhen / sich mit zugethanen Augen schlaffend stellen / widerumb auffwachen / einen theyl vom Brod essen / den andern mit dem Wein außsprinckē / daß kein tröpflein vberbleibe / die Hände wäschen / ein verguldt Schlüssel mit außgestrecktem Arm hinderwerts dem niederfallenden Volck zeygen / dieselbige an die Stirn vñnd Brust halten / jez den Altar / dann ein Bildlein in Metall gefaßt küffen : Vñnd andere viel tausendr dergleichen Stempenej mehr.

Elevation.

Über diß hat die H. Kirck Gott vnd sein Wort zu troß verordnet / daß ein jeglicher / der Catholisch ist / seines eygens gefallen ein Heyligen vñnd Patronen / ihm erwöhlen möge / ihm ein new Bild auffrichten / ein newe Capell vñnd besonder Altar auffzimmern / einen besondern Gottesdienst annehmen / vñnd besonder art von kleidern / Speissen vñnd Ceremonien gebrauchen : Vñnd in summa alles thun / was ihme sein eygen gutduncken vñnd liebe Andacht eingibt vñnd rahet.

1. Die groß Freyheit der Catholischen / Heyligen zu wehlen.

Zum andern / so will vñnd kan vnser liebe Mutter keinen Gottesdienst verrichten / sie muß nothfächlich alleleylilder / gemalt vñnd geschmickelt / darbei haben : dieselbig mit ein fußfall / mit anbetten / mit kerzen auffstecken / mit küffen vñnd lecken / mit Bethfabren / vñnd andern dergleichen Andachten verchren : Auch dieselbige bey allen wegen / auff allen strassen / inn allen Ecken auffrichten : darmit

2. Bilder vñnd Bilderpiet.

Des Ersten Stucks Ander Capit.

mit sich ründ zu erklären vnd gleichsam zu protestiren/dass sie an Gottes verbott/in der heiligen Schrift vorgehalten/ keins wegs gedenckt/ noch will verbunden sein.

3. Beschwören  
vnd besegen.

Zum dritten/bestehet auch ihr Gottesdienst/Andacht vnd all ihr Heyligkeit in Beschwörung vnd vorsegung der Creaturen/auch in verehrung derselbigen/vnnd in offenbaren Zaubereien: in dem sie die stummen Creaturen ansprechen/als ob sie so vil verstands hetten/wie die Pfaffen selber: Darüber sie dann sehr gröblich den Namen Gottes vnd die Text der Schrifften mißbrauchen: In massen solcher Vorsegnungen vnnd beschwörungen viel im wideruff des Bischoffs Bergerij zu finden.

Wideruff  
Bergerij.

Wasser bes  
schweren.  
Die beschwören  
gen sind man  
alle im Mess-  
buch von wort  
zu wort.

Das Wasser wirt von ihnen beschwören oder exorcisirt mit diesen Carthaunenmächtigen Worten.

Ich beschwere dich du Creatur des Wassers im Namen des Vatters/Sohns vnd h. Geistes/dass du weder ein gesegnet Wasser/zu verderbē aller feind machst/ vnd aufzurotten den bösen selbs/ mit allen seinen abgefallenen Engeln.

Del beschwören.

Ihr Del vnd Balsam wirt beschwören mit viel murmeln/mit viel blasen beahmet/vnd endlich dreymal/ als ob man mit Tauben redet/geruffen.

Sey gegrüßet Heyligs Oele / Drey mal seiest gegrüßet du Heylige Schmirung / vnd Drey mal seiest gegrüßet du Heyliger Balsam.

Darnach wirt solches für groß Heyligthumb in einer Monstranz verwart/vnnd vber die gassen mit grosser Andacht vnnd Ehrerbietung/als ob man dem Papst ein Voressen brächt/von den Pfaffen getragen.

Salz beschwerē.

Das Salz/damit es nicht stinck/wirt nach laut des Messbuchs also beschwören.

Ich beschwere dich du Creatur des Salzes / bey dem lebendigen Gott/bey dē warē Gott/bey dē h. Gott/vnnd

Von Beschweren des Rö. Honigraths. 16

vnd bei demselbigen Gott / der dem Propheten Eliseo Befohlen hat dich inn das Wasser zu werffen / den Vngeschmack des Wassers zubenennen: Auff daß du werdest ein gesegnet Saltz zu der Seligkeit der Glaubigen / vnd zu gesundheit beide der Seel vnd des Leibs / den jetzigen / die dein gemessen: Vnnd das alle Gespänst / Sauberey vnd list des Teuffels / vnd aller böser Geister das von weichen / wohin du gestreuet wirst.

Darauff wirdt das Saltz mit obgemeltem Wasser vermengt / zu sein ein rechte reinigung vnd Seligmachung der Menschen / ein wehr wider die list vnd macht des Teuffels / vnnnd abwäschung der täglichen Sünden. Zu dem beschweri sie auch etliche gewisse Kräuter / auff gewisse tag zu gesundheit Seel vnnnd Leibs / für alle schäden / Krankheit / für die Pestilenz vnd allen bösen lust / ja für des Teuffels gauckeley vnnnd Weichelley selber.

Sie beschwert auch die Kerzen / das Wachs vnnnd Vnschlicht zu verreibung des Donners vñ des Blüzes / Item beschweret die Paternoster von Holtz / von stein / vñ Corallen vnd von allerley Materien / welche dadurch grofse krafft kriegen wider Sünd / Teufel vnd Höll. Vnd das noch mehr ist / sie laßt es nicht allein von dem Papsst oder dem Pfaffen beschweren / sonder der Papsst mag auch ein jeglichen / sey Mann oder Weib / dieselbige macht / sie zubeschweren gönnen vnnnd verlehnen.

Wie man klärlich abnehmen kan auß dē Exēpel einer fürtrefflichen Frawen in Spanien / genant Signora Maria Osorio: welche von dē Papsst Paulo dem III. erlaubnuß erlangt / für sich selbs vñ zwölff auß ihre geschlecht / solche Paternoster zubesegnen vñ heylig zumachen. Vnd dise Paternoster hattē dise krafft / dz so mā ein Vatter vnser darüber sprach / ob schō ein nit einst dazu war / noch kein andacht

Weißwasser.

Kräuter segnüg

Beschwerung  
der Kerzen /  
Wachs / Vnschlicht vnnnd  
Paternoster.

Von einer Spa  
nische Edelfraw  
die ein leben vñ  
Papsst trug / Pa  
ternoster zu ver  
gelüg der Sün  
den zubesegnen.  
Dispens ober  
andachtigs Ges  
bett.



Des Ersten Stucks Ander Cap.

andacht darzu hatte / so erlangt er doch vergebung vom dritten theyl seiner Sünden. Deshalben worden auch die Verlehornlein solcher Paternoster von Holz / Augstein / Corallen vnnnd beynen / mit Messing beschlagen / vnd inn die Kirche gehenckt / vnd darbey ihr vorgedachte krafft mit außgedruckten wortten beschriben. Wie mans dann noch heut zu tag offentlich sehen mag wann dz gemein Volck darvor niderkniet / die hend auf den hornlein helt / vnd darmit zugleich zur vergebung der Sünden ire Paternoster / Aue Mergen vnnnd glauben / welche sie vnser 8. Francken Psalter nennen / darvor zehlet.

Glockentaufl.

Noch ist diß vber das Pater noster / daß nit allein die Glocken beschworen / sonder auch getaufft werden: Vnd man stelle ihnen auch Gevattern zur Tauffe / welche das Schl / daran sie gebunden halten / vnd auff das jenige / wo der Sufragan oder Statthalter des Bischoffs / die Glock fragt / Amen sagen müssen. Als dann bekleynder man die Glock mit ein neuen Rock (vornwegen des Reimens) vnd beschwert sie zu vertreibung aller Teuffel macht / vnd zu wolffahrt der abgestorbenen Seelen: sonderlich wann die Gevattern Reich sind / vnd den Glockner / Messner oder Sigeriff wol vermögen zühalten.

Glocken Gevatter.  
Glocken beschworen.

Glocken leuten wird Sünd.

Auch sind die Glocken so heilig daß man sie nit läuten darff / so lang als ein Kirch oder Volck im Bann ist: Wie solchs die Päpst / Bonifacius viij. vnd Gregorius jr außdrücklich gesetzt haben. (Bonif. 8. in c Alma mater, Parag. adijcimus. De lent. in 6. Et Grego. 9 ca. Ea permittimus in Decretal. De Sententia excommunicationis. Auch besche man Philtippum Francum vber den vorgesezten Can. Alma mater. Num. 4. vnd andere Canonisten. Wiewol dannoch auß gnaden zugelassen ward / als dann das Aue Maria zuläuten / inn massen Joannes Calderinus fein schreibet. Vnd

Alberic  
einen sch  
tigung d  
des Mo  
es nun l  
schluß k  
würde /  
Rübe in  
Stall fü  
nach.  
die doch  
sein / vn  
men ihre  
haben la  
na / vnn  
ren auß  
eben als  
hat / daß  
im Dun  
mit dem  
besessen  
beschwer  
leblose st  
Athen /  
änder r  
ihr Got  
schweru  
Bilder

Vom Segen des Röm. Homigraths. 17

Vnd diß ist warlich kein kleine Sach, dann Doctor Albericus de Rosate vermeldt/ daß die Mönch zu Röm/ einen schweren langwirigen streit vnnnd grosse Rechtfertigung darumb geführt haben / zu wissen / welcher Orden des Morgens zum ersten Aue Maria leuten soll : Als es nun lang herumb gangen / ist es endlich zu diesem Beschlus kommen / daß derjenige / so am ersten auff sein würde / auch am ersten leuten solte / nach dem brauch der Räte inn Schweizerlandt / da gehet die erste / so auß dem Stall für den Hirten kompt / vor / vnnnd die leisten folgen nach.

Wie? Hat man nicht gesehen / wie die Spanier / die doch die erstgeborne liebe Kinder der H. Röm. Kirchen sein / vntlangst als sie gen Gröningen inn Frieslandt kamen ihre Fändlin krisamen / beschweren vnnnd besegnen haben lassen / vnd das ein Barbara / das ander Catharina / vnnnd so fortan / genandt.

Calder in Tract. De interdicitis in 2. par. Num. 97. Alberi. c. in Diction. super verba Campanæ. Rechtfertigung vmbß Bloctens leuten.

Spanische Säckelein gestaufft.

Ich lasse jekund anstehn / daß sie den Teuffel beschwören auß den jungen Kindlin / so man zur Tauffe bringt / eben als ob die Kindlin ( von welchen Christus bezeugt hat / daß ihnen das Reich der Himmeln zugehöre / als die im Bundt Gottes mit ihren Vätern begriffen / vnnnd mit dem Blut Christi gereinigt sein ) vom bösen Feind besessen weren.

Den Teuffel auß den Kindern beschwören

Die Mef / was ist sie doch anders / dann ein eitels beschwören oder verzaubern / da Brot vnd Wein / so doch leblose stumme Creaturen sind / durch krafft der Psaffen Aehen / vnd der fünff Wort / inn Fleisch vnnnd Blut verändert / werden ? Also daß es offentlich erscheinet / daß all ihr Gottesdienst vnnnd Ceremonien voll Zauberei / Beschwerung / Abzötterei / auffrichtung vnnnd anbeitung der Bilder / vnnnd voll allerley Menschengebott vnnnd eigen

Die Mef etc eitels beschwören

D

Des Ersten Stucks Ander Caput.

gurduncken sein: Vnnd inn summa voll des jenigen das außdrucklich inn der H. Schrift verbotten steht.

Derhalben müssen ja die Kecker blind sein/ inn den sie nicht merken/ daß der Heil. Röm. Kirchen macht vnd gebiet zwischen den Pfalen der H. Schrift nicht maß vmbtäumt werden. Dann sehet da/ was der veste Pfeiler der Eüschen Theology/ Zodocus Tiletanus selbs offentlich schreibt.

Wir seind nicht darmit zu friden/ sagt er / mit den jenigen / darvon die Apostel vnd das Euangelium melden. Sonder wir sagen das vor vnd nach/ noch ander ding für vest vnd höchwichtig seien angenommen außlehren/ die in keiner Schrift außgetruckt sind. Da wir egnen das Wasser des Tauffs / vnnnd das Oel der Salbung / vnnnd dazzu das Tauffeind. Vnnnd auß was Schriften haben wir solches gelehrt? Haben wirs auß ein r Unbeschribenen vnd verborgenen Vnterichtung? Vnnnd forran. Welche Schrift hat vns gelehrt/ mit Oele zuschmieren? Ja auch von wannen he Kompt es / das man einen Menschen drey mahl inn das Wasser steckt? Kompt es nicht auß dieser verborgenen vnnnd vngedoffenbarten Lehr/ welche vnser Väter stillschweigend ohn widerred haben angenommen vnd behalten zc.

Aber was bemühe ich mich lang solches zubeweren? So doch ein gemeine Regul inn der H. Römischen Kirchen ist/ daß der Papp frei mag ordiniren vnnnd gebieten wider die Lehr vnnnd Episteln des Apostels Pauli. Ange sehen auch innsenderheit/ daß Eckius im Enchiridion locorum Communium, in Cap. de Ecclesia, anzeigt/ Christus habe seinen Aposteln nit befohlen zuschreiben/ sondern zupredigen.

Es ist wol war/ daß Paulus vntersteht zu beweren

Titelan ist nit dem Euangelij nit zufrieden  
Im buch der beatitudinis der Predicanten von Hutorff  
Die Requie sind sich in Dec. sion. in Dictione 1. Nu. 3. in nouis. Vnd Anthon. Maria in Ad. die 1. Dec. sio. Notre Rouae/ de Digamis. Item 9. Buch vortis bewert von Juristen Carolo Ruino in Conf. 109. Nu. 1. in 5. lib. vnd von Sigis. vnnndo Reap. mendo.

die heilig zur Lehr Ja gang vnnnd in Werck lehr/ daß auß dem dis ist zu rer Kim ihr wolt kont no Prelate verdaw dazzu w das Pa nuß/ lig die gläu anzune den Ap gang h außpre nuß ge Gerech chen: D Werck Freun ger v Als da Sanc hardo/ von m die

die heilig Schrifft sey von Gott eingegeben / vnnnd nutz  
zur Lehre / zur straffe / zur besserung vnnnd vnterweisung:  
Ja gang vollkommen vnd bequem / den Menschen weiß  
vnnnd säuglich zumachen zur Seligkeit / vnnnd allen guten  
Wercken: vnnnd das wann einer ein ander Euangely  
lehrt / dann er gelehrt hat / vnnnd wann es schon ein Engel  
aus dem Himmel wer / das er solt verflucht ein. Aber  
dis ist zu verstehen von einer zeit / da die Kirch noch inn ih-  
rer Kindheit war / vnd lag noch inn der Wiegen. Dann  
jhr wolt gezimmen damahls solche Milch zu trincken vnd  
kont noch nicht die starcke vnnnd grobe Kost der Heiligen  
Prelaten vnnnd Schrifftgelehrten der Heiligen Kirchen  
verdäwen / dieweil jhr der Wagen damahls noch zu blöd  
darzu war.

Vnd man sibets in der that klärlich / das vngacht/  
das Paulus sagt / In Christo Jesu / vnnnd seiner erkandt-  
nuß / ligen alle Schäß der Weißheit verborgen: also das  
die gläubigen nicht vonnöhten haben / Menchen Lehr  
anzunehmen: nicht desto weniger / ein lange zeit nach  
den Aposteln / Ja wol sieben oder 800. Jar nach ihrem ab-  
gang hat vnser Mutter die Heilig Kirch wunderbare vn-  
ausprechliche newe Schäß der Weißheit vnnnd erkandt-  
nuß gefunden / dadurch die Menschen zu vollkommener  
Gerechtigkeit vnnnd zu Engellischem leben mögen gerei-  
chen: Vnnnd noch darzu ein hauffen guter Verdienst vnd  
Werck in ein Sparhäßlin samlen / dieselbige ein guten  
Freund mitzutheilen / vnnnd ein oder zwo tohend rauchi-  
ger vnnnd gefengter Seelen auß dem Fegfiewr zu lösen.  
Als da sind die Heilige Regulin der vollkommenheit von  
Sanct Francisco / Sanct Dominico. Benedicto Bern-  
hardo / Wilhelmo / vnnnd anderen dergleichen mehr dar-  
von man zur Zeit der Apostel nich. s. wißz. zufügen / die

D ij

Cap. Sors non  
est. 26. Quäst.  
Colu. 2. & 20.

Neto Römisch  
Vergivret ne  
wer Weißheit  
Schätze.

Des Ersten Stucks Ander Cap.

1. Pet.

Johan. 14.  
Johan. 1.

Dif stehe eigent  
lich im 7. Buch  
Sexti Decreta-  
tum/in der Null  
des Bapfts Ni-  
colai 4. beginne.  
Eccle qui semi-  
nar. De Verbo-  
rum significat:

S. Brigitten  
Offenbarung.

Maria Egypti-  
aca.  
S. Clara Fran-  
cisci Schwester.  
Sterben inn  
Minbruders  
Lapp.

weil sie sich damahls mit der unverfälschten auffrechten  
Milch des Göttlichen Wortis / wie newgeborne Kindlein  
stessen benötigen: In massen Petrus bezeugt. Ja gedach-  
te Reiche Röm. Schätz sein auch Christo nicht geoffen-  
bart gewesen: Dann er lehrte nichts anders / dann was  
er auß dem Schoffe des Vatters hatte empfangen/ Vnd  
dasselbige gab er seinen Aposteln ganz vnd gar zuuernem-  
men vnd zuerkennen. Aber von vnser Römischen Waag  
vnd Spesereij / wußt er weniger dann ein Kochersperg-  
scher vom Pfeffer zum Adler. Dann dif war eine allzu  
köstliche Speiß für seinen Mund/ vnd mußte zum letzten  
gericht behalten werden / biß vns erschienen die Heiligen  
Gefäß der vollkommenheit die liebe Freund Gottes / S.  
Franciscus, S. Dominicus, S. Bernhardus vnd Ala-  
nus/ welcher die Brust vnserer lieben Frawen/ so wol als  
Christus gefogen hat/ vnnnd mit ihr vmbgangen ist/ wie  
ein Bräutigam mit seiner Braut: Inn massen solches  
deutlich die Legend vermeidt/vnnnd auch im Buch von der  
krafft vnser lieben Frawen Rosenkrans / welchen Ala-  
nus auß ihrer Offenbarung gemacht hat/geschrieben ste-  
het.

Was solt ich dann erst erzehlen/so manche herrliche  
offenbarung der H. Frawen Brigita geschehen? Die  
treffliche Wunderzeichen von der Wilden Maria auß  
Egypten:welche durch Hecken vnd Stauden vber Berg  
vnnnd Thal/ Mutternackend wie ein wildes Thier lieff?  
Die Schöne vnd seuberliche Regula von S. Clara wel-  
che vnser liebe Mutter die H. Kirch für sehr köstlich Klei-  
not mit grosser ehr angenommen hat?

Leset die ganze Bibel durch vnd durch / zur seit vnd  
vberzwerch/vnd ich will den Theologanten im Quodli-  
bet ein Kanne Weins zum besten geben / so ihr daselbs  
könt

fönt firm  
haben / d  
stirbt / w  
rumb ha  
wollen g  
la/ Alber  
nus vnn  
ren: wie  
chung S  
Bapftli  
te 8.

ders S  
fer liebe  
sprechen  
hierinn  
daß S  
ches an  
lische W  
bezeuge

J  
Kirch m  
den hat  
fütter? d  
im Kar  
solchen  
kein P  
dieser ist  
Spanie  
Innma  
zu Cölln  
ten: v

ap.  
auffrechten  
ne Kindst  
Ja gedach  
icht geoffen  
dann was  
ngen/ Vnd  
zuuernem  
chen Waar  
ocherspergi  
r eine allzu  
zum letzten  
ie Heiligen  
ottes/ S  
s vnd Ala  
n/ so wol als  
gen ist/ wie  
ssen solches  
uch von der  
elchen Ala  
hrieben ste.

könt finden / das vnser Herr oder seine Aposteln gewüßt haben / daß derjenige / welcher inn eins Barfüßers kapp stirbt / weder inns Fegewr noch inn die Höll komme / darumb haben inn solchem Habit sterben vnd begraben sein wollen gelehrte vnd vngelehrte / als Rudolphus Agricola / Albertus Pius / der Prinz von Carpi / Papst Martinus vnd viel ander König / Fürsten / Graffen vnd Herren: wie im Buch der Conformierten oder der vergleichung Sancti Francisci mit Christo vermeldt / vnd mit Päpstlichen Bullen befestiget wirdt ( Conformitate 8.

Begraben inn  
Barfüßer Kapp  
p̄ zur seligkeit.

Conformitäten  
Francisci.

he herrliche  
hen? Die  
Maria auß  
yber Berg  
Thier stieß?  
Clara welch  
stlich Kleit  
ur seit vnd  
Quodli  
hr daselbs  
könt

Was wußt er auch / daß der / so in eins Frauenbruders Scapular stirbt / selig werden muß? Gleich wie vnser Liebe Fraue dem Simoni Stock geoffenbaret hatt / sprechend: In hoc moriens saluabitur, das ist / wer hierinn stirbt / soll Selig werden. Wie konten sie wissen / daß S. Alanus das Rosenfränklin machen würde / welches an statt des Euangeliums gelten soll / wie die Catholische Männer Tharentius vnd Leander beschriben vnd bezeugt haben?

Offenbarung  
Simon Stock.  
Rosenkranz.

he herrliche  
hen? Die  
Maria auß  
yber Berg  
Thier stieß?  
Clara welch  
stlich Kleit  
ur seit vnd  
Quodli  
hr daselbs  
könt

Ja sihet man nicht offentlich / daß die H. Römische Kirch nicht sehr vnlangst wunderliche Heiligkeit gefunden hat / an dem neuen / vor vngehörten Orden der Jesuiter / der Viereckichten Halbnaeren / wie sie Frater Naf im Kartenbuch inn der Nachred nennet: welche einen solchen weg der Vollkommenheit gehn / dergleichen nie kein Propheten noch Apostel in sinn ist kommen. Dann dieser ist erst im 1539. Jahr erfunden worden / von einem Spanier auß Piscat / genant Don Ignacio Loquitola / Innmassen darvon schreibet der Lubeckisch Cartheniser zu Söln Laur / Sur / oder Scurra in seinen Commenten: vnd der Scribent des Nachtrabens sehr lustig

Jesuiter.

Ursprung der  
Jesuiter.

Ignatius Loyola / oder Ingvolola / Cantaber.  
Laurent. Scurra in anno 1540. Commentar.

Des Ersten Stück's Ander Cap.

Nachtrab ober  
Nebetrab / von  
Nesnem wider  
Sackel Diab ges  
schrieben.  
Besich hievon  
des Jesuwalt  
Pichhart legend  
von Vrprung  
der gewerden  
Sinter Quatir  
ten Cornuti  
schlappen.

Caraffa.  
Quietiner Res  
gul ein antaf  
der Sinter sect.  
Paulus 4.  
Dis steht eigent  
lich im 5. buch  
Serti Decretal.  
in der Bull des  
Pape Nico. 4.  
beginnend.  
Exist qui semi  
nat, nec his  
quis. 1. de Ver  
bor. signifi.

Vier gelübb  
der Jesuter.  
Hievon besich  
des beehrten Je  
suters Christias  
in Hermanni  
Jesuti ch Col  
loquium.

nach der läng in end der Rebeltrab : Daß der Don J.  
gnatins Loyol nach dem er in ein Schloß von den Fran  
kosen zwischen beide Bein geschossen worden / auß Ver  
zweiffnung ein newen Orden angefangen habe / vnd mit  
zwölff Gesellen (welche er seine Aposteln namdt) nach  
Rom vnnnd von dannen gen Venedig sei gezogen / fort  
an gen Jerusalem zureisen : Aber dieweil er kein gerei  
schafft von Schiffen antraff / sey er widerumb vmbbeher  
nach der H. Statt Rom allda ihm dieser köstliche Schatz  
wunderlich ward geoffenbaret.

Wiewol ein wenig zuvor/Anno 1523. der Bischoff  
von Quire Joann Peter Caraffa / die Disziplin oder  
das Muster solcher Ordens Regul am ersten erfunden  
vnnnd gestellt hatte: welcher nachgehends / als er selbs  
Papst nänlich Paulus der Vierdt worden / solche Qui  
erintische Regul für die aller vollkommene Regul erkant  
hat vnd mit seinen Bullen befestiget : Also das nun die  
jenige / so dieser Regul folgen / heiligkeit halben es allen  
Engeln weit bever thun. Ja ich geschweig der Engel sie  
gehen auch S. Francisco bevor mit welchem doch die En  
gel nicht zuvergleichen sein wie die H. Kirch nach innhalt  
seines Weingärtlins vnd Gulden legend erkantdt hat  
dieweil er ein vollmä. hriger leben / dann Christus selbs  
gelebt hat innmassen die Decretalen vermelden.

Vnd nicht desto minder sein inn S. Francisei Or  
den nur drei gelübb zuthun : nänlich / Gehorsam / Ar  
muth vnnnd Keinigkeit. Aber inn diesem newen Orden  
der Jesuten oder Quietiner / auff daß sie allen andern  
Mönchen vorlauffen / thun sie noch das vierdre gelübb zu  
den dreien vorbestimpten : nänlich durch alle Land / war  
hin sie der Papst sendt zu terminieren vnd zulauffen / wie  
arme

Bo  
arme  
Bund  
Wie m  
geloffen  
derzeich  
pontische  
zubeker  
Welt  
ihnen d  
Wund  
alle die  
fels gef  
Znecht  
dem T  
Nas S  
also da  
ger Vn  
heylige  
Todten  
Aber e  
hasset  
Wönc  
zer sei  
lufft a  
Das  
golstar  
ben S  
zeicher  
Petro  
einer t

Von Jesuiterbienen wunderwirkung. 20

arme Quacksalber / Eriackelkrämer vnd Landläuffer:  
Vnd wann er sie auch schon zu end der Welt sender.  
Wie man dann sieht / daß sie biß inn Indien vnd Peru  
geloffen sein: Dasselbs durch die wunderlichsten wun-  
derzeichen wie deren obgedachter Nachtrab auß den Lap-  
ponischen Episteln etlich viel beschreibet / die Wilde Leut  
zubekeren vnd den Himmel zuerwerben.

Epistola Lap-  
ponica.

Aber was sie schon für Wunder auß der neuen  
Welt herauß schreiben die sie darinnen thun / will man  
ihnen doch so weit herauß nicht glauben / dieweil sie solche  
Wunder hie außsen bei vns nicht auch beweisen: **Dann**  
alle die sie noch vnterstandē sind den Krebsgang gangē.

Jesuiter zu Aug-  
spurg in Teuffels-  
leidung ersche-  
nen.

Als mit dem Jesuiter zu Augspurg / der inn Teu-  
fels gestalt des Suckers Magd wolt bekehren / vnd vom  
Znecht für ein Teuffel ist erstochen worden. Item mit  
dem Todten erwecken zu Wien: Welchs doch die schön  
Nass Frater Nass inn öffentlichem truck leugnet: gibt  
also darmit zuverstehn / daß er auch inn der neuen Re-  
tzur Unglauben steckt / Dieweil er nicht glaubt daß die  
heylige Gesellschaft von der Dantzbruderschaft Jesu/  
Todten erwecken könne / wann es schon einem fehlet.  
Aber es ist nichts neues / daß ein Bertler den andern  
hasset / Darumb sind vnsaglich viel Catholische Sräte  
Mönch vnd Pfaffen / die ihnen eben so hold / als die Be-  
rter sind.

Was? solt hie zu Land der Unglaub der Reher den  
lufft also ändern / das sie nicht wunder thäten? O nein-  
Das widerspil hat bewisen Licentiat Eifengrein zu In-  
golsstat vor eilff Jaren im getruckten buch / von vnser lie-  
ben Frawen zu Alten Deting / darin er treffliche wunder  
zeichen vom fürnembsten Jesuiter / dē Geistlichen Herrn  
Petro Canisio / beschreibet: Wie Canisius Anno 70. von  
siner besessenen Jungfrawen vō Adel / so bei Mary Zug-

Martin Eifens-  
grein Propst zu  
Alten Deting  
vñ Vicecanonicus  
der Schui zu  
Ingolstatt.  
Doctor Canis-  
sius Anno



Des Ersten Stück's Ander Cap.

1570. 21. Jan  
uarij.  
Proceß des  
Teuffels auß  
schreibens Canisij.

gar zu Augsburg gedient / den Teuffel drey tag aneinan  
der stattlich außgetrieben habe.

Nach dem nämlich man ein Bar Messen zur Ehre  
der Marien gelesen / vnnnd die heilige Mutter Maria  
dem Teuffelsbesessenen Meidlin erschienen / vnnnd man  
erliche Vatter Unser vnnnd Ave Maria gebetten : Alsda  
dann / wie Esengrein meldt / den Teuffel vbel verdroß  
sen / das man Mariam anbett / aber nichts darnach ges  
fraget / das man Gott angebetten : Darauff dann Ca  
nisius der Gesell Jesu / eine sondere weiß von beschwe  
ren / den Aposteln vnbezaundt / gebraucht / vnnnd nicht  
schlechts im Namen seins gerühmten Ordens gesellen  
Jesu / den Teuffel beschworen / sondern gesagt / Ich bes  
schwore dich im Namen Gottes vnnnd seiner werden Mutter  
ter. Welches dann mehr Krafft gehabt / da die Aposteln  
schlechts im Namen Jesu die bösen Geister außgetrieben  
haben : Dann der Teuffel ist darob gleich also erschro  
cken / das er dem Canisio seinen Namen außlegt / vnnnd  
ihm ein Hundschinder genanndt / vnnnd ihm vorgeschrie  
ben hat / wann er weichen wolle : Nämlich wann er vier  
vnnndzwanzigmal das Meidlin vorgepeinigt hab : Näm  
lich von wegen ihrer Eltern Siebenmahl : Von wegen  
ihrer Herrschafft siebenmahl : Vnnnd fünfmal von we  
gen des ganzen Suggarischen geschlechts : Vnnnd mehr  
fünfmal für sein Kurgweil. Aber man hatt ihm die  
Kurgweil wol vertrieben / da man das alt hölzgin Ma  
rienbild auß der Oetingischen Capellen hat hinderrucks  
dem Meidlin auff den Kopff gehalten. Ich mein da  
hatt er gespeien vnnnd geschrien / Lasse mich gehen du  
zur / wie trittstu mich so hart. Der Canisiuschöllens  
hundschinder aber / hat den schänder der hölzginen Mer  
gen / durch sein Priesterlich Ampt so weit getrieben / das  
er inn der Capell ihm vnnnd der Marien hat ein Widers  
ruff thun müssen / mit siebenküssen der Erden / vnnnd  
fünf Vatter Unsern / vnnnd gleich so vil Ave Maria / Ja  
hatt ihn so weit bekehrt / das er der Catholischen Für  
bitter

Canisium schilt  
der Teuffel ein  
Hundschinder.

Teuffel bekehrt  
sich vnnnd bett das  
Ave Maria.  
Teuffel thut der  
Maria ein wis  
deruff.

Be  
Bitter  
Gnad  
diesem  
mahl  
vnnnd ge  
sen sein  
thun  
ist ihn  
inn die  
en hat  
vermel  
gemart  
E  
derzeich  
Dann  
befehre  
nen Be  
Gesells  
suchung  
gesagt  
sagt / da  
schwer  
von der  
gesagt  
che wu  
schafft  
anstan  
durch n  
oder be  
das Th  
der auß  
Saur  
sagt

Von Jesuwiterbinen wunderwirkung. 21

Bitter worden ist / vnnnd gesagt hat / Aue Maria / Voller Gnad / dem Gnad vnd Barmhertzigkeit sey mit allen in diesem Gottshaus / bitt Gott für sie : Ja hat auch daimahls den Römischen Catholischen Glauben bekennet / vnd gesprochen / Seht zu ihu Christen / wir Teuffel müssen seiner Mutter gehorsam sein / vnnnd ihr wöhlts nicht thun : Gleichwol / wie obgedachter Eisingrün meld / ist ihn dises Befehren schwer ankommen / dann er / ehe er inn die Capell zum wideruff gangen / dreymal geschrien hat / O weh / maner grossen pein : Vnnnd darneben vermeldet / Es sey kein Teuffel inn zwanzig Jahren so gemartert worden / wie er.

Sehet da ob mit die Jesuiter hie zu Land auch wunderzeichen thun / vnnnd grösser dann Todten erwecken ? Dann welcher hat von anfang der Welt je den Teuffel bekehren können / das er / wie die Kinder Gottes / Gott einen Vatter genennet hette / ohn dieser Priester von der Gesellschaft Jesu ? Dann Christus hat wol bey der Versuchung inn der Wüsten ihn heissen von sich weichen vnd gesagt / man soll Gott allein anbetten : Aber hat nicht gesagt / das er bleiben soll vnnnd betten : Dieweil es ihm zu schwer gewesen / den Teuffel betten lehren. Ja hat auch von den Teuffeln nit wöllen gelobt sein / sondern zu ihnen gesagt / Obmutelce, Erstunne. Darumb seind solche wunderzeichen allein für die letzte zeit / für die Gesellschaft Jesu / so mit dem Teuffel einen Verstand vnnnd anstandt treffen können / gespart worden : auff das dadurch wo möglich were / auch die Auserwehltten verkehrt / oder bekehrt würden : Das sindt die letzte Frösch / welche das Thier auff dem Stul ausspeiet / die werden ihm wider auff das Rücken helfen. Diese seind die Eycheln Sau / vnnnd Sau Es ( wie einmahl ein Teurscher Fürst sagt ) welche der Teuffel lang auff den Stich behalten

D v

Matth. 4.

Wunderzeichen für die Jesuiter gespart.

Matth. 24.

Apoc. 6. Daher heissen Satwiter. Des Teuffels Stichblatt.

Des Ersten Stucks Ander Cap.

hat. Aber er mag mit dem Stich wol zusehen / dann man hat ihm inn die Hart gesehen / vnnnd die Schellen vnnnd Eichelu/darauff er wart/spart vnnnd hart/sind verworffen vnnnd vernarrt.

Gott zu wider/  
Jesseer vnd  
Gosjunter.

Darumb haben sie billich einen abgesonderten Namen von andern Christgetauften Christen / vnnnd heissen Jesuiten/Ja Gesellen I E S V/Ja Herren von der Gesellschaft Jesu/das ist/Herren vber die Gemeyn Jesu/wie der Paps die Haubt vber diese Herren der Gemeynen. Deshalb zuverwundern ist/ das sie nicht den Kezern zu leid / welche ihr Haubt einen Römischen Antichrist nennen / sich Anti Jesuiten oder Herren von der Gesellschaft Anti Jesu tauffen : Diweil sie doch des Römischen Antichristen Leibeygene / verkauffte gehuldere vnnnd geschworene Knechte / vnnnd bestellte Hohspracher vnnnd Rabfaces sind/die alles Ungerechtes müssen verthädigen/vnnnd sich an die Hefe der grossen Herren henden/das sie Blutpracticken spielen : Ist sie sind des Auffzigen Giesi Jünger / vnnnd daher Giesiten/ Diweil sie vnnnd ihr ganz Geschlecht / den Römischen Aussatz Naamans / so von Eliseo gereinigt worden/an sich allein ziehen vnnnd erben/vnnnd vmb etlicher Fewrtader willen gern Aussatzig sind. Dann wo andere sind Knecht von der Herrlichkeit Jesu / so sind sie die Herren von der Demuth Jesu : Besehe man nur ihre Fürstenmäßige Collegia hin vnnnd wider / vnnnd wie sie Klöstergüter an sich ziehen: Aber warum nicht : wann man Jesu nichts geben will / so nem Giesi. Es müssen statts Jesuiten sein/aber sie bleiben nicht lenger zu Jerusalem. Bis das ein König Dauid kompt : Der wurde gewis bald kommen/dann die Stein sind schon gesamlet zu Salomons Tempel.

4. Reg. 5.  
Giesiten des  
Aussatzigen  
Giesi Jünger.

Besten bleibe  
zu Jerusalem /  
bis ein Dauid  
komme.

Gleichwol hat man vernommen / das der Jesuiten Orden/die Regel der vollkommenheit ist : Das hat man

man wa  
der für  
messer e  
haben lo  
vrfachr  
Berter  
chen v  
gerachte  
Wäschl  
tin/len  
darvon  
hellig/  
predige  
Friede  
sie solch  
Buga  
kündn  
tung d  
für ein  
doch zu  
streckt.

V  
Wund  
schönb  
mit ih  
Dann  
se Klag  
ret/ ist  
das m  
vnd fü  
in Lu

man wol kürzlich zu Eöln erfahren / da ein Giesiter drei  
 der fürnembsten Giesiter im grimm mit einem Brot-  
 messer erstochen hat: Wie es selbs die Jesuiten im trüch  
 haben lassen aufgeben/beforgend/ andere möchten es mit  
 vrsachrühraen glossen thun. Wer hat dann nicht von  
 Berckerbrien Jungen vnd beschornen Weidlin zu Mön-  
 chen vnd Dillingen gehört? Wer kennt dann nicht das  
 gerachten Jesuiterschichtlin / Rabus Caspar Franck /  
 Bächlin Frosch / Nickel Eilander / Fabian Quadrant-  
 tin / Lens Zeuwel / Wynick vnd andere Mammeluckent/  
 darvon dieser Orden gespickt ist. So seind sie auch so  
 heilig / das einmahl einer inn Bayern öffentlich doerfft  
 predigen/dass wo sie nur hinkämen gleich im Land aller  
 Friedfete: Da hat einer dem Fürsten gerachten / wann  
 sie solche Friedwirkende Leut sein/soll man sie auff die  
 Bugarische vnnnd Türckische Grenzen verschaffen / so  
 köndt man grosses Kriegskosten/ der auff Unterhal-  
 tung der besatzung gehet / vberhaben sein. Aber das hat  
 für einem Jar zu Meldlingen inn Krayn gefehlet / so  
 doch zu Grätz inn der Nähe ein Collegium voll Jesuiten  
 steckt.

Vnd haben sie nicht auch vor einem Jahr ein schön  
 Wund erzeihen zu Mönchen bewiesen / da sie ein Ver-  
 schönart bild/wie den Luther angethan / vnd ein Spil  
 mit ihm gemacht / darauff zu letzt ein ernst worden.  
 Dann nach dem sie fornen her inn der Comedi ein gros-  
 se klag vber die Wittenbergische newe Kezer gefüh-  
 ret / ist von den angestellten Richtern erkannot worden/  
 dass man den Luther sampt seinē Anhangern fangen/  
 vnd für gericht stellen soll: da hat mñ ein verkleider bild  
 in Lutheri gestalt fürgestellt / vnd im einen Fürsprache

Drey Geister  
 zu Eöln erstochē.

Wie Luther inn  
 der Comedi zu  
 Mönchen vers-  
 brennt worden/  
 darauff ein Tra-  
 gedt worden / da  
 das Schloß das  
 selbs gebrunnen.

dann man  
 ellen vnnnd  
 verworffen

es bnderten  
 ten / vnnnd  
 Herzen von  
 die Gemeyn  
 Herzen der  
 daß sie nicht  
 Römischen  
 Herzen von  
 ell sie doch  
 verkauffte  
 vnd bestelle  
 Jüngere m  
 fe der groß  
 dielen: Ja  
 daher Gie  
 den Röm  
 niget wor  
 vnb etlicher  
 inn wo an

/ so sind sie  
 an nur ih  
 vnnnd wie  
 b nicht: wa  
 Es müssen  
 er zu Jeru  
 r wurd ge  
 u gesamlet

er Jesuiten  
 Das hat  
 man

Des Ersten Stucks Ander Cap.

zugeordnet. Aber nach allem Disputieren / ist der Stuck Luther (welcher bei leben taub redet) zum Feuer verdampt worden: Vngeachtet daß der Herzog von Sachsen sampt dem Landgraffen von Hessen vnd andere Fürsten für ihn baten. Was geschach? Man verbrant ihn den Lutherischen zu großem Hon / Die weil sie allezeit sagen vnd schreiben / er sey der Schwan / von welchem der Fuß geweißagt / daß er nicht verbrent solt werden: Da sach vnd hört man vmb diß Feuer ein gross Jubilierens vnd freuens vnd Te Deum Laudamus singens. Was begibt sich aber weiter? Sie hört das Wunderzeichen: Ober kurze tag hernach geht vnversehens ein Feuer im Schloß nahe bey der Jesuiter Col legi an. Da war ein Tübeln / lauffen vnd löschen von Geistlichen vnd Vngeistlichen. Dann sie meinten / der Luther wer vielleicht zwischen dem Rauch auß dem Feuer also halb gefengt / vnd mit Kolen behengt inns Schloß gewischt / die weil ihn der Hencker mit recht mit Ketten angebunden hette. Vnd wer seit her biß auff denselben tag mit Feuer anblasen vnd Kolen anschwefsen vmbgangen: Oder meinten / der war Luther / dessen Bild sie verbrennt / het ihnen / wie Elias den Baalas pfaffen das Feuer vom Himmel gesandt. Dann die Gesiten sind sonst von trost so tapffer gefasste gesellen / daß wann zu Wien oder zu Prag im Processionen nur ein Kram oder Stul vmbfalle / sie gleich Rom vnd Reich anrufen / vnd in der Fürsten Schloßer vnd Gemach lauffen.

Luther ein  
Schwan:  
Fuß ein Gansf.

Wiensisch vnd  
Pragisch auff  
käuff in Proces  
sionen.

Deut. 13.

Matth. 24.  
2. Ihes. 2.

Sehet da die Giestliche Wunderzeichen / welcher die Lutherischen keine können / sondern sagen allezeit auß Mose: Der Herr versuche auch durch falsche Wunder sein Volck / daß er erfahre / ob es ihn von gankem herken liebe / vnd allein an sein Wort hangen wölle. Item auß Christo vnd Paulo: Die Wunderzeichen seien Merckzeichen / daran der Antichrist soll erkannt werden. Item wann

wann d  
er nicht  
vnd se  
ersten  
da diese  
gelt hab  
ses sind  
Daß sch  
er den  
die Kö.  
vnd in  
Christu  
ten: B  
elliche d  
gangen  
der Vo  
Christo  
nandi  
worden  
Gastali  
geben d  
Predige  
zusäme  
also zu.  
che die  
weil die  
weist) z  
ander n  
Crucifix

wann der Römische Glaub der Apostolische wer/bedürffe er nicht newer Wunderwerck / Die weil die Lehr Christt vnnnd seiner Apostel genugsam durch derselben vnnnd der ersten Kirchen Wunderwerck bestättiget sey worden. vnd da dieselbige inn alle Welt außgebreitet vnnnd eingewurzelt/haben auch die Wunderwerck außgehört. Aber dieses sind diejer newer Rezer außfluchten / die weil sie / wie Maß schreibet/keim hinctenden Hund helfen können/wie er den Weidlen inn der beiche: helfen kan.

Nun widerumb auff vorigen zweck zukommen/das die Röm. Kirch besser ding als die Schrifft außbracht hab/vnnnd inn den Exempeln der Vollkommenheit / darvon Christus noch seine Jünger nichts gewußt / fortzuschreiten: Vber den vorigen H. Giesstien Orden (welchen doch eiliche des Teufels leisten furs/ damit er lang schwanger gangen/ nennen) hatt die Kirch noch ein ander Regul der Vollkommenheit erst kürzlich gefunden / darvon Christo vnnnd den Aposteln nie nichts traumpte / genandt Pauliner oder Gastaltianer. Vnnnd ist erst erdacht worden im Jahr 1537. von einer Gräffin/genannt Gastalia zu Mantua inn Itallen / auß Naht vnnnd eingeben des Heiligen Bruders Baptiste von Cremon/ Prediger Ordens: Diese hat ein sondere weiß/das Fleisch zuzämen vnd zuwberwinden/erfunden. Vnd es gieng also zu.

Es was daselbs ein alt Weib/Julia genant/welche die Junge Gesellen vnnnd Weidlin ( nach dem sie ein weil die Prob außgestanden/vnd im schar mügel geübt gewest) zugleich auff ein Bett legte: Vnnnd auß daß sie ein ander nicht bisßen / noch hinden außschlügen / stellt sie ein Crucifix/ als ein Nizel vnnnd Mittelstang zwischen beide: vnnnd

Stielten des Teuffels letztere larch.

Pauliner oder Gastaltianer newtsicht Orden vö wurstglaubē.

Brav Julia legte Jung Gesellen vnd Weidlin in ein Bett/ ihr fleisch zuzämen.

der Stuffs  
Fehr vers  
von Sach  
andere  
Man vers  
Die weil  
wan/ von  
brent solt  
ein gros  
adamus  
hört das  
et vnet  
üter Col  
schen von  
nen/ der  
euff dem  
ngt uns  
echt mit  
bis auff  
schwef  
er/ des  
n Baalas  
die Ges  
llen/ das  
n nur ein  
nd Reich  
Gemach  
welcher  
zeit auß  
Wunder  
im herken  
stem auß  
n Merck  
en. Jrem  
wann

Des Ersten Stucks Ander Cap.

vnd da muſſten ſie einander ſo lang Fuß halten vnd kampfſſen / biß daß ſie ihr Fleiſch gar vberwunden hatten. Vnd höret was für ein Miracul ſich da begab.

Vom alten  
Weib / das ſechs  
tag bei Vibeln  
voll Matuaſer  
vnd Marcipan  
kaſiet.

Ein toſe Vibel.  
Marcipan Bi-  
bel.

Es begab ſich / daß noch ein ander alt Weib zu Benedig luſt bekam zu dieſem Krieg / Junge Gefellen anzunehmen vnd einzuschreiben / vnd thet deßhalb ein Wunderding / darmit ſie dieſe vollkommene Engelſche Heiligkeit mächtig anſehlich machte. Dann ſie namlich ſchlechts zwey groſſe Bücher von einer gröſſe / darunter das eine ein Vibel war / das ander ein Eädin / innwendig hol / mit Clauſurē beſchloſſen gemacht wie ein ander buch / das füllte ſie mit Flaſchen voll Matuaſer vnd leckeren Marcipanen / die ſie ſelber von Capaunen vnd Feldbünnerkeiſt / ſampt Zucker vnd Mandeln bereit hatte : das hieß mir ein Beginenbuſe : mit dieſen zweyen Büchern gieng ſie inn ein Cellelin / andächtig zuſchmollen / vnd blieb daſelbs bißweilen fünf oder ſechs tag in ſolcher vertiefften Andacht / für ihres Ordenskämpfer vnd Thurnirer bitend deßgleichen gar andächtiglich leſend / ſo lang biß das die Vibel gar auß ware / ſonſt ganz vngewiſſen vnd vngerruncken. Heißet aber ſolches nicht wol gefaſtet? Vnd iſt diß nicht ein genugſam wunderlich Miracul / die krafft vnd tugend dieſer neuen Religion / dieſer gewaltigen Fleiſchdemmer vnd Begierdenzämer zu erweiſen.

Es iſt wol war / daß ſie zu leiſt / da die ſach entdeckt ward / auß Benedig vertrieben worden : Aber dieſes geſchach nicht ihrer Heiligkeit halben / ſondern dieweil man viel Bulbrieff / daran viel gelegen gewefen / bei ihr gefunden hatte. Gleichwol fährt der Orden inn ihrer Schwören Penitenz noch fort : Dann man ſihet noch dieſe Bußbrüder vnd Bußſchweſtern bißweilen inn

Bußbeſt für E-  
riſten Daut  
bei Geiſtlichen  
Schweſtern ge-  
funden.

Italien

Italien  
vnd  
fallen  
tragen  
einem  
Ketten  
mel  
ein

re  
Len  
ſollen  
betten  
ſebe.

der  
Pan  
gis.  
Art  
wird  
niſer  
nem  
nos  
dara  
ſchier  
Corden  
lieben  
thun  
nennet  
von  
ſolchem  
die  
Strick  
ran  
raffen  
die

Italien über die Straße daher gehen / mit einem Wast  
vnd Strick vmb den Hals / als ob sie vom Galgen ge-  
fallen weren / damit sie der Barfüßer spotten: Dinstwei-  
len tragen sie auch ein lange Würst von einer Saw / die  
einem neunmahl vmb das Maul gieng / für ein gulden  
Ketten am Hals. Heist aber das nicht schwer den Him-  
mel verdient? als da der Abt vom bett sich / vnd die Nonn  
ein bein brach.

Ketten von  
Würsten.

Es kompt sie viel schwerer an / als die Barfüßer ih-  
re Lendenstrick / welche sie auch vmb den hals tragen  
soltten / wann es nit die Heiligen Wäpff anders bedacht  
betten / auff daß man sie nicht für heckermäßsig an-  
sehe.

Darumb schreibr der poet Buchananus an Bru-  
der Pantalabum / En tunicam fluxam nodosa cannabe cin-  
gis, Cum melius fauces stringere illa tuas. Was gürtst die  
Bunt mit Knopffschtricken / Stricks vmb den Hals /  
wirdt sich bast schicken? Aber der Zugennotisch Carni-  
nifer (Ja heist wol der Mönch Carnifer) hat mit sei-  
nem schönen Latein vnd Versen nichts dann Franciscan-  
nos vnd Fratres Fraterinos schreiben: hat doch nichts  
daran gewonnen / dann das ihn die Cordelier von Paris  
schier mit Holzschuben vnd den Knöpfen von ihren  
Corden / zu toot geschlagen hetten: Vnd hat darzu den  
lieben Brüdern inn öffentlichem truck ein Widerruff  
thun müssen / welches er auff Griechisch Palinodiam ge-  
nennet hat. Darumb haben diese newe Gedensbrüder  
von Gallien (vom Französischen Gaster genandt)  
solchem Verren vorzukommen / die Würst nicht vmb  
die Lenden tragen dörffen / auff das ihnen die Hund den  
Strick nicht allzeit abbissen / auff sorg / daß man sie das  
ran binden möcht: Sehet hie das Paulinisch Schlaus-  
rassenlandt / da man die Leut an die Würste hencdt / vñ  
die Hund an die Würst bindt.

Georg Luchge-  
nannus Scotus

Fratres Fra-  
terini.

Palinodia Dusch-  
anant.

Das Mönchisch  
Schlausrassen-  
landt.

Aber



Des Ersten Stucks Ander Cap.

Aber wann ich alle die Religionen oder Orden/welche wider alle Schrift/ vnser Liebe Mutter die H. Kirch erfunden hat/wolt erzehlen/ ich hett wol schier so viel Jahre darmit zuthun/so viel die Heil. Siebenschläfer inn der Ewigend geschlafen haben. Aber es ist vnwonnöhten: Dann alle gute Catholische wissen vor wol/das der Heylig Vater der Papst macht hat / seines gefallens neue Religionen vnd Reguln der Vollkommenheit zu stellen vnnnd zu bekräftigen/wann schon die gange H. Schrift nicht das geringste darvon weiß. In massen zusehen/an so viel Ruppeln/Fänlin vnnnd Regimenten vnterschiedener Orden die von seiner Heiligkeit auffgericht / eingesetzt vnd bestätiget seind worden.

Etliche Regiment  
vnd tuppeln  
von Ordens  
brüdern.

Als da seind die Orden von Basilern / Augustinern / Benedictern / Dominicanern oder Jacobinern / Carthäusern / Carmelitern oder Frauenbrüdern / Cluniacensern / Camaldulensern / Valembrosinern / Cisterciensern / Bernardinern / Celestinern / Sibertinern / Milicensern / Castallensern / Bursalbensern / Montoluetanern / Cassinensern / Heremitern / Reguliren / Premonstratensern / Wilhelmitern / Lateranensern / Georgianern / Johannitern / Trinitatern / Indianern / Ambrosianern / Magdaleniten oder Lazarinern / Koren Augustinern / Helentanern / S. Sophianern / Visitenfern / Wenceslättern / Gregorianern / Constantinopolitanern / Columbinern / Kreuzbrüdern / Sternbrüdern / Schläßelbrüdern / Brüdern vom heyligen Grab / Brüdern auß Josaphats Thal / Brüder von S. Joseph / von S. Rufinus / vnd sieben tausend dergleichen.

Frauentlöster.

Von welchen mehrtheils ihre Muster hergenommen haben/alle die Winckel der Frauentlöster: Vnterdenen etliche Beginnen sein/etliche Nonnen / die Dritten Frauen/die Vierdren Canonicessin oder Dom Frauen. Welche darzu auch ihre sondere Patronheiligen haben/

S  
haben/ al  
Sanct V  
Walbru  
Menzer  
bung des  
Francisc  
Orden v  
beschreib  
dasselbs  
Zedul ve  
füßer S  
zehen B  
Regul S  
schreibun  
puetner  
Paupere  
vom klein  
Amadei  
Fauliner  
oder die v  
die Pösch  
derbrüde  
lecter mi  
denbrüd  
löchern i  
nennmal  
ben sie au  
schaffern  
gesetzt: V  
cary/ S  
no/ S. J  
S. Pia

Schwarm Geistlicher Klosterbienen. 25

haben/ als Sanct Clara/ Sanct Brigita/ Sanct Lucia/  
 Sanct Agnes / Sanct Maria Magdalena/ Sanct  
 Waldrut/ vnnnd so fortan. Es verheißt doch der J. F.  
 Menzer dem Frater Nasß/ in der gereimpten Beschrei-  
 bung des Vngereimpten Lebens des S. Dominici vnd  
 Francisci/ er wölle ihm hundert vnnnd sechsig vngleiche  
 Orden vnd Rotten vnter dem Pabstumb nennen vnnnd  
 beschreiben/ ohn was andere finden werden. Ja er hat  
 daselbs im Dominico/ vnnnd besonders in einem langen  
 Zedul von der Anatomy Francisci/ oder von der Vars-  
 füßer Secten vnnnd Kuttensreit zur prob allein Neun-  
 zehen Vnterschiedene Orden/ deren jeder sich vnter der  
 Regul Francisci verkaufft/ mit ihren Namen vnnnd be-  
 schreibungen eingeführt: Chiaciner mit dem Vart: Ca-  
 puciner mit grossen Gugeln: die vom Euangelto: Die  
 Pauperes oder Armen: Die von Portiuncula/ oder  
 vom kleinen Pfortlin / oder engen thürlin: Die von  
 Amadeis oder von Gottes Lieb: Die Pauliner oder  
 Fauliner: Die Clariner Brüder: Die Repentiner  
 oder die von der Peniteng: Die von der Obseruans oder  
 die Plöchler: Die Vostianer: Die Minores oder Min-  
 derbrüder: Die Minimi oder Minsterbrüder: Die Col-  
 lecter mit der Gelübuchs: Die Gaudentes oder Freu-  
 denbrüder: Die von Augustinis mit den Schornstein-  
 löchern in den Schuhen: die von Reformatis: die Con-  
 uentuales/ vnnnd lezstlich die Seruienten. Vber diß ha-  
 ben sie auch viel vnderschiedene Clausen oder Einsidel-  
 schafften/ vnd Orden der Clausner oder Einsideler ein-  
 gesetzt: Als von S. Antoni/ von S. Hilarien/ S. Ma-  
 cary/ S. Theon/ S. Frontinian / S. Horo/ S. Helle-  
 no/ S. Paulo Heremyt. S. Paphontio/ S. Marrario/  
 S. Plamontio oder Blauomontio / Sanct Castom-  
 manio/

Nasenspleget  
 von S. Domini-  
 nici Leben / dem  
 S. Nasß zuge-  
 schriben durch J.  
 S. Menzer.

Anatomia  
 Francisci / oder  
 der Varsfüßer  
 Kuttensreit.

Amadis de  
 Gaule Dro-  
 den.

Einsideler.

Orden/wel  
 H. Kirch  
 viel Jahr  
 inn der Le-  
 n: Dann  
 ylig Vart-  
 e Religio-  
 en vnnnd zu  
 nicht das  
 o viel Kup-  
 er Orden  
 vnd bestat-  
 / Augusti  
 cobinern/  
 ern/ Cla-  
 nern / C-  
 bertinern/  
 Montols  
 ern/ Pre-  
 ern/ Geor-  
 ern/ Am-  
 Rotten An-  
 sirenfern/  
 olitanern/  
 n/ Schlüs-  
 Brüdern  
 h/ von S.  
 vergenom-  
 r: Vnter  
 die Drit-  
 DomFra-  
 onheiligen  
 haben/

Des Ersten Stucks Ander Cap.

mianio / vnd andern dergleichen mehr.

Bruderschaften.

Zu solchem haben sie noch die H. Bruderschaften / man Gulden nemmet / gefügt: Als die Bruderschaften von S. Rochio von S. Huprecht / von S. Sebastian von S. Corona / welche inn blau gekleider gehn / von S. Anthoni in Schwarz / von S. Martin in weiß / von S. Dominico in schwarz / vnd so fortan weiter.

Ritterbrüder.

Vnd damit der zug dieses H. Hörs vnd Schwarm nicht ohn streiffende Rotten / oder Räuber vnd Freybetter sey / haben sie auch neue Orden vnd Religionen von H. Rittern gestiftet / als da sein Ritter von Rhodys oder von Maltha / die Teutsche Rittersherren / die Tempelherren / die Ritter von S. Jacob / Unser Lieben Frauen Ritter / S. Georgen Ritter / Ritter von Jerusalem / Caltrauenser / Montefianer / Garterianer /c. Aber ich bedürfft wol stätene Federn / oder zum minsten ein Feder auß S. Michels flügel von S. Michel / wann ich alle Orden / von vnserm Heyl. Vatter zu Rom / wider die Schrift gestiftet / wolt beschreiben: Vnangerhürt was da betrifft die Päpst selbst / oder ihre Cardinal / die Prelaten / Erzbischoff / Bischoff / Patriarchen / Metropolitan / Suffragan / Erzdechant / Dechant / Erzpriester / Domherren / Protonotarij / Präpst / Aeyt / Prior / Gardian / vnd andere solche seltsame Thier / darvon weder die Aposteln noch Propheten je etwas vernommen haben: Ohn was villeicht S. Johannes inn der Offenbarung vnter seltnen seltsamen Thieren vnd Wörwundern mag gesehen haben.

Die Nechten Haupt Orden.

Ja ich glaub / wann die Aposteln allein das hundertsteil diser neuen Religionen / Orden vnd Professionen hetten einmahl gesehen / oder hören nemen / sie würden dauor erschrocken sein. Dann so Paulus nicht hat leiden können /

W können d ten Petri ten Apoll ben / wann vnd Wit Gottes die oder geh

Wie die ande Himmel Die eine gen / ein der vom graw wi sterfz: Azeln / vnd W erliche in ner bloss Rock / d gerhem Cameel gang be Vangebe aber all lin / erliche Etliche dern zw rauff ge renbüch ten Sta Spiege hüt / D ren /

Vom Schwarm Geistlicher Orden. 26

können/das in der Gemein der Corinthen erliche sich nant  
ten Petri Jünger/die andern Pauli Discipeln/die Drit-  
ten Apollisch/2c. Wie solt er sich dann darvor entsetzt ha-  
ben/wann er so vnzählige neue unterschiedene/ungleiche  
vnd Widersinnige Namen/Professionen/Religionen/  
Gottesdienst vnd Regula der vollkommenheit gesehet  
oder gehört hette.

1. Cor. 1.

Wiewol erliche in schneweiß/ etliche in Kolschwarz/  
die andere in Eselgraw/ inn grasgrün/ in Fawrot/ in  
Zimmelblaw/ in hund oder geschecket gekleidt gehn:  
Die einen ein helle/ die andern ein trübe Kapp antra-  
gen/ ein Rauchfarb von Segfawr getäuchert/ die an-  
der vom Requiem Todtenbleich: Dann eine Wöndch-  
graw wie ein Spatz/der andern Hellgraw/ wie ein Klos-  
sterkatz: Etliche vermengt mit schwarz vnd weiß/wie  
Auzeln/ Raupen vnd Läuß: Die andern Schwefelfarb/  
vnd Wolffsfarb: Die dritten Eschenfarb vnd holzfarb/  
etliche inn vil Röcken vber einander/ die andern inn et-  
ner blossen Kut: Etlich mit dem Hembd vber dem  
Rock/ die andern ohn ein Hembd/ oder mit einem Pan-  
zerhembd/ oder härtn Hämnd/ oder Sanct Johannes  
Cameels haut auff blosser haut: Etliche halb/ etliche  
ganz beschoren: etlich bärtig/ die andern vnbärtig vnd  
Vagebertig: Etliche gehn barhaupt/ viel Barfüßig/  
aber all miteinander müßig: Etliche sind ganz Wäl-  
lin/ etliche Leinen/ etliche Schässin/ etliche Schweinin:  
Etliche führen Juden Ringeln auff der Brust/ die an-  
dern zwey Schwerter kreuzweiß zum kreuzstreich das  
rauff geschrenckt/ die dritten ein Crucifix für ein Bot-  
tenbüchß / Die vierdten zwey Schlüssel / Die fünft-  
ten Sternen / Die sechsten Kränzlin / Die sibenden  
Spiegel auß dem Eulenspiegel/ Die achten Bischoffs-  
hüt / Die neunden Flügel / Die zehenden Thuchschä-  
ren / Die eylfften Keld / Die zwölfften Mischeln  
E H vnd

Farben der Kl.  
Dienen.  
An farben tent  
man Vögel vnd  
Namen.

Der Mönch  
Nummeren  
oder Fasfnacht  
kleider.

Der Mönch  
Judenringlin.

Des Ersten Strucks Ander Cap.

vnd Jacobstüb/ die dreyzehenden Geyseln/ die Dreyzehenden Schilt/ vnd andere sonst auff der Brust/ seltsam Grillen/ von paternostern Ringen vnnnd Prullen. Sehet da / die Feldzeichen sind schon außgetheilt / es fehlen nur die Federbusch / so ziehen sie hin inn Krieg gerüst.

Wartlich solt Paulus die gezeichnete Herd vnnn mancherley Kuppeln sehen / er wirdt meinen er käm inn ein newe Welt/ wiewol er sonst weit gewandert ist gewesen: Ja er würde meinen er wer in des M. Escorche Messes Mappemonde Papistiqua, vnd sehe daselbs das Mare Hippocritarum, den Traumberg/ den Raubwald / das Mandragorathal/ oder der Einsidler Altraunstal / welche Altraum von der Einsidler Seich gewachsen / das Bergwerck der Reliquien / die Statt von allerley Stifften/ die Felsen der ärgernuß/ die Wildnussen der Einsidel / die Jacobsstraf der Pilger / die Verdienstzöll / die Vogelhäuser der Barfüßerspaken vnd Prediger schwalmen/ das Messgebiet/ die ganz Eimoneifestung/ den Heckelberg des Segewrs/ sampt dem Poltergeistersee. Ey wie wirdt er darab erschrecken/ das ihm die Epistel zum Römern entfallen würde: Dann jeder obgemelter Orden halt seine Regul für die best vnd vollkommene/ durch die man ein Thür in den Schaaffstall brechen kan/ Christus hütet der Schaaff wie er wolle.

Derhalben ist es ein grosse einfalt/ allein an diesem behengen vnd bekleiben wollen/ was die Aposteln gelehrt vnnnd geschriben haben: Dieweil doch jezund die Welt gar verändert ist/ vnd die Heyl. Kirch newe Religion/ newe Gebott / newe Articuli des Glaubens/ daruon die Aposteln niemals gewußt / erfunden vnnnd außgebracht hatt

Die Papistich Weltmappe durch M. Schind die Mess/ zu Luca Nonelle bey Brisant chaffe diables gezeichnet.

Alles ändert sich/ ohn des Pappts wußt lochen.

Nö. K.

hatt. D  
einzele S  
te/ so mü  
gute heyl  
liche Con  
beschlossen  
alle vorge  
vnd Non  
ren müßte  
pererogati  
stuckende  
anfieng si  
Nichtschm  
ctor Luth  
öffentlich

On  
bey leit  
Gotts W  
diget/ sag  
geben we  
sündigt/  
ihm sein

Da  
man das  
der H  
ren/ so sic  
kömen / n  
treten v  
vnd so lan

Es i  
behülffe.  
man wiff

Röm. Kirch nit an die H. Schrifft gebunden. 27

hant. Dann sonst fürwar/ wann nicht mehr/ dann die  
einzele Schrifft der Propheten vnd Aposteln gelten soll-  
te/ so müßten alle die Decreten vnd Decretalen/ alle  
gute heylige Ordnungen der Röm. Kirchen/ alle die herz-  
liche Concilien/ die durchs Pappstes befehl gehalten vnd  
beschlossen worden/ nichts gelten vnd in treck fallen. Ja  
alle vorgemelte Orden vnd Religionen der Möncher  
vnd Nonnen/ der Einsidler/ Ritter vnd Bruderschaften  
müßten sich verlieren/ alle ihre Verdienste vnd Su-  
pererogation würden nicht ein faulen Delfuchen oder  
stinkends Ey gelten/ so man die Heylige Schrifft allein  
ansteng für ein gewisse vnd vollkommene Regul vnd  
Richtschnur anzunehmen: Vnd müßt als dann Do-  
ctor Luther recht gethan haben/ da er das Decretenbuch  
öffentlich verbrante.

Luther verbrent  
das Geistlich  
Dreht.

Onepn/ die Decreten vnd Decretalen müssen wir  
bey Leib in ehren halten / Ja in höherem werth/ dann  
Gotts Wort selbs. Dann wer wider Gotts Wort sün-  
diget/ sagt das Decret / dem mag sein Sünd noch ver-  
geben werden: Aber wer wider des Pappstes Decreten  
sündigt/ der sündigt in H. Geist: vnd darumb wird  
ihm sein Sünd ewiglich nicht vergeben.

Wibers Pappsts  
Decreten thun  
ist sünd in H.  
Geist.

Darumb mag es wol eine grosse thorheit sein / das  
man das ansehen vnd die krafft der H. Kirchen/ will mit  
der H. Biblischen Schrifft umbzäunen vnd vermau-  
ren/ so sie doch/ als des Brudermörders Romuli Nach-  
kommen / wie Remus ober die new Römisch Stattnaur  
treten vnd springen mag / mit oder ohn stangen/ so fer:  
vnd so lang als es ihr geliebt.

Disi steht auß-  
trücklich in De-  
creten. ca. Dio-  
lators: can. 25.  
quest. 1.

Es ist wol war/ daß sie sich zuzeiten mit der Schrifft  
behülfft. Dann wo gar kein Schrifft da were/ wie lönt  
man wissen ob ein Kirch sein müßt oder nit? Oder war-

Die Röm. Kirch  
braucht die  
Schrifft/ wie  
etnen Dieb am  
Galgen.

Des Ersten Stuck's Ander Cap.

an solt man die rechte Kirch Gottes von des Teuffels Synagog können vnterscheiden? Jedoch schwebt die Kirch allzeit / wie der Federkengel an der Angelschnur oben / vnnnd misst der Schriftt ein solche Aufstegung zu wie es ihr am besten gelegen ist. Ja das mehr ist / sie ist ein Ursächerin / das die Schriftt in einem glauben vnnnt ansehen ist: Wie solches gang schön beweiset der Ehrwürdig Bischoff Wilhelm Blindasinus inn seinem Buch genant Panoptia. Allda er vnnwiderleglich beweist / das man dem Wort Gottes nicht soll glauben noch gehorsam sein / es wer dann sach das es die H. Römisch Kirch also gebotten hett.

Die Tochter  
will die Mutter  
Eheltich machen.

Wie sich Gottes  
Wort offenbar  
re.

Jeremie 23.

Dann was meinen wir / das das Wort Gottes vor sich selbst so kräftig sey / das es sich solt durch wirkung des Heyl. Geists können offenbaren / ohn vorthail oder zuthun der Römischen Kirchen? O nein / das wer ein Kezerlicher glaub. Dann die Kezer wollen die Kirch Gottes vnter den gewalt der Schriftt bringen: vnd darumb sagen sie auß dem Jeremia / Das Wort Gottes sey wie ein Fehr / vnd ein Hammer / der die Stein zu staub zermalt vnd zerschlägt. Ich glaub sie habens auß einem Truckers von Basel Signet her genommen / welches dieweil er Fels vom Petra heist / auß einer Wolcken ein Hand mit einem Hammer führet / der ein Felsen schmeißt das er Funcken gibt: Aber wer hat je gehört / das ein hammer / sonderlich mit dem breiten theil / ganze Flammen auß dem Bernhartsberg geschlagen hab? Dann der Heckelberg inn Island gibt Fehr ohn ein Hammer: Es schmidet Vulcanus mit seinen Hämmeren vnden im Berg Aema in Sicilia / das er Fehr vnnnd äschen oben herauf speyet: Oben zu aber hat einmahl einer die Hämmer darunter besehen wollen / da hat er sich also vergafft

Das  
daß er die  
daß er zu  
Poetisch  
sen / die ha  
  
Iten  
Hebratsch  
dig vnd f  
Schwerd  
Geyst / au  
gedanken  
sie (ynber  
schneidig  
zeugnuß  
sagt hat.  
thun wöl  
erkennen  
Item / d  
Lucerne s  
deln in d  
schen W  
heilig die  
sternuß d  
das Liech  
alle ding  
Worts  
Mensch  
selbs ein  
die Syn  
  
D  
pheren

daß er die Pantoffel dahinden gelassen hat/ ich geschweig  
daß er Zündel geschlagen hett: Wie seltsam es auch diese  
Poetische Kerker de Noua Poetria deuten/ das die Fel  
sen/ die harten Menschliche Herzen bedeuten sollen.

Felsen deuten  
harte Herzen.  
Malleus Hæ-  
reticorum.

Item die Hammerschlägige Kerker ziehen auß den  
Hebraischen Episteln an/ das Wort Gottes sey leben-  
dig vnd kräftig/ vnd schärfffer dann kein zweyschneidig  
Schwerdt/ vnd durchdringe biß das es scheide Seele vñ  
Geist/ auch Marck vnd Bein/ vñnd seye ein Richter der  
gedanken vnd sinnen des Herzens. Vnd daher/ sagen  
sie (vñberacht/ daß sie der Catholischen Schwerter zwey-  
schneidig genug gefület) Daß das Wort Gottes kein  
zeugnuß von Menschen bedürffe: wie Christus selbst ge-  
sagt hat. Sonder daß die/ so den willen des Vatters  
thun wollen/ leichtlich durch Salbung des Heyl. Geistes  
erkennen können/ ob die lehre auß Gott sey oder nicht.  
Item/ daß es alle ding erleuchtet/ vñnd ein Lamp oder  
Lucerne seye den Füßen der Glaubigen/ darnach zuwan-  
deln in der Finsternusse dieser Welt: Vñnd aller Men-  
schen Weisheit vñnd verstand/ wie groß/ wie weiß/ wie  
heylig die immer sein mögen/ seye (sagen sie) eytel Fin-  
sternuß dargegen. In erwezung/ daß so die Finsternusse  
daß Licht nicht kan erleuchte/ sonder das Licht muß selbst  
alle ding erleuchten: so kan auch warlich/ das geschriben  
Worts Gottes/ von dem gurduncken oder ansehen der  
Menschen keine Erleuchtung empfangen/ sonder muß  
selbst ein Licht sein / darbey man erkennen kan/ welche  
die Synagog der Heuchler seye.

Jeb. 4.

Johan. 5.  
vnd 2.

2. Pet. 2. Psal.  
119.

Den Tag kein  
Nacht erleu-  
chten mag.

Vnd schließen als dann auß den Worten des Pro-  
pheten Isai/ daß man nach dem Gesetz vñnd Zeugnuß/  
E iiii daß

Isai 8.



## Des Ersten Stück's Ander Cap.

das ist/ nach dem geschribenen Wort Gottes fragen müsse/ vnd daß alle/ die darnach nicht wandelen/ die Mordgenröt nicht sehen sollen. Aber wie vorhin gesagt/ das ist eitel Kezerey. Dann Unser L. Mutter die Heyl. Röm. Kirch/ will selbs Oberster Richter yber die Schrift sein. Also daß nun mehr die Lehre der Propheten vnd Aposteln nicht mehr das Fundament der Kirchen ist/ wie es zu den zeitten Pauli war: Sonder im gegenheyl/ die Kirch vnd das ansehen vnd die Satzungen derselbigem ist das einige Fundament der Heyligē Schrift. Dann zugleich weiß/ wie vor zeitten die Juden sich alleiniglich des ansehens der Kirchen rühmeten/ vnd bewisen/ daß das Gesatz vnd die zeugnuß/ darauff sich die Propheten berufften/ kein weitere krafft noch ansehen haben könnten/ dann so viel ihr von wegen der Kirchen gegonnet würde: vnd das man weder Gesatz noch Zezeugnuß/ noch Gottes wort würde gefandt haben/ wo nicht sie vnd ihre Vorältern/ was man für Gottes wort solte annehmen gezeiget vnd bezeugt hetten: Vnd daß die Kirch mit ihrem Licht/ das Gesatz vnd die Zezeugnuß hetten erleuchret.

Also sagt die Röm. Kirch nun auch/ das Wort Gottes hab mehr ansehens nicht/ dann so viel als es von der Kirchen entlehnet/ oder die Kirch ihr verleihet: Dann (wie sie sagt/ vnd zugleich alle Catholische Scribenten melden) wie solten wir wissen können/ das die Schrift were das Wort Gottes/ wann die H. Kirch es nicht dafür auff vnd angenommen/ erkandt/ vnd geurtheilt hette? Oder warumb solten wir mehr dem Euangelio Matthæi oder Marci/ dann dem Euangelio Nicodemi oder Thome glauben?

Dann man findet mit außgetruckten worten in De-  
creten

Ephef.

Catholisch  
Juden.

B  
creten/d  
rumb no  
felige R  
den: son  
Innocen  
ordnet v  
Schrifft  
Daru  
in der M  
Geists n  
wie es de  
das ihm  
massen/d  
hoch verp  
sen gung  
Nesopo o  
rock vnd  
oder des  
ly der M  
das 12  
voll allen  
gelium  
rend das  
ewige D  
abgeschl  
der Bay  
len/ als  
zeit oder  
oder die  
Peters  
garten/  
ter (da

29  
Papst mag new Euangelien machen.

ereten/das beyde Alte vnd newe Testament/weder hiez  
rumb noch darumb/ noch auch das sie für ein vnzweif-  
felige Regul vnnnd Richtschnur gehalten müssen wer-  
den: sondern allein darumb/ dieweil es der 3. Varter  
Innocentius/der Papst von Rom/also angeben/ ges-  
ordnet vnnnd das vrtheil darüber gefället hat / die 3.  
Schrift sey.

Darumb ist wol zudencken/das Gott-sein Heilig wort  
in der Menschen Herzen / durch die Salbung seines  
Geists nicht hat bestättigen noch bekräftigen können/  
wie es der Apostel Johannes beweisen will/es were dann/  
das ihm die H. Kirch darinn zu hülf kommen were. Der  
massen/das Gott in diesem fall/ Unserer lieben Mutter  
hoch verpflichtet vnd verbunden ist/von wegen ihrer gros-  
sen gunst vnnnd trewe. Dann hett sie die Fabuln von  
Nesopo oder Eulenspiegel/das Euangelium vom Spin-  
rock vnd Fortunatus/sectel/das Euangelium Nicodemi/  
oder des Machomets Alcoran/ oder auch das Euange-  
ly der Mönch zu Parys ( welches sie vngefehrlich vmb  
das 1260. Jar gemacht vnnnd auffgeworffen hatten/  
voll allerley greuel vnd lästerung/vnd nantens Euan-  
gelium æternum, das ist/das ewige Euangelij/bege-  
rend das es der Papst Canonisiren wolte/vnnnd für das  
ewige Wort Gottes lassen predigen/welches ihnen aber  
abgeschlagen ward) Ja sag ich/hett dise benante Bücher  
der Papst vnnnd die Heilige Kirch so wol annehmen wöl-  
len/ als die Heylige Schrift/das Messbuch/die sibem ge-  
zeit oder Horas canonicas / Rosarium Beatae Mariae,  
oder die Rosenkränck/ das Benedictinisch Diuinal/S.  
Peters Gaishürten / S. Brigitten Gebett/den Seel-  
garten/die vnzählig Collecten/ sampt dem Marie Psal-  
ter (darinn alle Psalmen/ so sonst auff Gott vnd seinen

E v Gesal-

Cap. Si Ro-  
manor Para-  
gr. Quib.ad  
hoc.Dist.19.

Johan. 2.

Das Ewig  
Euangelium  
Paris.  
Dif beschreibet  
Mach. Parisi.  
Histori schreibet  
ber/von seinen  
zeiten.

Marten Psalter  
Anno 1514. 62.  
Benedig ge-  
truckt.

Des Ersten Stuck's Ander Capit.

Gesalbten oder Christum gericht/ durch auß auff Mariä verwandelt vñ gestellt worden) hett angenommen/ wervolt sie daran gehindert haben? Vnd daß hette als dann Gottes wort sein müssen / vñnd hett Gott darmit müssen zu friden sein/ er wolt dann seinen Statthalter vnlustig gemacht haben.

So man dann hierinn der Kirchen Brieff vñd Siegel glaubt/ warumb solt man Ihr im allen andern puncten nicht eben so viel glaubens geben? Dann also argumentire der vorgesehte Text der Decreten/sprechend mit außgedruckten Worten.

In abgemelten Cap. Si Roma  
worum Dist. 10.  
So man das Alte vñnd Newe Testament darumb annimmet / dieweil es der Paps Innocentius anzunehmen erkant hatt: So folget nohrsachlich darauff/ das alle Decretalbriefe der Röm. Paps auch müssen angenommen werden: Demnach Paps Leo auch gebotten hat/ das wer sich dargegen auff lehne/ oder dawider thun wird/demselbigen seine Missethat nimmer mehr vergeben solle werden / 1c.

Talmut der Juden  
wer nach der  
Admantischen  
schlußung an zu  
nehmen.

Wol war ist es / das auß diesem Argument auch folgen müßt/ das man der Juden Rabalen vñnd Thalmut vñnd alle ihre Träum/ also wol müßt annehmen/ als die fünf Bücher Moses vñd die Schrifften der Propheten. Dann diß ist gewiß/ das gleich wie wir von der Christlichen Kirchen die Bücher des neuen Testaments empfangen haben / das also auch die Christlich Kirch/ die Bücher des Alten Testaments von der Jüdischen Synagog hat empfangen. Vnd gleich wie unsere Römische Kirch/ die Schrifften der Aposteln für kräftig vñnd böndig hat auffgenommen: also hat auch die Jüdische Kirch die Schrifften Moses vñnd der Propheten für böndig erkant. So man dann darinn der Juden Briefen vñnd Sigeln glaubt/ so muß man auch der Regul vnserer

vnserer  
lem was  
vnserer  
Aber wir  
eitel Ph  
kein Ju  
anders a

Dar  
vnbewe  
mischen  
der eben  
ment ist  
der Her  
ganke R  
hat.

D  
gart/ se  
tates Fr  
hardine  
Leonar  
Kindh  
Benne  
Dami  
co: Sc  
prietati  
Illustr  
le: das  
werth  
Schrif

Ja

Die Kirch sey vber Gottes Wort. 30

vnserer Theologen von Lönen (denselben Juden) in allem was sie sagen vnd lehren glauben. Vnd da möchte vnserer Römischen Kirchen widerum zu kurz geschehen. Aber wir halten auff solche Consequenzen nichts: Es ist eitel Philosophhey. Dann die Päpff von Rom sind ja kein Juden: Darumb ist dasjenige was sie ordinieren/ anders anzusehen/ als was die Juden geordnet haben.

Darumb muß vnser vorgemelt Argument fest vnnnd vnbeueglich bleiben: Nämlich das wann man der Römischen Kirchen das ein glaubt/ man ihr auch das ander eben gleich glauben muß. Vnnnd fürwar diß Argument ist der edelst vnnnd feinste Eisen Stauff/ darauff der Herz Blindasinus sein Panopliam/ das ist seine ganze Kriegsrüstung/ Küris vnnnd Harnisch geschmiedet hat.

Blindasinus  
Rüstämmer.

Dann hterauff folget/ das Sanct Francisci weins gart/ sein Gulden Legend / das buch genant Conformitates Francisci/ oder der Barfüßer Alcoran/ beyder Bernhardinorum vnd des Husli/ vnnnd Bonauenture vnnnd Leonardi de Vtrino bücher: Auch das buch von der Kindheit Christi: Die Lombardisch History Sanct Bennen: Sanct Elisabeth Leben: Cesarius/ Petrus Damianus: Sermones Discipuli: Iacobus de Vizitaco: Scala Coeli/ oder Zimmelsleiter: Das buch de Proprietatibus Apum von eygenschafft der Bienen: De Illustribus Cistericensis ordinis: Speculum Historiale: das Martiale/ vnd das gantz Messbuch in gleichem werth müssen angenommen werden/ als die Bibelische Schrifft:

S. Francisci  
Weingart von  
seinen tründern.  
Barfüßer Alcoran von Albero  
aufgelesen.  
Liber de infantia  
Christi.

Ja im buch/ genandt Conformitates S. Francisci/ welches

Des Ersten Stücks Ander Cap.

Steht im 3. buch  
in 27. Titul. an-  
fangen/ Franci-  
scus sublimatur.  
Francisci Con-  
formitates besser  
dann das Euan-  
gelion.  
Ecce Quin-  
tum Euan-  
gelium.

welches Bartolus von Pisa gemacht hat/ vñnd im Ca-  
pitel von Asses / im 1389. Jar für gar gut erkant ist wor-  
den/ da stehet geschriben/ daß daselbig Buch besser dann  
das Euangelium seye: Demnach S. Franciscus vber  
alle Chor der Engel ins Lucifers Stul gesetzt sey worden:  
Ja wol in Lucifers Stul: Gott behüt vns.

Item hierauf folget / das man das gemeyn Volck so  
wol mit stummen bildern/ vñnd Mummercien vñnd Fest-  
spielen/ als mit der Predig des Euangeliums / inn er-  
kandnuß Gottes vnterrichten kön vñnd möge: Das  
man die Glocken gleich so wol tauffen/ vñnd zu Christen  
machen müsse/ als die Menschen so nach dem Bild Got-  
tes geschaffen/ vñnd mit dem Blut Christi Jesu erlöset  
sein. Das man in dem Tauff so wol Speichel vñnd Kri-  
sam brauchen soll als das eingesagt Wasser. Das man  
das H. Sacrament so wol vber die Gassen vñnd mit Fa-  
nen vñnd Pfeiffen in der Proceß vmbtragen soll / als  
daß man es in versamlung der Glaubigen soll nehmen  
vñnd essen/ vñnd den Todt des Herrn darbey verkündigen.  
In summa/ es folgt darauß/ das man so wol schuldig sei/  
dasjenige zuthun/ was der Kirchen vñnd dem Papsst von  
Rom geträumt/ vñnd ein zusehen gefallen hat / als das  
jenige/ das mit außgetruckten Worten im Wort Gottes  
vñnd in Schrifften der Aposteln vñnd Propheten gebor-  
ten stehet. Ja warumb nicht? Dieweil Gottes Wort/  
kein Wort Gottes sein kan ( wie auß obgemelten Argu-  
ment notwendig geschlossen wird ) es werde dann zuvor  
von der Kirchen darzu geschaffen / gestaltet vñnd bossieret.  
Dann sehet da/ diß wird ja mit außgetruckten Worten von  
vnserm Magister noster Iodoco Tiletano gelehrt/ da er  
also schreibet.

Daß das Wort Gottes/ so allein in 3. Schrifften der  
Alten

Die R. Kirch  
steht die H.  
Schriftt erst in  
hoffen.  
Iodocus Naues  
sein Tiletanus/  
im Buch wider  
die Confession  
der Predican-  
ten von Ans

Kö.R.

Alten vñ  
Symbol  
steln/ des  
nastij: In  
stehen: In  
setzen. D  
nes wege  
oder nich  
Kirchen/  
sichert/ se

In su  
das liech  
das es de  
von Rom  
dazu gef  
nem stue  
der Erde  
sagten da  
wirs zur  
vñ suche  
wortswe  
( als zu ei  
Saw wo  
judanken  
mehr dar  
hauffen d  
( wie dar  
beit/ sind  
junem  
Vnd  
rackel sel  
Apostel  
vber alle

Rö. Kirch laßt sich Gottswort nit notfalln. 31

Alten vnnnd Newen Testamenten / sampt den dreyen Symbolen oder Glaubens summen / nämlich der Apos-  
steln / des Nicenischen Concilii vnd des Vatters Arha-  
nasij: Ja auch in den drey ersten Concilien begriffen  
stehen: Nicht die Reguln vnd Richtschnur der warheit  
seien. Das erscheint mercklich darauß / dieweil man kei-  
nes wegs wissen kan / ob es auch das Wort Gottes seye  
oder nicht: sonder die Tradirtonen vnd Satzungen der  
Kirchen / welche vns deßhalbten ohn einige Schrift ver-  
sichert / sein dasselbige / 2c.

In summa / die Warheit kan kein Warheit sein / noch  
das Liecht / Liecht / ja Gott kan kein Gott sein / es sey dann  
das es der H. Römischen Kirchen / das ist dem H. Pappst  
von Rom / sampt seinen Bischöffen vnnnd Prelaten also  
darzu gefalle. Also das es kein wunder ist / das sie auß ei-  
nem stueck brots ein Gott vnd Schöpffer Himmels vnd  
der Erden haben können machen. Dann wann sie auch  
sagten das es zu Mittag finsternacht were / so müßten  
wirs zur stund als ein Articul des Glaubens annehmen /  
vñ stüchs zu Bett schlaffen lauffen. Dañ so mä Sprüch-  
wortsweiß recht sagt: So alle Welt sagte / das ein Mann  
( als zu ein Exempel / Sonnius oder Blindasinus ) ein  
Saw were / so müßt er ohn allen zweiffel dem Säustall  
zudanken / vnd Kleien vnd Eraber mit fressen. Wie viel  
mehr dann / wann die H. Kirch / sampt dem herrlichen  
hauffen der Bischöffen / Aepst / Prelaten vnd Cardinälen /  
( wie dann solche zu Trient versämlet waren ) etwas ge-  
beit / sind wir schuldig / dasselbe ohn alles widersprechen an-  
zunemen / vnd von stunden an Amen darauff zusagen.

Vnd hierin kan man ein sonderlich wunderlich Mi-  
rackerel sehen / welches wol vmb ein Haupt vber alle der  
Apostel Mirackerel gehet / gleich wie Saul vmb ein Haupte  
vber alle Israelliter gieng: Nämlich daß das Kind vor  
der

dort geschriben  
getruet Anno  
1567.

Welche die  
Päpste zu Efelts  
machen vnd vber  
reden / die müß-  
sen Säk 1700  
gen.

Mirackerel vber  
mirackerel / ein  
Kind gebire die  
Mutter.

im Ca-  
t ist wor-  
fer dann  
eus vber  
worden:

Volck so  
nd Fest-  
/ inn er-  
e: Das  
Christen  
bild Got-  
su erlöset  
nd Kri-  
Das man  
mit Ja-  
soll / als  
nemmen  
ündigen.  
ldig seie/  
apff von  
/ als das  
r Gottes  
n gebot-  
s Wort/  
n Argu-  
m zuor  
bossieret.  
rien von  
ort / da er  
ffren der  
Alten

Des Ersten Stück's Ander Cap.

der Mutter geboren wird/ Ja daß die Mutter von dem Kind herkommet. Dann es ist ja gewiß vñnd kundbar/ daß das Wort Gottes der Samen ist/ darauff die Kirch Gottes entspringet vñnd genehret wird/ wie der Apostel Petrus bezeugt: Dieweil die Kirch anders nichts ist/ dann ein gemeynschafft der ihenigen/ die inn daß Wort Gottes glauben/ vñnd sich daran unbeweglich halten. Derhalben sie auch die Gemeynnd des Lebendigen Gottes/ ein Seul/ Stütz vñnd festung der Warheit genandt wirdt: Also daß das Wort die rechte Mutter der Kirchen ist. Vñnd nun sehet zu/ hie gehet die H. Röm. Catholische Kirch dem Wort vñnd der Warheit Gottes vor/ daß ist/ das Kind geht der Mutter vor. Ja daß Wort kan auch kein krafft/ kein glauben/ kein würdigkeit/ Ja kein wesen zur Welt nicht haben/ es werde ihr dann von der Tochter der H. Kirchen gnediglich gelehret: Inn massen solches vorgedachter Blindasinus/ Hosius/ Sonius/ Pighius/ Eckius/ vñnd alle andere newliche Catholische Lehrer/ gewaltiglich beschloffen/ vñnd ohnwiderrüßlich entschlossen haben. Da sie dann für einen gewissen Articul des glaubens/ ja für den fürnehmsten grund/ darauff alle ihre schreiben b. ruhen/ befeindlich annehmen/ Das man den Worten vñnd der Warheit Gottes anders nicht glauben mög/ dann auß ansehen vñnd mit erlaubung der H. Röm. Kirchen: Welcher allzeit gehürt vor zuziehen vñnd den Vordang zu haben/ daß ist/ Man könne gehn Dillingen nicht fahrē/ die Pferd seyen dann vor für den Wagen gespannt.

Vñnd deshalben/ so die Kirch jetzt ordiniert vñnd gebiet/ daß wider die Schrift streitet (wie droben viel derselbigen sachen außgeführt worden) so soll man die Schrift ein ehrlich Passpart/ abweisung oder Geleitbrief

1. Pet. 1.  
Was die Kirch  
sey.

Gottes wort  
hats leben von  
der Kirchen.

Das hat auch  
vnter andern of  
fentlich bewährt  
Synuester Pries  
ter ein Opfer  
meister des H.  
Röm. Pallastis/ im  
buch wider M.  
Luther.

Röm. Kir  
brieflein  
Schrift  
nen Mo  
gen: Vñ  
num hie  
schrieben  
wider spr  
ten vñnd  
lien/ Dec  
auff dem  
prüffet v  
met/ vern  
Auc

Ber die  
vñnd Ek  
einigen  
müssen  
zur Men  
Das ist  
also were  
nanken  
füße wiß  
Bapst v  
verkuppl  
vnuersch  
sey ferz v

La  
es mit ih  
Buchs n  
Mather  
timū/2c.  
ptonibū

Röm. Kirch laßt sich Gottes wort nit Notstalln. 32  
brieflein geben/ vnnnd viel guter Nacht sagen. Dann die  
Schriffte kan sich nicht wehren/ Aber die H. Kirch kan ei-  
nen Mann an einen Brandstocck oder an Galgen brin-  
gen: Vnnnd es batt noch hilffte nichts/ das man Augusti-  
num hie viel will anziehen / welcher an vielen enden ge-  
schrieben / Es gezimme sich allein der H. Schriffte ohn  
widersprechen zuglauben/ vnnnd müssen alle andere schriff-  
ten vnnnd Satzungen/ keine außgesondert/ Ja alle Conci-  
lien/ Decreten vnnnd Ordinationen nach der Schriffte als  
auff dem einigen rechten vnuersältschen Probstein ge-  
prüffet/ vnnnd daher freylich was nicht darmit vberlein stim-  
met/ verworffen werden. Dann diß Lutheret all zu viel.

Auch daß er noch weiter vber die Wort Johannis/  
Wer die Braut hat/ etc. sagt/ Diese Kirch seye Hurisch  
vnnnd Ehebrecherisch/ die eine andere stimme dann ihres  
einigen Bräutigams höret: Ja daß die alle verflucht sein  
müssen/ welche die Braut Christi von ihrem Bräutigam  
zur Menschenlehr vnnnd Menschenatzungen abführen.  
Das ist ein lautere Ketherische Lehr. Dann wann dem  
also were/ müßt man an alle obgemelte Regeln / Ordo-  
nanzen vnnnd Decreten der H. Römischen Kirchen/ die  
füße wischen. Ja darauß müßt auch folgen/ das der H.  
Paps verflucht were/ vnnnd ein rechter Huren Wirt vnnnd  
verkluppel/ welcher auß der H. Röm. Cathol. Kirchen ein  
vnuerschampte wüßte Hur gemacht hab. Pui/ Pui/ das  
sey fern von vns.

Laßt ehe Augustinum ein Ketzer sein vnnnd alle die  
es mit ihm halten / Als Athanasium / im anfang des  
Buchs wider die Heyden: Origenem: Hilarium vber  
Matheum: Ireneum im 2. Buch cap. 56. wider Valen-  
tinum/ etc. Vñ im 72. Briefff: Tertulianum im buch de prescri-  
ptionibus Hereticorum: Cyprianum/ Christostomum in 49.

Predig

S. August. im  
119. brieff an  
Iammar. im buch  
vom Taufß wüß  
Donacisten/ im  
3. cap. vnnnd wird  
erholt cap. 95.  
quis nesciat.  
Dist. 9. Item im  
buch von Einig-  
keit der Kirchen/  
im 3. Cap. Item  
im buch genant  
De Genesi ad  
litera lib. 2. c. 2.  
Item im buch  
De peccatorum  
meritis lib. 1. cap  
21. im buch De  
Natura et gra-  
tia cap. 57. vnnnd  
im 19. brieff im  
Jerom. Vnnnd  
wird erholt cap.  
Ego solus Dist.  
19 Item wider  
Crescentium  
Grammaticum  
libro. 2. cap. 72.  
im 211. brieff an  
Bischoff Gortus  
natur.



Des Ersten Theils Ander Cap.

Und im 112. brief an Paulum. Item im 3. buch wider Maximinum/ im 3. Cap. vnd in viel mehr andern orten. Origenes in 7. Homilia oder Predig vber den Prophet Ezech. vnd vber Esaiam/ Homil. 7. Cyprian in der Predig vom Lauff Christi/ Und im 3. brief an Ceciliam: vñ wird erholt E. Sitotus. Dist. 7. Darmit auch zu stimpf/cap. Si frustra ead. dist. Ambrosius vber das 4. cap. der 1. Epistel an die Corinthen. Theophrast. in opere imperfecto. Alter Bäter Zeugnuß für die Schrift wider die Meisterlosigkeit der Kirchen. H. Geist ist die erfüllung des Euangelions/ wie Christus des gesetzes. Dieb scheuen den tag. Hosius oder Calligula Badensis de expresso verbo Dei.

Predig/ vber das 24. Cap. Matthei: vñnd vber den 95. Psalmen: vñnd Hieronimum vber Mattheum. cap. 32. vñnd vber Esaiam. Cap. vñnd Dist. 37. cap. Non adferas tibi unum vergeben/ wann einer nicht auß dem Kelch der Babilonischen Dirnen getruncken het: Sei das sie alle mit einander vber ein hauffen verbrant legen.

Wiewol leichtlich zuvermuthen ist/ das wo sie nun zur zeit lebten/ sie würden solch grobe stuck wider die Römische Kirch auß ihrem Mund vñnd ihrer Feder nicht haben kommen lassen/ oder sie müßten besorgen/ das sie zum Feyer zu danken. Vñnd Ambrosius/ müßt entweder auffessen/ oder müßt wider in sich fressen/ das jenige/ das er öffentlich geschriben hat/ das alles voll gewel vñnd schelmeren seye/ was die Aposteln nicht selbs gelehrt haben. Desgleichen Chrysostomus/ da er seket: Daran kennet man die Kezer/ sie schliessen die Thür zu vor der Wahrheit der Schrifft. Dann sie wissen/ das wann die Kirch offen steht/ die Kirch nicht mehr ihren sey. Viel rühmen sich das sie den H. Geist haben: Welche aber auß ihnen selber reden/ die rühmen sich fälschlich das sie ihn haben. Dann wie Christus ist die erfüllung des Gesetzes/ vñnd der Propheten/ also ist der Heilig Geist ein erfüllung des Euangelions. Vñnd wie Christus auß dem Gesetz vñnd den Propheten redt: Also wann vns jetzt etwas neben dem Euangelio vñnd dem schein des Heiligen Geistes auffgetruckt wirdt/ halten wir/ dem sey niemand verbunden zuglauben. Fürnämlich Theophrastus stellt gar mit dem Heiligthumb inn die Kirch/ sprechend/ Das Wort Gottes sey ein Licht/ bei dem der Dieb ergriffen werd. Dho/ so sagen wir dargegen/ die Römische Kirch sey ein Strick/ mit dem man die Kezer rufft

Väter  
ferknipff  
len: Welc  
nur ein lo  
ist/ das ma  
sein heyl d  
die einer i  
sie von G  
cken in ein  
man soll d  
ein so schle  
den? Nei  
alleyn mi  
eben dassel  
vñnd jren  
auch ein n  
Die Röm  
Creuz/ es  
sondern a  
starek/ sie h  
gen sezt de  
findt einen  
wolgeschm  
wann auch  
ohnmächt  
veracht/ v  
lium capff  
hat heissen  
ter gesteck  
stellen: E  
ten/ so sehn  
ker mit jre  
vñnd fer liebe

Väter wid die Meisterlosigkeit der Kirch. 33

ferknipffen kan/ wā sie vns an die Schrift binden wol-  
 len: Welche Schrift doch wie Cardinal Hosius schreibt/  
 nur ein loser dörffziger todter Buchstab ist/ der nicht werd  
 ist/ daß man sich viel mit jr bemühe/ viel minder/ daß einer  
 sein heyl drauff setze: Diweil sie ein wächsene Naß ist/  
 die einer in allerley gestalt biegen mag. Ingeacht/ das  
 sie von Gott eingeeistet ist/ mit vnzähligen Wunderwer-  
 cken in ein ansehen gebracht: daß Christus auch befohlen/  
 man soll darin forschen vñ nachsuchen. Solt Gott durch  
 ein so schlecht ding vñnd todten Buchstaben/ mit vns re-  
 den? Nein/ Nein/ Auff dem berg Sinai zu Rom redt er  
 alleyn mit Tonnern vñnd plitzen. Müst vns Romanisten  
 eben dasselbig wol schmacken/ was vorzeiten den Aposteln  
 vñnd iren Jüngern also wolgeschmact hat/ daß es ihnen  
 auch ein trost vñnd erlabung inn allem leiden gewesen ist?  
 Die Röm. Catholisch Kirch ist heut nicht mehr vnterm  
 Creuz/ es geschwacht ihr nicht mehr/ sie darff keiner labfal/  
 sondern allerley frembder geschlecht vñnd trachten: sie ist ietz  
 starck/ sie hat ein veste Engelburg zu Rom/ die sie entge-  
 gen setze der Lutherischen veste burg ist vnser Gott. Man  
 findt einen käser Santharis genant/ der stirbt gleich ihm  
 wolgeschmackten Balsamsafft: Was ist es dan wunder/  
 wā auch der Röm. Kirch bey dē geruch des worts Gottes  
 ohnmächtig würd? Darumb nur tapffer die H. Schrift  
 veracht/ verdamt/ verbotten vñnd verbrent. Das Euange-  
 lium tapffer vnterdruckt/ wans schon Christus vom Tach  
 hat heißen predigen: Das liecht heimlich vnter die Mul-  
 ter gesteckt/ wans schō Christus auff den liechtstoel beset  
 stellen: Laßt vns das volck nur in der Blindheit behal-  
 ten/ so sehn sie nit vnser werck: Laßt die arme dörffrige Ke-  
 ker mit irem dörffrigen Buchstaben prangen/ sie werden  
 vnser liebe Mutter die Röm. Kirch nicht pochen. Es muß

ja ein

Die Siben berg  
 Sinai zu Rom.  
 Was ein wol  
 schmact/ das ist  
 sein speis.

Den bantens  
 riecht der miß  
 für biosam.

Matth. 23  
 Mar. 4. 5.

### Des Ersten Stücks Dritt Cap.

ja ein junger Wolff sein/ der nie kein geschrey gehört hat.  
te. Sie achtens eben so wenig/ als der Straßburgische  
Münsterburchen wai es zu Cölln donnert: Dann sie wol  
allzeit die oberhand haben/ man kehre vñnd wende es  
man wolle. Dann wie in der Grillekrottestischer Geys  
loser Mül zur Römischen frucht steht/ so will die Sprei  
allzeit oben schweben/ vñnd wai man das böß korn nit bal  
mälet/ so fliegt es doch auß. Wie ein gut werck thet vñnd  
tisch Kornwerffer derselben Mül/ wann er (wie er de  
selbs der Hasen verheißt) den Römischen Beutel so  
bald lise außgehn/ gleich wie ers ihm mit beschreibung de  
Esautier schiltkrotzhüttlein vñnd vierecklechter Cornuthau  
ben hat gehalten. Aber/ zu seiner zeit/ gebären auch  
Nonnen: Nun müssen wir die alten Väter auch reu  
tern vñnd beuteln.

Die Geyslos  
Krottestischmül/  
Wie das korn  
ist/ so gib es mit  
wen Pichhart bes  
schriben.

Der Römisch  
Beutelsack.

Esautier schilt  
krotzhüttlein.

### Das Dritte Capitel.

Beweisung/ dz die Römische Kirch auch macht  
vñnd Auctoritet vber die Alten Väter habe/ vñnd mög  
dieselbige annemen/ verwerffen/ außlegen vñnd  
zwingen irs gefallens: das ist/ mög Musters  
herz vñder den Bienen sein.

Das die Röm.  
Kirch vber alle  
Väter seye.

**A**ls oberzestem erscheine nun auch inn sonderheit  
daß die H. Röm. Kirch die oberhand vñnd Herr  
schafft führe/ nit allein vber die Biblische schri  
ten des Alten Testaments/ sonder auch vber die Schri  
ten vñnd Lehren der Alten Lehrer vñnd Väter.

Namen der He  
iligen Väter.

Als da sind Ireneus/ Tertullianus/ Basilus/ Cy  
gorius/ Naziansenus/ Origenes/ Cyprianus/ Albinus  
Eusebius

Eusebius  
Epiphanius  
Hieronymus  
Possidonius  
Alcimus  
Athenien

Dann  
die andere  
sondern  
eins jeden  
Väter vñ  
jar nach j  
geheneit/  
dern habe  
beraubt vñ  
Elemens  
ten Lehren  
rus klärt  
Nachma  
sonst kein  
wesen vñnd  
hat zerisse  
nener zeit  
hannis  
rumb hab  
Herren  
ohn nur d  
zeigten.  
vom berü  
Dasel ger  
gesetzt. D  
schen Kir

Eusebius/ Arnobius/ Ambrosius/ Lactantius/ Cyrillus/  
Epiphanius/ Theodoretus/ Vigilantius/ Apollinaris/  
Hieronymus/ Chrysostomus/ Augustinus/ Sedulius/  
Possidonius/ Prosper/ Sidonius/ Gelasius/ Gregorius/  
Alcuinus/ Haymo/ Bertramus vnnnd andere derglei-  
chen mehr.

Dann die einen nimbt sie für gut vnnnd Catholisch an/  
die andere verwirfft sie als Ketzer: Etliche nimbt sie mit  
sondern Blossen vnnnd Postillen an/die anderen stellt sie  
eins jeden vrtheil heim. Dem einen haben sie frembde  
Bücher vnnnd Schrifften/welche vier oder fünffhundert  
jar nach irem Tod erst geschriben worden/ zuerkent/auff  
gehengt/ angefeilt/zugelegt vnd zugeeignet: Einen an-  
dern haben sie seiner eigenē Schrifften vñ federn gänzlich  
beraubt vnd entblöset. Wie dann vor wenig jarn/ Johan  
Clemens ein Engellender/ etliche blätter auß des Bral-  
ten Lehrers Theodoreti Buch (inn welchen Theodore-  
tus klärlich gelehrt/ das die natur des Brots im Heiligen  
Nachtmal nit hingenommē werde) als er vermeint/das  
sonst kein anders Exemplar irgends vorhanden/ in bey-  
wesen vnd zusehen etlicher frommer glaubwürdiger Leut  
hat zerrissen vñ ins feur geworffen. Ja als sie für/verschie-  
dener zeit des alten Lehrers Origenis Buch vber S. Jo-  
hannis Euangelium in offnē truck außgehn lieffen: Wa-  
rumb haben sie das sechste Capitel/inn dem er vil von des  
Herren Nachtmal geschribē/gar außgelassen? Zweiffels  
ohn nur darumb/das sie ihren gewalt vber die Väter er-  
zeigten. Darumb haben sie auch die Tomos Patrum/so  
vom berümpfē Herrn Erasmo fleissig durchsehen/ vnd zu  
Basel getruet worden/ listiglich in d Ketzer Catalogum  
gesetzt: Dieweil der Herz Erasmus dz jenig/so der Römi-  
schen Kirchē vnge schmack war/nicht darauß gethan hat.

Der Altväter  
bücher vers  
fälscht.

Wird die Apo-  
logie der Kirchen  
in Engelland  
im 6. Cap.

Origenis büchel  
gestümpet.

Wirdet die vora  
gedachte Apolos  
cy.

In Catalogo  
Hæreticorum  
im Namen  
Erasmi.

Des Ersten Stucks Drit Cap.

In summa/sie lehrt vñ wendt der alten Väter Lehr/  
wie vnd wo sie will/sie zwingt vnd windt sie so kurz zusam-  
men/wie ein kleiwel Garns. Ja warumb nie? Dann het  
sie gewolt/sie het sie wol all für Kezer verdammen/vnnd  
an ihr statt annehmen mögen die schriften vnd lehren  
der Nicolaiten/des Ebions/des Apellis/Seueri/Mon-  
tant/Sabelli/Samosareni/Mranis/Meletij/Arrij/Mar-  
celli/Macedonij/Finomij/Eutychis/Nestorij/Donati/  
Pelagij/vnd anderer solcher Kezerischen Vögel. Nuhn  
aber hat sie ihnen die ehr gegönt/das sie für Catholische  
Lehrer angenommen werden/vnnd dise letzte hat sie für  
grewliche Kezer vñ falsche Lehrer verweisen vnd verbrant  
Nicht darumb/das das ein theil dem Wort Gottes ge-  
mäß gelehrt het/vnd das ander gar darwider (dann auß  
die weiß/müßt sie sich widerumb vnder das geschriebene  
Wort ducken) sondern das es jr also gefallen hat. Iuxta  
illud: Ich wehle welchen ich wehle.

Alle Kezer/  
Montanisten.  
Manicheer.  
Arianer.  
Eutichianer.  
Donatisten.

Rom. 9.

Derhalben ist weder recht noch billich/das die jenigen  
welchen sie die ehr gegönt haben/solten jr ober das Haupt  
wachsen/vnd sie mit Schrifften zwingen/eben als ob sie  
darunter stecken müßte/Nein/Nein/die Väter müssen  
selbs den Nacken bucken/wie gelehrt vnnd Gottselig sie  
auch gewest seyen/vnd die H Kirch muß allezeit die ober-  
hand behalten. Dann wie inn den Decreten geschriben  
steht.

Cap. 5. Roma-  
norum.  
Dist. 9.  
Alle Schrifte ist  
der Röm. Kir-  
chen vnterwor-  
fen.

Alles was die andere Lehrer geschriben vnd gemacht  
haben/das wird angenommen oder verworffen/nach  
gefallen vnd gutduncken des Apostolischen Römischen  
Stuls. Dann der Paps ist ein Meyster vnd Herz vber  
alles was man schreiben oder lehren kan.

Darumb so mag die Heyl. Kirch/auß den Schrifften  
vnd Büchern der Alten Väter/das jenige erkiesen vnd  
auf-

auslesen/  
nachteil  
chen/vnd  
Exempel.  
menten m  
heben/so f  
darauß. D  
nen/so sic  
Wann au  
Göttliche  
Pfaffen k  
Monarch  
in Gott ve  
so kompt g  
Wann sie  
lich fordern  
Pallast de  
mern/vnd  
ten Väter  
nichts and  
Aber  
schreibt vñ  
gen vnuer  
von der G  
cheit/ia g  
vnd von n  
vnd Irth  
Wann  
mern/vnd  
chen Chri  
Euangeli  
was ist d

auflesen/was zu ihrem vorthail dient: vnd was ihren zu nachtheil möcht gereichen / das mag sie fein durchstreichen/ vnd für böß vngäng Müß verwerffen. Als zu ein Exempel. Wann die Alte Väter die würde der Sacramenten mit verblühten Reden Figürlicher weise hoch erheben/ so kocht vnd bacht sie gleich ihre Brotwandelung darauf. Wann sie das Sacrament ein H. Dpffer nennen/ so steck sie gleich ir Meß vnd Meßgewand darauf.

Transsubstantiation.  
Opffermeß.

Wann auch etwas zu lob getrewer Prediger vnd diener Göttliches worts geschriebe wirdt/ da macht sie gleich ein Pfaffen königreich / Bienenkorbite vnd Päpstliche Monarchie oder alleinherschung darauf. Wann sie die in Gott verschidene Heiligen vnd Märtyler hoch preisen/ so kompt gleich die Anrufung der Heiligen auff die ban. Wann sie die guten werck vñ Heiligkeit des lebens ernstlich fordern vnd hoch treiben/ so fan sie gleich ein lustigen Pallast des Freyen willens auß disen Spänen auff zimern/ vnd alsdann hat sie guten wind alsdañ ist den Alten Vätern zu folgen: Ja man hört hinden vnd fornern nichts anders/ dann die Väter/ die Väter.

Geistliche Hierarchie oder Aller Heiligen Königreich.

Der Pallast des Freyen willens vnd der Tempel der heyligkeit.

Aber dargegen/ wann Augustinus ganze Bücher schreib vñ der Fürscheidung der Auserweltsen/ von der einigen vnuerdienten gnad Gottes durch Christum Jesum/ von der Gerechtmachung des glaubens/ von der schwachheit / ja ganker verderbung des Menschlichen willens/ vnd von nichtigkeit vnser verdienst/ das ist eitel Keckerey vnd Irthumb.

Augustinus im buch de Predestinatione Sanctorum / im buch De bona perseverantia. De natura et gratia De fide et operibus De perfectione Iusticie/ Item in seinen Retractione. Item vber den 70. Psalm vñ d vñ an andern orten.

Wann Ambrosius vber den Sendbrieff zu den Römern/ vnd im buch von Isaac vnd der Seelen/ desgleichen Chrysostomus in der Predig von zunemen des Euangelij vber die wort Pauli zu Philip am ersten: was ist es dann? das nur Christus verkündigt werde als

Des Ersten Stucks Drit Cap.

lerley weise/te. vnd in der 4. Homley von der Buse vnd  
Kewelehren / daß man keine Menschen noch verstor-  
bene Creaturen zu Mittleren / Fürsprechen vnd Aduo-  
caten nennen soll / daß allein Christum / durch ihn Gott  
anzuruffen. Wann Epiphanius wider die Placentar-  
rios / das ist die Gladenopfferer Marie / oder wider die  
vorsprechen der Marien / schreibt / vnd schilt sie Teuf-  
felslehrer / vnd Abgefallene von der gesunden Lehr / vnd  
zuhörer der Sabulen / von welche geprophezeit sey wor-  
den / das Kommen sollen / die den Todten Göttlich ehr be-  
weisen werden : Diewel sie Mariam vnd Theclam  
vnd andere Heiligen anruffen / vñ inen sondere art von  
Gladen opfferten : Daß muß man mit eim sondern an-  
hang / vnd nit auff vnser zeit verstehn.

Epiph. lib. 3. To.  
2. cap. 78. wider  
die Collyridia-  
ner oder Lartē  
opfferer vñnd im  
briat theit des 3.  
buchs von teiges  
rechen in der 91.  
kezerey.

Augustinus vñ  
ber Joānem / in  
24. Tractat.

Wann Augustinus sagt / daß man keine Heiligen soll  
anruffen / noch inen Altar vnd Cappellen zu eignen / noch  
ire gräber anbetten. Item wañ eben derselb Augustinus  
im ersten buch vñ gepräuchen vñ H. Kirchen im 54. Cap.  
vnd im 44. brieff an Maximinum / desgleichen Leo klär-  
lich bezeugen / daß kein tod noch verdienst der Heiligen  
vns zur vergebung der Sünden helfen könnē / on allem  
das verdienst vnd der tod Christi. Das muß als daß mit  
einer blawen gloß / wie mit eim vorhang vberzogen wer-  
den. Wañ gemelter Epiphanius schon ein ganz buch wider  
die anruffung der Heiligen vnd der Bilder schreibt : auch  
die bilder Christi vnd der Heiligen auß der Kirchen wirfft  
vnd zu stücken pricht / vñnd außdrucklich verbiet / daß man  
einen solchen gewel nit begehñ soll : Sonder ( wie er wider  
die Eueratiten schreibt ) man soll die bilder der Heiligen  
nit auff den achßeln vnd händen / sonder Gott im herzen  
statts vmbtragen. Auch nit der heiligen Bilder an wän-  
den / sonder ire tugenden im Herzen eingegraben haben.

Leo im 81. brieff  
an die Palestis-  
nen.

In der Epistel  
an Joānem den  
Patriarchen zu  
Jerusalem / wel-  
cher von S. Nie-  
ronimo ist zu La-  
tein gemacht / wie  
man ihn im 3.  
theil seiner bü-  
cher sehen mag.

Die weil  
Gemeyn  
stinus mit  
mir her / w  
genomme  
halten sey  
ehrung der  
nigen Gott  
Wa  
also schrei  
anbarten  
Menschen  
zu ehren d  
vñ neigt  
Erümst de  
nach des  
aufrecht  
den hermi  
höhe auff  
dahin rich  
inn die hö  
das du de  
niden ist  
Leut pfl  
verzeicht  
cken im  
eben so vñ  
verzeicht  
Fals. W  
rumb eh  
gen her /  
itus im fl  
faum sed  
Monar v  
So her

Dieweil ein Christ nit die augen/ Sonder die Seel in der Gemeyn Gottes weyden soll. Wann auch schon Augustinus mit diesen worten an Marcellinum schreibt/ Sag mir her/ was findest in den Zehen gebotten/ daß nit (ausgenommen den feir des Sabaths) ein Christ schuldig zu halten seye? es sey gleich das verbott von machung vñnd ehrung der Bilder/ oder das Gebott von ehrung eins einigen Gottes.

Wann auch schon Claudius der Bischoff zu Turin also schreibt: So man die werck der händ des Herrn nit anbetten noch ehren soll/ wie viel weniger die werck der Menschen händ: wann man sie auch schon ehren wolt/ zu ehren denen/ deren Bildnuß sie sein solle. Was buckt vñ neigt dich vor dem falschen schein der bilder? Was krümmt den Leyb vor ein Irdischen gemäch / welches nach des Schnitzlers gefallen gebildet ist? Gott hat dich aufrecht geschaffen: vñnd da er andere Thier zur erden hernider neigend gemacht hat/ schuff er dich in die höhe aufrecht gegen den Himmel/ das du dein gemüt dahin richtest/ dahin er dein gesicht gericht hat. Nicht inn die höhe vñnd zu dem Himelischen dein gemüt/ auff das du des Irdischen / vñnd des vergänglichhen/ so hieniden ist / mangeln lehrest. Aber diese Abgöttischen Leut pflegen zusagen: Von wegen das vnser Heyland verzeicht zukommen/ machen wir ein kreuz/ vñnd betten in zur ehr sein bild daran/ vñnd betrens an. Das ist eben so viel gesagt/ als da die Israeltler rufften/ Moses verzeich lang auff dem Berg / Aaron mach vns ein Kalb. Wann ihr alles Holz wie ein kreuz formirt/ darumb ehren wolt / dieweil Christus daran gehangen het/ so werden ihr vieler stück Bildnuß/ die Christus im fleisch hat / anzubetten haben. Dann er hat kaum sechs stundē am kreuz gehangen/ vñ ist doch neun Monar vñnd sechs tag im Leib der Jungfraw gewesen. So bett man nun die Jungfraw an/ dieweil ein Jungfraw

S iij fraw

August. vom geist vñnd buchs staben/ ca. 12.

Eland in der Apotogy wider den Abi Theodor. Lampridus Im leben des Keyfers Maxan der Securi Ambros vber das 1. Cap zum Römern vom Tod Keyfers Theodosii / in 3. theil seiner bücher August im 4. brief an Deo gratias Presbyterum: vñ vber den 11. Psalm. vñnd durchs gang buch von der Statt Gottes Lactant durch sein gang buch/ vñ sonderlich im 2. cap. des 2. buchs: vñ im 5. buch von Gottes gerecht in 2. 69.

base vnd verstor... d Adnos... n GOr... placentas... wider die... sie Teuf... Lehr/ vñ... sey woch... h ehr be... Theclam... e art von... odern an... bligen soll... nen noch... agustinus... 54. Cap... Leo klär... Heiligen... on allein... s daß mit... gen wer... h buch wie... reibt: auch... hen wirff... t/ daß man... wie er w... Heiligen... im herzen... er an wär... ben haben... Die



Des Ersten Stucks Drit Cap.

fray Christum geboren hat: Man bett die Rippen an/  
dieweil er gleich nach der geburt/darein gelegt ist wor-  
den: Man bett auch die nitte windeln andieweil er gleich  
darein gewickelt worden: Man bett auch die Schiff an/  
dieweil er oft darin gefaren/ auch darauff gepredigt vn  
darin geschiffen hat: Man bett die Esel an/ dieweil er  
darauff den einrit zu Jerusalem geihan hat/2c. Vnd an-  
ders was mehr folgt. Was auch schon der Histori Schrei-  
ber Lampridus erzehlt/ das vmb das 200. Jar Christi  
keine Bilder in der Christen Tempeln gewesen sein.

Origen im 4.  
Buch wider Cel-  
sum.  
Athanas im  
Buch wider die  
Heyden Cies-  
mens im 6. buch  
Stromaton/  
vnd libro Pro-  
trectico.  
Cyprian wider  
Demetianum/  
vnd in der Pre-  
dig von der fiers  
Büchheit.

Theophil. vbers  
27. cap Matth.  
vnd vbers 16.  
cap. Luce.  
Die brennt man  
öl/ dort brennt  
bedch vn schwefel.  
Wann einer  
stirbt/so ist ihm  
die Nies aufge-  
itten.  
Wie sieht man/  
dort richt man.  
Cassiodor. im  
2. cap. Cant. 1.  
Donauent. dist.  
20. lib. 4. Eins  
tentiat.

Wann schon Ambrosius / Augustinus / Lactantius  
Origenes / Athanasius / Clemens / Alexandrinus / vnd  
andere mehr öffentlich lehren/ Das Gott mit kein Bild  
noch gemalter oder geschnittener figur will für gespiegelt  
angebet noch geehrt werden: Da stellt sich die H. Kirch  
als taub/vnd mag nit hören. Wann Cyprianus/Hie-  
ronymus in der Auslegung des 6. Cap. des Propheten  
Esate / Chrysostomus in der 4. Sermon vber das 2. vn  
11. Cap. jun Hebreern/vnd in der 2. Sermon von Laza-  
ro/vnd Augustinus im 54. brieff an Diacedontiam/vnd  
in der 66. Sermon de tempore, vnd Hypognost. lib. 5.  
wider Pelagium: Wann diese Lehrer alle (sag ich) be-  
wären/ daß nach diesem Leben kein plas noch zeit mehr  
seye für die Sünde busse zuthu/ oder bey Gott genade zu-  
erwerben/ da zihet sie die schnaupen ein/ schmuckt sich wie  
ein Schilfkrott vnder die Schal/vnd will die Ohren nit  
mehr herfür recken.

Wann Theophilactus vber Mattheum von den Flus-  
gen vnd thorechten Jungfrawen schreibt Darumb heis-  
sens die thorechte Jungfrawe/dieweil sie als daß öl Kauf-  
fen wöllen/wan keine zeit mehr zu handlen vorhanden  
ist. Dann als daß/wan der Herz zugericht kompt/ ist kein  
zeit der arbeyt/sonder der belonung/ als daß ist kein zeit  
zubettlen: Dann die seind thorecht/die daselbs gedencet  
311

zubettlen  
öl. Irre w  
das du de  
welchen k  
wuchern:  
Markt h  
erhalten  
Wie er en  
am letzte  
würde a  
dort straf  
vasser kan  
pfens zeit  
lens. Dis  
Warum  
rumb dz s  
Die höll  
gen hat.  
gumentu  
noch in d  
man Auf  
jhr weh t  
Wan  
lehren/ da  
inn was o  
ples/ in  
rer Lieben  
schon Gr  
im Brie  
vnd im  
vn im 6  
Verbott  
verderber  
weil ers n

zubettlen: hie ist d̄l kauffens zeit/ dort kaufft man kein  
 d̄l. Ir̄e wañ Basilius in Sermonibus sagt/ Was hilffts  
 das du den Armen nach dem todt vil vermachst/ an  
 welchen bey leben das vergenglich gut herst können er-  
 wuchern: Weist nit/ das kein handel mehr ist/ wann der  
 Markt hie auß ist. ac. Hie verliert man das Leben/ oder  
 erhaltet: Wie dich der Herz hie sind/ also richt er dich dort.  
 Wie er einen sind an seiner letzten stund/ also richt er in  
 am letzten tag. Wie einer hie an diesem tag stirbt/ also  
 wüder an jenē tag gericht: Hie vergibt man die Sünd/  
 dort strafft man die Sünd. Es kompt die stund/ so wird  
 vnser kampf plan hie zerstört/ vn̄ als d̄c ist nit mer k̄m-  
 pfens zeit sondern zeit des Dancks vn̄ fr̄anglin außsich-  
 lens. Dis lebē ist die zeit der Reue/ jens der erquickung.  
 Warum singt man zur begräbn̄ß der todten: dan̄ das  
 rumb dz sie es wie sighafft k̄mpffer vberwundē haben?  
 Die H̄öll gibt ewiglich nit wider/ w̄z sie einmal empfā-  
 gen hat. Wañ auch schon Bonaventura artlich also ar-  
 gumentirt/ Das Segfewr ist weder drobē noch drundē/  
 noch in der mitte: so fragt man/ wo ist es dan̄: so antwort  
 man Nusquam/ Niendert/ in Droptia. All dise redē thun  
 ihr weh in den Ohre/ dann sie lauten jren sehr ärgerlich.

Wann schon Cyprianus vnd Hieronymus deutlich  
 lehren/ daß alle Diener des Worts gleiche macht haben/  
 inn was orten sie bedienen / es sey zu Rom oder zu Nea-  
 ples/ in Indien oder inn der Tartarey: Dis lauret vnse-  
 rer lieben Mutter der H. Kirchen zu Hebraisch. Wann  
 schon Gregorius vnuerholen schreibt vnd oft widerholt/  
 im Brieff an Eulogium patriarchen von Alexandrien/  
 vnd im 35. Brieff an Johannem Constantinop. Episc.  
 vn̄ in 6 buch der brieff an Mauritium cap. 84. dz der ein  
 Vorbott vnd vorläufer des Antichrists vn̄ ein Sohn des  
 verderbens seye/ wer sich nent ein General Bischoff: Die-  
 weil ers nicht ohn grosse verkleinerūg des Kirchendienstes

S v thun

Das Segfewr  
 ist in Pantagru  
 als Nienereich.

Cyprian. im  
 Tract. von Sim-  
 plicitet der Pre-  
 laten/ vnd wird  
 erholt capite 100  
 quitur Domi-  
 nus. 24. quest. 1.  
 Hiero. vber das  
 erst cap. in der  
 Epistel. Pault  
 an Titum.  
 Pelagius cap.  
 Nulli. dist. 99.  
 Greg. 4. lib. 4.  
 cap. 80. col. 2.  
 wider den Bis-  
 schoff von Con-  
 stantinop.

Des Ersten Stucks Drit Cap.

August. im 35. buch wider Do-  
natum/im 2.  
Cap Tertul. im  
4. buch wider  
Marcian  
August wider  
Adamatian im  
1 buch/cap 12.  
Cyprian im 2.  
Sendbrief an  
Papst Cornel  
August. im buch  
Sententiarum  
Prosperi/vnnd  
wird erholt cap.  
dum frangitur.  
De consec dist. 2  
vñ vber Joanne  
im 26. Tractat.  
Hieron im 3. ca.  
vber Sophonia.  
Gelasius cap.  
comperimus.  
De consec Dist  
2. welcher Papst  
ein kirchenraub  
heißt/ die ein  
gestalt abstrichen.  
Irenus r. buch  
wider die kete-  
renen Tertul. im  
buch wider die  
Juden/vnnd im 3  
buch wider Mar-  
cion.  
Hieron im brieff  
an Marcellum  
dist. 87 quidam  
de bonis vid. ca.  
10. causa 27. nu-  
ptiarum bonum.  
Dria. in leut. ca.  
16. Chry in Ma-  
the 2. idem in  
Som Hom. 31.

thun kan: vnd wan schon auch Augustinus mit iustini/ sprechen/Niemand vermesse sich/ ein Bischoff der Bi- schoffen zu sein: Das muß mit Aufbeding vnnd Exce- ption verstanden werden/ außgenommen allzeit den Papst von Rom.

Wann Tertullianus/Augustinus/Theodoretus vnd viel andere/diese Wort des Sacramentes/ Dis ist mein Leib/Sacramentlicher weise auflegen vnd sagen/das es seye ein Figur/Zeychen vnd Sigel des Leibs Christi/ der für vns gegeben vnd geprochen ist: Da heißt es/ G Du helff euch/es ist niemand zu hauff. Wann sie alle einträch- tiglich lehren/vnd kräftiglich bewären/das man das H. Nachtmahl vnter beyder gestalt ein jedlichen reichen soll. Das ist nur als von der Saw/die Kuh ist auffgeffen: ein andere her vmb dise Tochter ist es geschehen.

Wan Irenus/welcher vngefährlich hundert jar nach dem Apostel Johanne geschriben hat/die zal der Bestien deren Johannes in seiner Offenbarung meldt/mit diesem Wörtlin Lateinos erklärt/anzuzeigen/das es die Rö. oder Lateinische Kirch vnd Regiment bedeute:wan auch schon inn dieser auflegung des Babilonischen Thiers/die Alte Lehrer Arretas vnd Andreas Bischoff von Cesarien Ire- neo gefolgt haben. Desgleichen wann schon Tertullia- nus vnnd Hieronymus das Thier mit sibem Häuptern auff die Statt Rom auflegen/so hat es doch kein krafft/ da ist nichts dann Armuthen ihm Baurenläger.

Wann schon Augustinus die lehr von der Erbsünd klärllich wider die Manicheer auß der Schrift darthut/ so schreib doch Albertus Pighius / er hab nit recht ge- lehr: Wann schon S. Augustinus lehr/er halt die Ehe auch nach gethanem gelöb für ein ware ehe/die nie ge- trent möge werde: So sagt doch jez gedachter Pighius auß

I außdem... Können... Origenes... lesen der... vnd das... von S. G... mische... vnterfien... vmbfalgt... als von ei... schrifft ni... wet/ der e

Ob sch... wann ein... halten kan... Kirch das... Werck se... dann cau... luef Sta... bend anh... vnhablich... worr: De... ists mein... Weiber... legung de... so helff di... alten We... nen händ... Jedoch n... auß frem... schmerbö... gehn sic r

auff dem Römischen Kalbskopff / S. Augustin irte / vnd  
 Können mit recht auff der Dialectic disputiren. Was schon  
 Origenes vnd Chrysostomus das volck ermanen zum  
 lesen der h. Schrift: auch zum kauffen solcher bücher  
 vnd das Mann vnd Weib / Eltern vnd Kinder zu hauff  
 von h. Gottes sachen reden sollen: so acht doch die Röm-  
 mische Kirch solchs minder / dann ein Minbruder den  
 vntersten Knopff am strick / welchen er zu zeiten im kot  
 vmbfalzt: Sonder halt das Volck von der Schrift ab/  
 als von ein toden Buchstaben: auff das die Leut an der  
 Schrift nit erwürgen. wie den Bauern schier geschehen  
 wer / der ein Calender für Coriander fraß.

Ob schon S. Augustin / für ein rechtmässige Ehe hält /  
 wann einer / so daß gelübd der reinigkeit nicht vollkommenlich  
 halten kan / zur Ehe schreitet: So sagt doch die h. Röm.  
 Kirch daß ein Veyerschlaß oder Hur erhalten ein Heiliger  
 Werck sey / dann inn solcher Ehe leben: Das heißt als  
 dann caute, si non caste. Darumb hat der Mamma-  
 lück Staphylus / als er zu Rom vmb ein stattliche Pre-  
 bend anhielt / vnd die Cardinal ihm fürhielten / das er  
 vnhablich darzu wer / weil er ein Eweib het / inen geant-  
 wort: Bey den Lutherische wars mein Eweib / bey euch  
 ist's mein Hebsweib. Nie sehe die Nas. wie alle lutherische  
 Weiber können Huren werden: Nie seh er auch die Auf-  
 legung des lutheri Spruchs / Will kein Ehefraw helfen /  
 so helf die Pfaffenmagd. Ob schon Apollonius einer der  
 alten Väter schreibt: Das ein Mönch der nicht mit sei-  
 nen händt arbeite / ein Mörder oder Räuber gleich seye.  
 Jedoch was acht's vnser Röm. Kirchlein / mestet sie nit fein  
 auß fremdem gut viel legion müßiger sibensfüderiger  
 schmerbäuch vn Barrenhengst hin vn wider in Klöstern?  
 gehn sie nit heruin hauffenweiß wie ein Herd Auernischer  
 Maul.

Epist. II. lib. I.  
 wider Appton  
 den teter 61. de  
 virginitate ser-  
 uanda / ad De-  
 metriadem.  
 Frid. Staphyl  
 lutherisch ehe  
 weib wird ein  
 Römisch Hebs-  
 weib.

Wie lutherische  
 Weiber zu Hu-  
 ren werden.  
 Will die fraw  
 nicht / helf die  
 Magd.  
 Trip. Historia  
 lib. 8. cap. 1.  
 August. oper.  
 Monachorum  
 cap. 17.

zustim/  
 der Di-  
 nd Exce-  
 n Papst  
 etus vnd  
 ist mein  
 n / das es  
 hrifti / der  
 s / G. Die  
 e einträch  
 r daß h.  
 icken soll  
 essen: ein  
 t jar nach  
 Bestien  
 mit diesem  
 e Röm. oder  
 auch schon  
 s / die Ate-  
 rian Tre-  
 Tertullia-  
 Häuptern  
 ein krafft  
 er.  
 Websänd  
 darthut  
 recht ge-  
 lt die Ehe  
 die nie ge-  
 r pigm  
 auf

Des Ersten Stucks Drit Cap.

Solch Maules  
sein te. Auernü  
auff di e beyß  
weid g eschichte.  
Lib. 11. cap. 16.  
Trip. Hist.

Umbre o. lib. 2. de  
offi. 21.

Huren sind gern  
geschmuckt.

Pariser Brons  
reihnams  
pracht.

Trip. Hist. lib. 1.  
cap. 10.

Ecclesiast. Hi  
sto lib. 5. cap. 12.  
Dionantien  
werden Monta  
nisten dann sie  
seigen gen.

Maulesel/ vnd treiben auß anderer Leut Schweiß ihren  
pracht?

Wan schon der alte Vatter einer Achatus sagt/ Vin-  
ser Herr Gott isset noch trincket nicht/ darumb bedarff er  
weder Kelch noch Schüssel oder Teller. Vnd Ambrosius  
sagt/ der Gottesdienst acht keins golds vnd was vmb gold  
nit erkauffet wird/ das ist auch von wegen des golds nicht  
dest werder geacht: So will doch vnser geschmuckte Dirm  
die Röm. Kirch/ das in der Kirchen alles Salomonisch zu  
gang/ das von gold/ silber/ helffenbein/ Edelgestein/ Mar-  
molstein/ seiden/ sammer vnd gulden stücken alles glanz  
glitz vnd glisse/ als wann auff den Frontleichnams tag  
die goldschmid zu Paris ihren Kram auflegen.

Ob schon Spiridion der alt Vatter sprach/ er esse das  
vmb frey fleisch an dem tag/ wan andere fasten/ dieweil  
er ein Christ were: so verdammt die Röm. Kirch doch in die  
vnter/ soll diejenigen/ so in der Fasten fleisch erschmacht  
haben. Ob schon obgedachter Apollonius dem Montan  
no vnter andern Bezeten fürwarff/ das er erstlich ge-  
wisse gesatz des Fastens gemacht hette/ so hat vnser Röm.  
Kirch die Fasten noch enger gespannt/ vnd ist doch kein  
Montanist worden/ sonder hat die Montanisten ver-  
dampt/ vnd sich doch nit damit verdampft.

In summa/ wann die alte Vätter oder Lehrer etwas  
lehren/ das vnser Mutter der H. Kirchen nicht wol in die  
Ohren klinget/ so oberhupfft sie dz/ vnd strafft sie auch wol/  
das sie Menschen gewesen seyen/ vnd wol haben fallen  
mögen. Warumb aber dis? Darumb/ das sie der Vätter  
Schriften nicht vnterworffen ist/ vnd dieweil sie sich/ das  
ire macht vnter dem vrtheil der Vätter kein bestand mag  
haben: Sonder/ wie gemeldet sie ist vber die Vätter/ regirt/  
wendt/ lehret/ krümpt vnd zwingt sie nach ihrem gut-  
duncken/ vnd alles was von iuen geschriben worden/ das  
beutelt

Meiste  
beutelt sie  
Dann in  
wider ein  
nicht zusa  
meynung  
ben: es he  
gefället/ v  
saubern d  
ter eingeg  
vberig ab  
geworffen  
Vätter ist  
dann vor  
gangen d  
Mörtel v  
das Stre  
sigt der M  
mag. D  
Matthop  
den H.  
schlag auf  
men

Meisterschafft der Röm. Kirchen ob alte Lehrer. 39

beurteilt sie vor / vñnd behalt daruon die schönste Kleyen-  
Dann in betrachtung / das die Alten Väter dickmahls  
wider einander sind / bißweilen auch ihre Schrifften selbs  
nicht zusammen stimmen: vñd schier allzeit wider die gute  
meynung vñd den geprauch der H. Röm. Kirchen schrei-  
ben: es heet dann die H. Röm. Kirch ihr vrtheil darüber  
gefället / vñd vns also die Pepp vñd den Drey in ihrem  
saubern Mund vor gefawet / vñ gleichsam mit ein trech-  
ter eingegossen / was wir für gut annehmen solten: das  
vberig aber / was ihr nicht wol mündet / vñder die banck  
geworffen? Summa summarum auß den Schrifften der  
Väter ist kein grundvest des Glaubens zu legen / es sey  
dann vor durch die Hand der H. Cathol. Röm. Kirchen  
gangen / die es vor wol geknettet vñd gewirekt / vñnd den  
Mörtel vor wol gerühret / vñd den Leymen ins Stroh vñd  
daß Stroh in den Leymen wol getretten habe. Dann hic  
sitzet der Meister / der die Schrift seins gefallens meistern  
mag. Darumb machts ihener Reimiff ihm gemähs des  
Machopapo gar vngereimpt / daß er seht: als auch Petrus  
den H. Vapst von wegen der entwendten Schlüssel /  
schlug auff den Drüffel: so ers doch im widerspiel dem ar-  
men Fischer Petro thut / seit einmahl er ja seine  
vñd seiner Mitbrüder Schrifften  
verschlossen hält.



Das

Al Schrift muß  
durch das I. d.  
misch sich vñnd  
beurteilt.

Die R. Kirch  
knetzt auß dem  
degg v Schrifft  
allerhand tuch-  
tin / wie sie ihr  
gefallen vñd ein-  
fallen.

Machopapo  
Anno 78 auß  
gangen durch  
J. Piccard.

## Das Viert Capitel.

Beweisung dz die Römische Kirch an keine Concilien verbunden sey / sonder mag die Concilien annehmen oder verwerffen / wie es ihr zum besten gefalt:

Ja sie sey genzlich der Himmelskönig des Prelatenschwarms in den Concilien.

Röm. Kirch vber alle Concilien / als die an den Himmel gebunden ist.

**W**och finden sich also tölpische ungeschlechte Leute / welche wiewol sie sehen / das die kirch vber die Schrift / vnd vber alle lehr vnd auflegung aller alten Väter ist / dennoch meinen / das man ihr macht mit den Concilien umbzäumen vnd besfälen möge. Also das man nichts für ein gebott der Kirchen annehmen dörfte / dann es müst eygentlich inn ein Concilij beschlossen sein: Vnd was allda beschlossen wer / daren dörfte die Römische Kirch / noch der Papsst von Rom kein einred haben. Ey ja / wie schön kommen die Schwestern ihm Chor zusammen / sie treffens mächtig wol mit ein hinkenden Pferd auff die Hochzeit / das sie besser zu Haus weren bleiben. Dann sehet zu / so alle die Propheten vnd Aposteln / auch die Alten Väter alle zusammen / ja auch Christus / der Sohn vnd Wahrheit Gottes selbst / nicht könt haben die Röm. Kirch verbinden / das sie allein auff ihr schreiben vnd lehre gegangen were: Wie meint dann diß Volck / das die Concilien mehr vermögen sollen / sie inn ihren Nothfall zuzwingen / so sie doch so offte geizret / vnd von der Wahrheit abgetreten sein? Wir wissen jmer wol das das Concilium zu Arimino / zu Sirmien vñ Seleucia / bey Constantini Magni zeit gehalten / die Arianisch Kezerey durch ire Decreten bekräftigt haben:

Etliche Concilia welche Kezerey besfätigen.

ben: Das  
cheri zug  
Christi vo  
go / zu d  
Concilio  
der tauffe  
vnsrer He  
rusalem /  
verdamp  
geizret hab  
gnugsam  
pfliegte zu  
welchs ju  
auch wid  
H. Kirch  
wollen.

Aber r  
Röm. K  
macht an  
dem Ba

Es  
Concilia  
nige Sa  
allten ge  
von weg  
das in a  
der Con  
Rom au  
Concilio  
Concilio  
Rom vb  
tura vn

ben: Das ander Conciliū zu Epheso ist dem Keker Euticheri zugefallen / vnnnd hat Gottslästerlich die Naturen Christi vermengt vnd verwirrt. Das concili zu Carthago / zu den zeiten Cypriani vor dem ersten Nicenischen Concilio gehalten / hat beschossen / das man die Keker wider tauffen müsse: Aber was will ich viel sagen? Ist nicht vnser Heyland Christus inn ein ganzem Concilio zu Jerusalem / welche doch die außserwelt Statt Gottes war / verdampft worden? Vnd das die Concilien manchmal geirrt haben / vnd auch leichtlich irren könnē / das bescheint gnugsam auß der zeugnuß Gregorij Nazianzen / welcher pflegt zusagē / Das er niemals kein Conciliū gesehen hab / welchs zu gutem end hab gedienet. Ja / sehen wir nicht auch wider die Lehr vnd das vorgeben vnserer Mutter der H. Kirchen streiten / weil sie es mit der H. Schrifft halten wollen.

Christus im Concilio zu Jerusalem verdampft.

Concilia enden sich vber.

Aber was guter Jar solten die Concilien wider die H. Röm. Kirch gelten / so doch die Concilien vberall keine macht anders haben / dann die ihr von dem H. Vatter dem Papst gegönnet wurd.

Es steht ja in den Decretal geschriben: das Keyne Concilia / der Römischen Kirche gebieten / oder ihr ein nige Satzungen vorschreiben könnē: Diweil alle Concilien gemacht sein / vn̄ alle ihre krafft empfangen haben / von wegen vnd auß Auctoritet der Römischen Kirchen. Vnd das in allen Statuten / Ordonangen vnnnd Decreten der Concilien / allzeit die Auctoritet des Papsts von Rom außgenommen wird. Sehen wir nicht auch dz im Concilio zu Lateran beschlossen / vnd auch in dem letzten Concilio von Trident also erkant ist / das der Papst von Rom vber alle Concilien sey: Vn̄ sind darüber die Statuta vnd Ordnungen des vorhin gehaltenen Concilij zu Bas

Cap. signifi-  
parag. anut / r.  
De electione  
& electio-  
testate.



Des Ersten Stucks Viert Cap.

Rom gehalten  
Anno 1119. vnd  
20. zu end der  
2. Sess. vnd das  
Concilii zu Tris-  
ent im 2. Decret  
der 4. Session.  
Trientischer  
Cöcilien process.

zu Basel/ da das widerspiel beschloffen (wiewol Paps  
Nicolaus der fünfft darein gewilligt gehabt) auffgehas  
ben worden.

Derhalben habens die H. Väter in vorgemeldetem  
Trientischen Concilio weislich bedacht/ das zuvor vñ ehe  
sie einigen Articul beschloffen/ sie allezeit ihre gereytschafft  
in ein sack oder gepäcklin nach Rom schickten / darüber  
vom Paps ein Bull der Befestigung zuerlangen. Dañ  
darauß entstund eine wunderliche liebliche Meloden/ in  
dem der H. Vatter der Paps/ die Person Gottes Vate-  
ters spilte/ vnd das H. Concilion der Geistlichen Väter  
alda versamlet für den Heil Geyst sich gebrauchen liesse.  
Also/ das der gemein Man/ wan er die Schrifften vñnd  
brieff nach Rom schicken sahe/ zusagen pflegte/ der Heilig  
Geyst kām in einer Bulgen verschlossen auff das Con-  
cilium. Zu gleicher weis/ als der Poet Homerus erzehlt/ das  
vorzeiten Aeolus der König der Wind/ soll dem Bliff-  
sein guten Freund ein Bulgen oder Leder sack geschenkt  
haben/ darin alle Wind beschloffen vñ eingepackt waren/  
ausgenommen der Westwind/ welchen er zu seiner heim-  
fahrt bedorffte. Also giengs hie auch zu mit dem H. Geis-  
t vñ Wind der Väter von Trient. Wann dan nun der  
Vatter mit dem H. Geyst sich verglichen/ vñ die Bullen

Der H. Geis-  
t im Leder sack.

besiglet waren/ so schickten sie es als dann jren lieben Sö-  
nen den Königen von Franckreich vñ Spanien/ vñnd  
begerten von ihnen das sie durch scharffe Bulgengeistliche  
Spanische Inquisition oder Tyranny / dieselbige  
Bullen vñ Decreten in ihren Landen solten handhaben.

Also seind der Vatter/ die Söhn vñnd der H. Geis-  
t ein Herz vñnd ein Seel worden/ welche samptlich die Decre-  
ten des Concilii zu gleicher hand haben besestiget vñnd  
angenommen. Vñnd wie hat es anders zugehn können/  
dieweil

N. Hu  
dieweil die  
als des H  
mit einem  
schöpff/ m  
ihres Sa

Wie e  
zweiten t  
schoffen l  
Kirchen  
gleicher n  
willen sei  
sten schul  
men/ Nā  
senlich de

Vñ  
Reginall  
pftes inn  
ben haben

Da  
men kein  
beschliess  
cilio vorg  
lein zu /  
der einig  
se meyn  
gemein/  
einem se  
meynun

Dann  
ten wort  
Das  
seye/ Ja  
Cardinā  
was die

X. Himmelfönigs macht ob Concilischwärm. 47

diereil die Bischöff vnnnd Cardinal/ welche doch ohn das/ als des H. Vatters des Bapstes Creaturen/ vnnnd ihme mit einem schweren Eyd verpflichte vnd verbundene geschöpff/ nichts ohn vorgehenden Rhat vnnnd bewilligung ihres Schöpffers mögen beschliessen.

*Ich glaub inn Bapst / schöpffes des Segewers / der Wiß vnnnd des beschornen geschöpffs.*

Wie es dan außtrucklich vom H. Bapst Calixto dem zweiten ist beschloffen worden/ schreibend: Das den Bischöffen keins wegs erlaubt sey / sich wider die Röm. Kirchen zu setzen/ oder etwas darwider zuthun. Ja zu gleicher weiß/ sagt er / wie der Sohn kommen ist / den willen seines Vatters zu vollbringen: also sein alle Christen schuldig/ ihrer lieben Mutter willen nach zukommen/ Nämlich der Röm. Kirchen: inn welcher vnzweifelich der Bapst das Haupt ist.

*Ca. non de cct. Dist. 22.*

Vnd diß ist die ursach/ warumb der Ehrw. Cardinal Reginaldus Polus/ vnnnd die drey Statthalter des Bapstes inn demselben Concilio/ sehr befügter weiß geschriben haben.

*Im buch von dem Concilio/ in der 14. 15. 16. quest.*

Das ob schon ein ganzes Volck vnnnd gemein zusammen keine / es doch vberal kein macht hab etwas zu beschliessen oder zu vrtheilen/ inn sachen / die dem Concilio vorgetragen werden: sonder gehört dem Bapst allein zu / welcher allein der Statthalter Gottes/ vnnnd der einzige Hert der zerstreuten Schaff ist: Vnd auff diese meynung / sagen sie / wird ein Concilium frey vnnnd Allgemein/ oder General genent/ vnnnd nicht darumb/ das einem jeden frey gemein vnnnd erlaubt sein solle/ seine meynung vorzutragen/ oder etwas zu beschliessen.

*Schöne aufflösung eines freyen Concilii.*

Dann diß ist im Concilio zu Costenz mit außgetruckten worten verboten:

Das niemand/ von weß stands vnd gelegenheit der seye/ Ja werens auch schon Keyser/ König/ Bischoff vnnnd Cardinale/ sich vnternemen soll / wieder dasjenige/ was die Heyl. versamlungen der Hey. Vätter auß eingebung

*Im concilio zu Costenz in der 15. Session.*



### Des Erffen Stucks Vierde Cap.

bung des Heyligen Geystes zuschliessen sinns sein/zure-  
den oder zu disputieren. Vnd solchs bey straffe des Ban-  
nes/ oder harter Gefängnuß.

Vnd hierumb ward Johannes Hus vnd Hierony-  
mus von Prag verbrandt/ dieweil sie auß der Schrifft  
wider das ihenig / welchs die Vätter zubeschliessen vor-  
hatten/wolten argutren vnd disputieren: Man sagt ge-  
meintlich / daß dieser genug sich spiegel/ der sich an einem  
andern spiegelt: Nicht des weniger dieses Exempel der  
Hussen vnangesehen/ so was im letzten Concill zu Trient  
ein Bischoff so vermessen/ das er daselbs sagen dorfft:

Ein Bischoff zu  
Trient will dem  
Papst seinen Tri-  
ent fürgeben vnd  
reformieren.  
Johan. 17.

Man solt den Papst nicht den allerheyligsten Väter  
sondern allein den Heyligen Väter nennen: Im  
betrachtung / daß Christus seinen künftigen Väter  
anders nicht genennet het/ daß Heyliger Väter: Vnd  
daß der Papst nit grösser dann Gott sein köndte/ desse  
Statthalter er zu sein sich thümpte.

Aber het derselb Bischoff das Maul nicht balde ge-  
stopft/diñ wort solt ihn wel sawer ankommen sein: Da-  
man solt ihm gleich zu stund ein solch loch vnd käffli-  
weisen/ darinn er anders het dichten vnd singen lehren  
vnd des Papsts macht bedencken. Desgleichen het sich  
Petrus Paulus Bergerius/ sampt andern solchen Con-  
cillsperrern/ nit bald auß dem staub gemacht/ man wü-  
de eben/wie mit Johanne Hus/ mit ihm umbgesprun-  
gen sein. Dann wann er schon ein Bischoff/ Ja auch  
vor des Papstes Legat vnd Statthalter war/ gleichwol  
solt er gewüßt haben daß die Bischoff/ Prelaten vnd  
Cardinal/ nicht darumb dahin beruffen waren / daß sie  
ihren H. Väter vnd Schöpffer den Papst von Rom  
solten zur Rechnung stellen vnd controrollieren/ vnd  
noch viel weniger auß den Episteln Pauli das Magnifi-  
cat zucorrigieren vnterstehn: Sondern allein schlechte  
auff

Let hieron Pe-  
trum Paulum  
Bergerium/ wel-  
cher im Concill  
eine lange zeit ge-  
hessen ist.

X. Bir

auff alles  
geneigter  
vnd als d  
fressen/w

N  
Wir n  
ver  
Dann  
fre  
So

ne Sum  
vnd Zalt  
vil wenig  
cher man  
Concill t  
genant

fol: So  
in ein E  
Allgeme  
vnd gar  
zu Rom  
dinal P

stalt offe  
lij von  
cill gena  
gemein  
andächt  
werden  
lich vom  
wochs/  
zum S  
Allmü

X. Bienenkön macht ob schwärmende Conc. 42

auff alles so vorgetragen/ Inclinato capite. das ist mit geneigtem Haupte Placet/ Gnadherz ich folg darzu sagen/ vnd als dann helfen das Brot auß dem Schimmel zu fressen/ wie der Poet Prophecehet hat / schreibend:

Nos numerus sumus. & fruges consumere nati, &c.

Wir mehren die zahl/ vnd können vns anders nichts vermessn/

Dann daß wir das Brot dapffer auß dem Schimmel fressen.

So dann die Bischoffe vnnnd Prelaten anders keine Stimme im Capitel haben/ sonder schlechts für Ziffer vnd Zain den hauffen zu mehren gerechnet werden: Wie vil weniger soll den Leyen solches gegönt werden / welcher man doch in der Kirchen kaum achtet. In summa/ das Concili wird nicht General oder Decumentum darinn genant / das ein jeder seinen schnabel darinn wäschen soll: Sonder darumb/ das es vns anbilde/ vnd gleichsam in ein Schawspil vor augen stelle vnnnd representiere/ die Allgemeine vnd General Kirche Gottes / welche gang vnd gar der Stimme shres Hirtens/ nämlich des Pappstes zu Rom folget: Wie daß solches vom erstgedachre Cardinal Polo geschriben ward. Vnd wird auch solcher gestalt öffentlich erkant inn der Bull des gemelten Concilij von Trient/ Daß es zu Recht billich ein General Concili genant werd/ auß diser vrsach/ weil alle Christen inn gemein schuldig sein/ dasselbe Concili zuhalten/ vnnnd mit andächtigem gebett zu celebrieren: Vnnnd zu diesem end werden sie im selben außschreiben des Concilij ernstlich vom Pappst vermanet dz sie sollen Reichthen/ des Mittwoch/ Freitags vnnnd Sambstags fasten/ des Sontags zum Sacrament aehn/ in der Procession prangen/ vnnnd Almusen geuē. Oder zum wenigsten/ fünff Paternoster

G ij vnnnd

Poeten werden zu Propheten.

Warumb das Concilium General genant wird.

In der Bull der Indiction des Conciliums/ welche anfangt cum Prophete vor vñ ist aufgangen im Jar 1545. den 6. Decemb. im Namen des Pappsts Pauli 3.

Des Ersten Stuck's Vierde Cap.

vnd fünff Aue Maria lesen/vnnd darnach vollkommenen Ablaß aller Sünden empfangen/re. Was wolten sie doch mehr ihnen wünschen? dann im Capitel zusitzen/vñ allda Sententiam sub Verbo Placet proferre, das ist/auff vorgehaltene sachen fluchs Amen zusagen vnnd zunicken.

Fahern vnnd  
Folghern von  
Placentia.

Dies sind die  
wort gedachter  
Indiction bull.

Vnd solchs/wie gering es die Keger halten/nach wirdt es auß sonderm Prtũilegy/allein den Ehrwürdi gen Brüdern des Pappstes/den Bischoffen vnnd Erbschiffen/vnd seinen gelibten Söhnen den Aepfen/vnnd andern dergleichen gegönnet: Wie solches der Pappst in Bulla Indictionis aufleget.

Der Protestan  
tischen Fürsten  
einred.

Darumb hatten fürwar die Teutsche Fürsten vnnd Protestanten groß vnrecht / da sie sagten/das es kein frey vnd Allgemein Concilium were. Dann es hats ein Schaaff mit einem Augja sehen mögen/das niemandt in der ganzen Welt verbotten gewesen/ gehn Orient zu kommen/vnd da sein gelitin zuwerzehren/vnd das Concilium mit Meßhören/mit Fasten/vnd mit lesung fünff Aue Maria/andechtig zuhalten vnnd zuelebrieren: Ja auch so wol als andere Bischoff vnnd Prelaten/so allda waren / vollkommen Ablaß zubekommen. Aber der Hase lag da nicht/ die Fürsten suchten auß was anders die muscheln. Sie wolten gern Schliessestimen im Capitel gehabt haben/vnd nit allein mit Wörlin Placet, sonder mit disputieren vnnd Schrift anziehen/ihre meinung fürgebracht haben. Ja sie wolten gut rund/ das der Pappst kurkumb nicht das Haupt vnd der President des Concilij seye / sondern das man alles auß dem Wort Gottes erkennen vnd sprechen solte. Aber danck hab dem Weihwasser: die H. Väter vnd der Pappst waren nicht so gecken/das sie nicht im Harnglass solten sehen

Sie sind sich die  
Muschel/sagt  
der Jacobs brun  
der/sieht ihm der  
hut in den brunz  
scherben.

Vom S  
hen können  
rumb habe  
cilium mit  
einmahl d  
ganze Sp  
ligen / vñ  
mehr gelte  
scheid: D  
gen: das t  
ja ganz m  
Rom nich  
fallens ste  
fünff sinn  
wie ein Kr  
ben steht.

Darun  
lio fürsich  
Bischoff x  
auff einan  
ansehen/  
können:  
vnd Gott  
re/Datha  
sen verglic  
heilgen V  
schlossen/  
befehl des  
lia/sonde  
Neuterey  
Vñ  
Marcellus  
chus vnnd  
perordnet

Vom König im Jüdenschwarm d' Conciliē. 43

hen können/ was der Lutherischen vorhaben were Darumb haben sie so viel Apoteccker vnd Arzet auff das Concilium mit genommen. Sie sahen wol wann sie ihnen einmahl das Nix vber den Kopff ziehen liesen/ das der ganze Spindelkorb mit allen Spindeln im irect würde ligen / vnnnd die Römisch Kirch keinen faulen Apffel mehr gelten. Nein/Nein sie seind der sachen viel zugescheid: Dise Handhab soll niemand auß der hand zwingen: daß kurtzumb die Concilia lam/ krüppel vnnnd blind/ ja ganz machtlos seyen/ so ferz/ daß der Heylig Bapst von Rom nicht da presidiert/ vnd selbs das Schiff seines gefallens steurt vnd regiert. Dann er ist das Aug/ Ja die fünf sinn aller Concilien/er ist ihr hinderst vnnnd förderst wie ein Krebs/ ist das A. vnd D/ wie vngefahrlich geschriben steht.

Unter blinden ist der einäugig der König.

Bapst ist der kopff vnnnd schwanz.

Darumb ist im vorgedachten Lateranischen Concilio fürsichtiglich erkandt worden / das alle Cardinal/ Bischoff vnnnd Prelaten / ob sie gleich alle wie Hering auff einander gepackt weren / kein Concilio / ohn daß ansehen / bewilligung vnd befehl des Bapstes halten können: Vnd so sie darwider thun/ das sie eytel Ketzer vnd Gottlose Menschen seyen: Ja sie werden mit Chore/ Dathan vnd Abiron den Aufsehrigen wider Moses verglichen. Eben dasselbige ward auch zuor vom heiligen Vatter pelagio dem zweiten/ dieses inhalts beschlossen/ Das alle Concilia/ so ohn bewilligung vnnnd befehl des Bapstes gehalten werden/ für keine Concilia / sonder für Conciliabula / das ist Kottirung vnnnd Weittereyen zuhalten seyen.

Sehet die Bull des Concilij von Lateran außgangen Anno 1522. in Namen des Bapstes Julius 2.

Steht im buch der Concilien im 2. buch vnd in Decreten cap. Mittis des mo dist. 17.

Cap. Synodum. 17. dist. Psal. 18.

Vnd diß ist eben dasselbige/ welches auch die Bapff Marcellus/ Julius/ Damasus/ Gregorius/ Symmachus vnnnd andere mehr einträchtig im Decretenbuch verordnet/ vnnnd mit heiltiger Schrift bestätigt haben:

¶ iii Die weil

kommen  
wollen sie  
uften vñ  
re, das  
gen vnn  
ten/ noch  
hrwürde  
nd Erhö  
ten/ vnn  
Bapst  
rffen vñ  
daß es kein  
s hats ein  
niemand  
Erkent zu  
das Con  
ing fünf  
ren: Je  
n/so all  
Aber der  
s anders  
en im Ca  
Placet,  
/ ihre mel  
und/ daß  
President  
auf dem  
ber danck  
Bapst wa  
ß solten se  
hen

Des Ersten Stucks Vierdt Cap.

Dieweil geschriben stehet / Ich habe gesagt / ihr seit Götter. Item / alles was ihr auff Erden bindet / soll im Himmel gebunden sein / &c. Vnnd wird auch mit starcken Schlußreden gegründet. Dann der Ehrwürdig Bruder Thomas Vio hat inn angezogenem Lateranischen Concilio öffentlich bewiesen / Daß die ihenigen / so den Pappst vnuer das Concilium zwingen wollen / eben gleich thun wie die / so den Vatter seinen Kindern / das Haupt den Füßen / den Feldherren seinen Landsknechten / vnnd den Hirten seinen Schaafen wollen vnuerwerffen.

Also das nun Christus nit mehr in den Concilien gespürt vnd gesehen wirdt / noch daselbe sein Wort etwas gelten mag: sondern der Pappst allein hat allein befehlt vnd gewalt: Er ist allein der Würffelrührer / das fac totum / der König des Inmenschwarms / der die Vinen auß vn einführet. Vnd hier auß wirdt alsdann bewiesen / daß das Concilium zu Pisa / ohn bewilligung des Pappstes versamlet / kein versammlung zu Jerusalem / sonder der Thurm zu Babel / das ist ein Verwirrung vnnd Confusion gewesen. In summa es erscheint klärllich / daß alle Concilien vnd Ordnungen vberal nichts wider den gewalt des Pappstes / vnd der Kirchen Ansehen vermögen: Daß sie ist der Ruten gar entwachsen / sie gibt auff keinen Meister mehr / sie frage weder nach Schrift / noch nach Concilien / sie hat den H. Geist selbs ihm Ermel stecken vnnd wie einmahl ein Stationirer prediget / zu Rom soll man ihm die Federn beschrotten / daß er im Römischen Taubenhaus bleiben muß / gleich wie man dem Vinenkönig die Flügel benimpt / wann er zu viel außschwiffen will. Vnd daher dieweil der Pappst thut was ihm geliebt / so hengt er an alle Bullen zu lezt diese Clausul oder beschluß: Non obstantibus Constitutionibus. & Ordina-

Sehet vortges  
melt Concilium von  
2a. eraan / in der  
2. Sess.

Pappst der Himmels  
melchönig des  
Prelaten  
schwarms in  
Concilien.

Den Babylonischen  
Thurn das  
wet man in Con  
cilien.

Daher kamt das  
Heiligthumb der  
Federn vom H.  
Geist.  
Dem H. Geist  
sind zu Rom die

Der Vütel thut  
das gebote auff  
was der Schultes  
helt jayrecht.

Vom R  
Ordinat  
rijs quib  
Gebotten  
dern was  
lich zuseh  
ren / außg  
Feb. Der  
tern vnnd  
mit seiner  
were / ich  
Röm. K  
Dar  
tio zu Ma  
in gegen  
halten / si  
das Con  
Da  
geschend  
abgesetzt  
Aber  
tiges tag  
Cardina  
Si  
Rom / w  
ward pla  
ordnet h  
Das  
oder die  
verband  
Ja lie  
werden /  
ben. D

Vom König im Imenschwarm d' Concili. 44

Ordinationibus Apostolicis, caeterisq; contra-  
rijs quibuscunq; , das ist: Ungeacht aller Satzungen  
Gebotten vnd Ordenungen der Aposteln/ oder alles an-  
dern was dem zu wider mag sein. Wie es augenschein-  
lich zusehen auß der Bull des Pappstes Pauli des drit-  
ten/aufgangen im Concili von Trient im Jar 1544. 23.  
Feb. Verhalben gebe er allen Aposteln/allen Heyl. Väter-  
tern vnnnd Concilien nicht ein gut wort/ sonder er erinat  
mit seinem schwarm fort. Vnd warlich wann dis nicht  
were/ ich geb nicht ein löcherliche Von für all macht der  
Röm. Kirchen.

Concili zu Man-  
tua.

Dann fürs erst/ würden die Keger mit dem Conci-  
lio zu Mantua/ vnterm Pappst Alexandro dem zweiten  
in gegenwertigkeit des Keyfers Henrici des vierdten ge-  
halten/ sie gröblich für den Kopff schlagen: mit dem daß  
das Concilium spricht.

Das alle/die mit Simoney/das ist/durch gelt oder  
geschenck zu einigen Geistlichen Ampt gekommen sein/  
abgesetzt sollen werden.

Simoner des  
Geistlichen.

Aber o du hochselige Mutter Gottes/ wo ist noch heu-  
tiges tags ein Caplan oder Beneficiant/ Bischoff oder  
Cardinal/ der ohn gelt oder geist angenommen werde?

Fürs ander/ würden sie vns mit dem Concili zu  
Rom/ welches zu den zeiten Keyfers Phocas gehalten  
ward plagen wollen: Dieweil er es vnwiderrüßlich ver-  
ordnet hat.

Concili von  
Rom.

Das alle die jenige/die mit giff/ Miet oder gaben/  
oder durch einige gunst/ zu ein Bischoff abkommen/  
verbandt so len werden.

Der Bischoff  
Simoney.

Ja lieber ja/ daß die Concilien ehe müßten verdampt  
werden/ ehe das die Heyl. Kirch ihrer anaden müßt gele-  
ben. Darnach möchten sie vns das Triburinisck Con-  
Triburin.

G iij cii für



Des Ersten Stuck's Vierdt Cap.

Begrebnuß.

eili für die Nasen stellen/welches verbiet: Das man kein geldt für die Begrebnußen nehmen solle. Was guter Jar/wer solt von diesem Kosten essen können? wer will des H. Grabs vergebens hüten?

Basillen. in der 21. Session.

Zu diesem fügten sie als dann auch das Concillium zu Basel/darinn außdruckentlich vnnnd scharpff verbotten wirdt.

Verbott der Pfrundenkränke.

Das der Römische Hofe mit allem kein gelt soll bey sphen für einige Bestättigung / Collation / Dispensation / Election / Postulation / Presentirung / noch für einiges ander Kirchenampt / Pfrund / Beneficio / Weyhung / Benedeyung / noch auch für das Pallium oder den Bischoffs mantel: Auch nicht vnder dem schein der Bullen / Siegel oder Annaten / oder mit was vorwendunges geschehe:

Umbstürzung der Römischen Wächselbanc.

Hey bey/was hört einer/solt man vergebens ein Schiff aufhenccken? Solt ein Wechsel vergebens den Wechselbanc aufsetzen? Ach das würd ein wüste Eclipsin in des Papsts Secfel bringen.

Menschlich Concillium.

Sie solten auch wol mit dem Concilio zu Menns herkommen/welches zu Caroli Magni zeiten gehalten / vnd daselbs gebotten ward:

Der Geistlichen Graß der Erbschaffen gesstopff.

Das mann alle die Güter die der Kirchen vnnnd der Geystlichkeit in Testamenten vermacht vnnnd hinder lassen werden / solle ohn einig Nachrheil der Erben restituiren vnd widerumb zustellen.

Lateranisch Concill.

Oho Raupennest/ das wer beydem versteinigten Steininen Stephan ein gar zu viel herbs vnnnd bitteres Pillulein auff einmahl einzunehmen.

Ferners würden sie ein Sturm anlauffen mit dem Lateranischen Concilio/darinn vom Papst Nicolao dem andern sampt vierzehen Bischoffen statlich vnnnd vnnwiderzüßlich erkant worden.

Das

Das  
men des  
der versan  
Cardinal  
durch ein  
vngepär  
allein ver  
Kerzer v  
werden:  
dem Stu  
Fahrt  
Mit der n  
scheitern  
rienbilder  
nen.  
Ube  
beweisen/  
Concilio/  
dampfen  
thäter/vn  
ben als v  
weniger r  
vnnnd Pr  
den Stu  
wehsten  
Bischoff  
die Pfaff  
Augen v  
wie ein b  
tragende  
entsprun  
verdamp

Concilia/welche die Ketzzer anziehen. 45

Das der Pappst von Rom soll durch die Wahlstimmen des ganzen Volcks / so in der Gemein bey einander versammelt / mit sampt der Geistlichkeit vnnnd den Cardinålen erkoren werden. Vnd so sich befind / das er durch einige gunst / mit gifft oder gab / oder mit sonst vngepürlichen Practicken dartzu kommen ist / soll er nit allein verbannt sein / Sonder auch für ein Ehelosen Ketzzer vnnnd Mamelucken / oder Apostatam gehalten werden: Also das man ihm mit gewalt soll mögen auß dem Stul entsetzen vnd vertreiben / zc.

Fahrt hüpflichlich ihr Gesellen: Wie solt das zugehn? Mit der weis möcht wol die ganz N. Römische Kirch zu scheitern vnd trümmer zerfallen. Ach / das nicht alle Marienbilder vber dem Jammer Blut schwiszen vnnnd weinen.

Über diß würden sie auß inhalt gedachter Concilien beweisen / das weil Pappst Eugenius / vom Baselschen Concilio / nach rechtmäßiger erkantnuß / ist für ein verdampften Ketzzer / ehrlösen Buben / Schelmen vnnnd Vbelthäter / vnd Simontischen Dieb verdampft / vnnnd deßhalb als vnnwürdig abgesetzt worden: Vnd aber er nicht weniger mit der weil widerumb / durch anmütig künst vnnnd Practicken der Simoney vnd mit gewalt / sich auff den Stul habe eingetrungen / vnnnd den rechtmäßig erwehlten Amedeum verdrungen: So seyen fortan alle die Bischoffe / Cardinål / Aepst / Präpst vnd Pappst: Ja alle die Pfaffen vber ein hauffen / so vns noch heut vor den Augen vmbgehen / nicht besser dann er / weil sie auß ihm / wie ein hauffen Schweinlein vnnnd Ferklein / auß einer tragenden fruchtbaren Sau / sein herfür getrocken vnd entsprungen. Müßt also die ganz heutige Geistlichkeit verdampft sein / vnnnd für Ehrlöse Ketzzer vnnnd Gottlose

B v Buben

Ja wol mit gifte süpffen.  
Der Pappst ein Ketzzer vnd Abtrünniger.

Eugenius. 4.  
Besetzt damiden  
das 215. blat.

Die heutige gähe  
Geistlichkeit  
kompt von ein  
vngestlichen.

Dieser Amedeus  
war ein Herzog  
von Saouy /  
hieß Jelis der 5.

Des Ersten Stucks Vierdt Cap.

Wuben gehalten werden. Weil die Concilien diese auch für Ehrlose Reser erkent/ welche von einem Reserischen Pappt gewehlt oder bestättigt werden: Welches warlich so abscherwlich zuhören ist/ das es alle Allclnia/ Orgel Pfeiffen/ Posaunen/ vnnnd hölsin gelächter durchs gang Jar ein inn der Kirchen erleiden solt. Vnd derwegen müssen wir von nothswegen schliessen/ das die Concilien die H. Kirch nicht können meistern/ noch mit ihren Predonangen vnd gebotten einigs wegs zwingen/ viel weniger dann ein Spinnenweb ein Aigel oder Krey kan aufhalten. Aber alle Concilien müssen der H. Kirchen vnterworffen sein gleich wie ein gehersam Kind seiner Mutter vnterworffen ist/ vnd müssen allezeit nach ihrer Pfeiffen dansen.

Wider zuhaben  
wert dampf.

ym 16 Cap. des  
Concilij zu  
Lecio.

Bilder verbott.

Derhalben brechen alle dise Reser/ mit ihren Concilien/ die sie wider die Röm. Kirch auffbringen/ vergebens den kopff. Sie mögen sich sperren/ wie sie wollen/ mit dem Elibertischen Conci in Spanien/ vmb das 300. Jar Christi zu den zeiten Constantini Magni gehalten/ das außdrucklich verbeit:

Das man keine Bilder in der Kirchen haben/ noch im geringsten nicht dasjenige/ was man anbetet/ abmalen oder anbilden solle.

Ob schon dz Zwölffte Concili zu Toledo/ die zwey Concilien zu Constantinopel namllich das ein vnter Constantino dem fünfften/ vnnnd das ander vnter Constantino dem sechsten / vnnnd ein Concili inn Frankreich vnter Carolo Magno/ mit den vorgedachten Widerhässigen Concilien vber ein kommen/ Dann wir hören an dem Ohr nicht: Solt man Sanct Francisci Bruch nicht mahlen? trägt mans doch zu Ajsis für Heylichumb an der stangen.

Et

Concilie

Sie  
canischen  
schen/ vnd  
gar vmbg  
alle gute  
vermögen  
gnad Got  
türlichen  
zubereiten  
des Geys  
ists nuh  
die von C  
Rhein pr  
Wir acht  
entfalt/ e

Dar  
das Affri  
chem sich  
Verdien  
allda mit  
ward/ D  
seye/ ohn  
schmeis  
Wifftha  
niger R  
sie sich la  
Concilie  
bon zu P  
land bes  
Dr  
ruffen/ d

Concilien auff der Lutherischen Keiserschlag. 46

Sie mögen sich auch hoch auß thun mit dem Ayrast-  
canischen Concilio welches den Freyen willen des Dien-  
schen/vnd die Rechtfärtigmachung der Werck ganz vnd  
gar vmbgestoffen hat/ als es lehrt: Alle vnser Seligkeit/  
alle gute Werck die wir thun können/ vnnnd alles vnser  
vermögen/ seyen allein der einigen lautern vnverdienten  
gnad Gottes zu zuschreiben Vnd daß es inn vnserm Na-  
türlichen kräfte gar nicht stände/vns selbs zur gnad vor  
zubereiten: Sonder daß wir solches alles auß milter gaab  
des Geysts bettelischer weiß müssen empfangen. Was  
ists nuhn mehr? sie bemühen sich vmbsonst: was fragen  
die von Straßburg darnach was die von Speyer in dem  
Rhein prungen? Die Keiser sechten nur mit dem lust:  
Wir achtens so wenig / als wann der Nonnen die Ehr  
entfalt/ es hebs auff wer da wöll.

Darnach mögen sie vns auch für die Nasen halten/  
daß Africanisch vnd Mileuitanisch Concilium inn wel-  
chem sich S. Augustinus hat lassen finden / damit er alle  
Verdienste der Heiligen zu schanden mache: Diweil  
allda mit deutlichen Schrifften bewert vnnnd beschloffen  
ward. Daß kein Mensch auff Erden so heilig gewesen noch  
seye/ohn Christus allein/der nicht selbs mit Sünden be-  
schmeißt wer gewesen/ vnnnd bedörfft hab für sein eygene  
Missethaten zubitten. Viel weniger/ das den Heiligen ei-  
niger Rumm der verdiensten vberbleibe. Aber was fretten  
sie sich lang/ hören sie nicht / das die Römische Kirch der  
Concilien zeugnusz nit annimmet? Was achts die Sor-  
bon zu Paris was die new Bösen Schul zu Leiden in Hol-  
land beschließet?

Vnd ferner/ Was ist mehr/ das sie vns viel nach-  
ruffen/ das erst Concilli von Nicca hab den Priestern die

Ehe

Im ersten buch  
der Concilien  
fol. 627. ca. 3. 4. 5  
6. 7. 8. 9. 10 vnd  
alle nachfolgende  
de brij zum 75. 30.

Concilium  
Africanum  
canone 81. 82.  
83. Mileuita-  
num 3. 4. 5.  
vnd in Decretis  
can. placuit.  
quicunq;  
cap. quisque  
dixerit grati-  
am de conse-  
dit. 4.

Ist zusehe in der  
Kirchen history  
Socratio im 11.

Des Ersten Stucks Vierdt Cap.

e. des 1. buchs vñ  
Sogomenus im  
25. cap. des 1.  
buchs vñnd die  
Decreten/ca.  
Nicena Syno  
dus dist. 31.  
Concili Gan-  
grense can. 14  
vñnd in Decret.  
ca. si quis di-  
scernit. dist.  
28. c. si quis  
nuptias. ca. si  
quis vel virgi-  
nitatem. ca. si  
quis propter  
Deum dist. 30  
ca. si quis vi-  
tuperat. dist.  
31.

wies die Fleisch  
Fresser.

Concili. Nicen  
am 6. Canon.  
wie es Ruffinus  
in seiner Histori  
erzelt Concilion  
Constantino. ca.  
2. anfangend:  
Qui vltra.  
Quamq; Dio-  
cesin sumt  
Episcopi. &c.

Ehe zugelassen: Vñnd daß Concilium Gangrense hab alle die schwerlich versucht vñnd verbannet/die vñter dem schein des Klosterlebens vñnd des Priesterlichen Ampts/ ihre Eheweiber verlassen haben/ oder den Ehestand ver-  
achter: Ob schon auch das Concilium / Serta Syno-  
dus genandt ( wie zusehen inn Decreten/ Cap. Quo-  
niam in Romano. Dist. 31. ) darmit vberlein kompt.  
vñnd darzu beschlossn hat / Daß man von keinem Pri-  
ster kein gelübd der Ehtlosen Keitigkeit fordern solle/ wann  
er nicht von ihm selber darzu geneigt vñnd willig ist:  
Das heist alles vor eins tauben Manns Thür klopf-  
fen: Die Römisch Kirch geb nicht ein gelbe Oster supp  
darumb.

Irem daß die Keher vns wollen weiß machen/ auß  
dem Concilio Gangrensi ( cano 2. vñnd inn Decreten/  
can. Si quis carnem. Dist 30 ) vñnd auß dem zu Aney-  
ra ( cap. 85. ) zu den zeiten des Nicenischen Concilij ge-  
halten/ das man die jenigen nicht straffen noch verdan-  
men mag/ die Fleisch auff einen Freytag oder in der Fa-  
sten essen. Ja daß man nach laut gedachtes Gangrensi-  
schen Concilij zu beschluß desselbigen/ in sachen/ den Ehe-  
stand vñnd die Speissen betreffend/ die gewissen mit kei-  
nen neuen Gebotten binden mag: Das hatt vns nicht  
eben so wenig als ein frumß auff den Abend/ vñnd das  
Gloria inn der Fastenmes: Was achten wir denn Jo-  
hanns segn / wann man das Euangelium Matthei  
liest?

Vñnd daß sie viel bocken auff das erst Nicenisch Con-  
cilion/ vñnd daß zu Constantinopel: dierweil daselbs geord-  
net worden/ das der Römisch Bischoff außserhalb seiner  
Grenzen ( nämlich dem Land/ das vmb Rom gelegen  
ist ) kein gebiet noch gerechtigkeit haben noch vben solle.

Ey wie

Co

Ey wie tre  
mit den Z  
für Zaiw  
zu Bened  
chenaw au  
ligt/ könd  
derzeihen  
auff die W  
cken.

Irem d  
allda der f  
cij vñnd C  
vorwendu  
suchen zu  
man kein  
hen noch a  
das Wile  
Presbyte  
teri 2. Qu  
seind meh  
sie hingeh  
auff dem d  
Concili v  
einen Ob  
wir haben  
Concilia s  
H. Schri  
Väter r  
Heiligen  
Wäpfllich  
misch Kir  
ren/ bundl

Concilia auff den Lutherischen Schlag. 47

Ey wie treffens diese Romanisten Feind so mächtig wol mit den Zänen inn treck/ S. Apollonia behüt vnser Zän für Zänwehe. Ich glaub sie meynen/ der S. Mary/ der zu Benedig ligt/ köndt nicht im Bodensee inn der Reichenaw auch würcken: Vnd der inn der Reichenaw ligt/ köndt nicht auch zu Benedig auff S. Mary plaz wun derzeichen thun. Ey das man sie nicht inn allen Klöstern auff die Wagen setzt/ so lehrten sie Brot inn Wein duncken.

Item das sie fürbringen/ das Concilium inn Affrica/ allda der falsch der Römischen Päpft Sozumi/ Bonifacii vnd Celestini geoffenbart ward (Da sie mit falscher vorwendung des Dicenschen Concilij/ ihre Herrschafft suchen zubeweren) weil daselbs verboten war / das man keine streittige sach gehn Rom oder vber Meer ziehen noch appellieren soll: Welches auch bestätigt hatt das Mileuitanisch Concilion ca. 22. desgleichen can. Presbyteri. 11. Quæst. 4 vnd C. placuit vt Presbyteri 2. Quæst. 6. Wir erschrecken nicht daruor/ wir seind mehr für den Hunden gewesen. Daruon mögen sie hingehn vnd die Kinder verführen/ mit dem/ das sie auß dem dritten Concilio von Carthago. 3. can. 2. vñ dem Concilio von Affrica vns vorhalten: Als das sich niemand einen Obersten Bischoff soll lassen nennen. Ja lieber ja/ wir haben vnser antwort allbereit: Als/ das man keine Concilia soll annehmen/ vñnd weren sie auch schon mit H. Schriften der Bibel/ vñnd gezeugnussen der alten Väter rund vmb bemaurt/ sie stimmen dann mit der Heiligen Römischen Kirchen vberlein. In massen die Päpftliche Decreten solchs verordnen. Dann die Römisch Kirch hat alle volle macht/ alle Concilien zu ändern/ bundlos/ vnträssig/ nichtig vñnd von vnwürden zu machen

Sehet das Affricanisch Concilium im 1. buch der Concilien/ da habe ir die Ordnung/ can. 9. vñ zu ende des Conciliums an die Päpft Bonifacium vñ Celestinum.

Concil. Africanorum cano. 6. vñ in Decretis cap. Primis. dist. 29.

Cap. Constitutionis dist. 10. cap. Nulli fas est dist. 19.

ense hab  
ter dem  
Ampts  
und ver  
Syno.  
o. Quo  
a kompr  
n Pri  
lle/ wann  
ällig ist:  
ir klopf  
ster sup  
hen/ auß  
Decreten  
u Ance  
ncilij ge  
verdamm  
der Fa  
ngrensi  
den Ehe  
mit kei  
s nicht  
vñnd das  
kenn Jo  
Matthel  
ch Con  
s geord  
alb seiner  
n gelegen  
ben solle.  
Ey wie

Des Ersten Stucks Viert Cap.

Babilonisch  
Messfall.

Gelas. cap.  
Confidimus  
25. quest. 1.  
Hilar. capit.  
Nulli. 25.  
question. 1.  
Baselisch Con-  
ciltum vber den  
Wapff.

machen/wie es sie gut dunckt: auch dieselbe nach ihrer bes-  
sten gelegenheit außzulegen/ Ja sie vber arß vnd kopff zu  
vberstürken wann es ihr zu basf kompt/ Darmit man ihr  
nicht mit dem Väsen vber das Grab fahr/vnd die zerstö-  
rung zu Jerusalem vnd den Babilonischen Messfall mit  
ihr spiele.

Deßhalben wann man schon lang will entgegen wer-  
fen/die Edonangen der Päpst Gelasij vnd Hilarij wol-  
che sagen / Das der Römisch Stul mehr dann andern  
den Conciltien vnterworffen sey: Oder wollen vns mit  
dem Concilio zu Bascl besprenken / da beschlossen ward  
Dasß das Concilium vber den Papst wer/ja den Papst  
absetzen mög: Das mag alles nichts verfahren / mindt  
als ein tropff Weihewassers im Fegfewr. Dann alle  
Ballen / die auff diß Fach fallen / kan man mit einem  
Wort vberaus schlagen: namllich / Saluo in omnibus  
Iure Romana Ecclesia, das ist/ Inn allem das Recht  
vnd den Nutz der Römischen Kirchen vorbehalten. Das  
diß ist der schwanz aller Conciltien/darmit sie die Segel  
wasser regiert: sie trahet vnd knipft sie wie die würff  
das sie geben was sie will. Sie ist der rechte Schriffte-  
ser/ der auß Gold vnd Silber des Herren kan schöne  
götter schmeltzen: Sie ist der allerheiligst/der/wie der Pro-  
phet sagt/sein Nest vnter die Sternen hinauff machet/  
ein Bund mit der Höllen hat getroffen. Der ist vber  
den Großkammerling Gottes/den Moscouiter/von dem  
sein Volck singt: Das weiß Gott vnd vnser Großfürst  
Dann er hat doch das Barfüßer Fränglein in Eueren  
Stul erhöhen können: Daher heist er nun S. Stanis-  
seus: was solt er dann mit Decreten zu Vndecreten kö-  
nen machen? wie nun folgen wird.

Rö. Bii

D

Beweis

Canones

Juristen

wegs bind

vnd Rechr

mag/v

sch

S

he

nonisten

mand wido

auffer dem

doch möge

wegs vmb

rumb/weit

als ein vn

nommen

His ita. 2

die den V

richer lehn

das sie nit

als daß. D

fallens zur

ren/mishä

Derhal

sem geding

nicht bucke

fe/wann

## Das Fünffte Capitel.

Beweißung das auch das Geislich Recht/die Canones vund Decretalen der Päpft selber/sampt der Juristen Glossen darüber/die Römische Kirche keins wegs binden: sonder das sie vber alle Decreten/Rechte vnd Rechtsgelehrten ist/vnnd dieselbige vernichten mag/wann es sie gut dunckt/das ist/der Römische Biene König hab macht inn seinen eygnen König zuhofieren.

**S**olche macht hat auch die Röm. Kirche vber die Päpstliche Decreten vund Canones der vorgehenden Päpft: Dann ob sie schon bey den Canonischen Einfügungen des H. Geistes heissen/den niemand widersprechen mag also daß wer sie vbertritt/gleich außser dem Erholtschen Apostolischen Glauben sehe/je doch mögen sie darumb die macht der Kirchen keines wegs vmbzäumen vnd beschließen. Warumb das? darumb/weil für ein gemeine Regel von der H. Kirchen/als ein vngewweifelter Articul des Glaubens ist angenommen worden im Cap. Ideo permittente. parag. His ita. 25. Quest. 1. Das die Röm. Kirche die jenige sehe/die den Päpstlichen Rechten alle ihre macht vnd Autoritet lehnet vnd verleihet: gleichwol allezeit vorbehalten; das sie nit daran verbunden sehe: Diweil sie macht hat/als daß Haupt vber alle Kirchen/Ordonanzen ihres gefallens zumachen/von welchem niemand mag discordieren/mißhällen noch abweichen.

Derhalben gönnet sie/vnd gibt den Decreten mit diesem gebing volle macht: Doch daß sie selbsts darunter sich nicht bucken noch ducken / sonder darwider thun dürfen/wann es ihr inn sinn kompt: Zugleicher weiß wie Christus

*Also strecke sie in ca. violatorum 25. que. 1. c. nuntiati 17. quest. 4. ca. de libellis dist. 20. ca. Nullum fas est. dist. 19.*

*Sehet auch darvber das ca. preceptis. dist. 17. vñ ca. Et quis. 17. quest. 4.*

*Diese gleichniß brauchen die Canonisten.*



Des Ersten Stucks Fünfft Cap.

Der Papst ist vñ  
Himmel gefallen /  
darumb bind in  
nichts auff Erdt  
ohn was vnter  
der Erden ges  
schicht.

Christus das Volck vnterwisse/als der die macht vnd das  
ansehen von sich selber hette/ vñnd nicht wie die Schrifft-  
gelehrten vñnd Phariseer / die weder darvon noch darzu  
thun dorfften. Also geht es auch mit den Päpsten zu.  
Sie geben den Decreten wol ihre macht / aber mögen  
doch/ als ihre Meister vñnd Befehlsgeber wider ihre eige-  
ne gefas vñnd Decreten so oft thun als es sie gelust. Vñnd  
darumb beschliessen die Decreten oder Canones nicht  
mit allem / anders dann mit diesem anhang / Das die  
Römische Kirch/ dieselbige nach ihrem gurduncken auß-  
zuliegen soll macht haben. Vñnd daher kompts/ daß man  
inn allen Decreten eins von diesen Schwänglin hinber-  
setzt.

Der Jurist  
Phil. Decius  
in capite 1.  
Num. 49. do  
constitu. cap.  
Confidimus  
5. quest. 1.  
cap. contra sta  
tuta. cap. sunt  
quidam, 25.  
quest. 1. cap.  
ideo permit-  
tente 25.  
quest. 1. cap.  
sultitiz. 25.  
quest. 1.  
Vber das vorge  
schriben ca. Con-  
stitutiones di. 10.

Vorbehalten das Recht der Römischen Kirch: Vñnd  
Es were dann das es die Römisch Kirch anders anse-  
he/ 2c. Dann wie der Hochberümpft Jurist Philippus  
Decius geschriben hatt/ Alle Decreten vñnd Canones  
seind dem Römischen Papst von Gottes wegen vnter-  
worfen.

Es ist wol war/ das die H. Väter vñnd Päpst/ Gela-  
sius/ Felix/ Sozymus/ Urbanus vñnd Leo der vierdte be-  
schlossen haben/ das alle Päpstliche Decreten vñnd Dre-  
nangen/ so wider die alten Decreten vñnd vorige Canones  
streiten/ von vñwürden sein sollen. Vñnd daß Gregorius  
auch detsgleichen geordnet hat/ Das so ein Papst  
wolt / das man seine Decreten solt halten / so müß  
der selb auch widerumb der vorgangenen Päpst Decrete  
ten halten. Aber hierauff sagt die Glosse: Hoc non  
credo: Das glaub ich nicht. Heißt daß nicht besche-  
denlich geantwortet? Es thät kein Gardian seim Pri-  
nicht. Derhalben so mögen wir frey beschliessen / das  
die Heylig Kirch mit keinen Decreten will verbunden  
sein

Rö. Vñ  
den sein: p  
möchten d  
Decreten  
den Canon  
Non hoc  
sung/ Das  
dem Sach  
dem Glau  
gegesen w  
Weiter  
pitel Legi  
mit bezeug  
wo sie auch  
der weiß/ w  
len/ der W  
Papst der  
werden/ w  
ferwagabel  
mit Barfi  
winder. D  
Gordische  
Irem  
nam Dist  
in die Con  
tel so wol  
warlich nit  
Chorbass  
auf ein an  
weit vberfl

Irem si  
bewären/ d  
auch den Z

Kö. Vinckönig hofirt in sein eygen Honig. 49

den sein: sie ist Kagen art/ sie will nit gefange sein Sonst  
möchten dise newe Keger die H. Kirch mit ihren eigenen  
Decreten erwürgen. Dann sie würden herfür bringen  
den Canon/ Vt quid Canon/ prima quidē. Canon.  
Non hoc corpus, vnnnd andere dergleichen/ zur betwei-  
fung/ Das schlechts allein ein einzige speiß zur seligkeit innt  
dem Sacrament vorhanden seye/ nämlich welche mit  
dem Glauben/ vnnnd nicht mit den Zänen genossen vnd  
gegessen werde.

Sacrament ein  
Geistliche speiße.

Weiter werden sie kommen mit dem Decret im Ca-  
pitel Legimus. Parag. quid enim dist. 93. vnnnd dar-  
mit bezeugen/ daß alle Bischoff eben gleiche macht haben/  
wo sie auch wonen/ es sey zu Rom oder zu Eugubio. Mit  
der weiß/ wañ diß gelten solt/ müßt wider des Nasen wil-  
len/ der Württembergischen Gemäl war werden/ daß dem  
Papst der Stul gezuckt/ vnnnd die Schlüssel gebrochen  
werden/ wie sehr man ihn auch mit Bischoffstäben/ Seg-  
fchwergabeln/ Kreuzstangen vnd Fanen vnderstützte/ vnd  
mit Barfüßenstricken vnnnd Gastalianer wüßten umb-  
windet. Dann diese Keger haben scharffe zän/ beissen alle  
Gordische knöpff auff/ vnd alle knackwürst entzwey.

Die Bischoff all  
einer macht.

Maierts gemäts  
vnd Carmen vñ  
Papst.

Item sie würden auß den Decreten im Cap. Vbi-  
nam Dist. 96. beweisen wollen/ daß ihnen auch zustand  
in die Concilia zu kommen/ vnd ire Stimmen im Capi-  
tel so wol zuhaben als der geschmirtre Hauff: Welches  
warlich nit wol stimmen würde/ wiewol wir sonst vil gute  
Chorbassiver auff vnser seiten habē/ daß sie würdens vns  
auß ein andern Clauē machen/ welcher vnser Schlüssel  
weit oberklingeln vnd oberstimmen würde.

Leren mögen sine  
Concilien sitzen.  
Euangelische ma-  
chens den Päpff  
lichen Claman-  
ten auß ein an-  
dern Clauē.  
Ca comperi-  
mus de con-  
secra. dist. 2.

Item sie würden mit dem Decret des Papsts Gelastig  
bewären/ daß man den Leyen nach dem befehl Christ  
auch den Kelch des Sacraments reichen müßte: Dies  
ist  
wert

vnd das  
Schrift-  
och darzu  
offen zu-  
er mögen  
hre eyge  
ist. Vn-  
nes nicht  
Das die  
cken auß-  
daß man  
n hinbe-  
che: Vn-  
ders anse  
Philipp  
Canone  
en vnter  
pft. Gela-  
vierde be-  
nd Dre-  
ge Came-  
daß Gr-  
ein Pap-  
so müß  
t Drecke  
Hoc not  
ht besche-  
ein Pri-  
essen/ das  
erbunden  
sein

Des Ersten Stucks Fünfft Cap.

Dem Reichthumb  
der rechten  
Reichthieb.  
Ca. Petr. ca.  
Lachrymæ.  
ca. sacrificiū  
ca. Dicit Ma-  
gna pietas. c.  
Facilius. ca.  
cōuertimni.  
de poen. dist. 2  
vñ andere mehr.  
C. Delitiæ  
cap. quis-  
quis ca. quod  
dicit. dist. 41.  
ca. si quis car-  
nem. & cap.  
si quis Pres-  
byter. dist. 30.

Ca. Clericos  
ca. Pastor. ca.  
viduas 1. q. 2.  
ca. gloria Epi  
scopi. ca. con-  
cesso. 12. quaest.  
2. & ca. duo  
sunt genera.  
ca. Clerici. 13.  
quaest. 1.

Ca. Clerici.  
caus. 14.  
quaest. 4. &  
cap. peruco.

weil Gelasius diese für gewaltliche Gottslasterer vñnd Kelchdieb schilt/die hierinnen nicht dem außgetruckten Wort Christi nachkommen. Welches warlich vmb vil Noten zu hoch ist: Als ob die Pfaffen Kelchdieb wärent. Das heyst gar inns Weibwasser hofieren. Item sie würden auß dem Cap. Placuit: De consecra dist. 4. den Freien Willen vmb den Hals bringen:

Item durch hilf der Decreten/würden sie der Drenbeicht die Dren abschneiden/vñnd sie zu den tauben senten fort schicken. Item das verbot der Priester Ehe mißgleichsals zu vnkräften kommen/von wegen des Ca. Si quis docuerit. Ca. Si quis discernit. Dist. 28. vñnd Cap. si quis nuptias. Dist. 30. Ca. Nicena. Ca. Si quis vituperat, Dist. 31. Item den vnterscheid der Speisen würden sie mit den Decreten aushungern: In die liebe Fray Fastnacht/vñ den Jungheren von Fasten auff den Eschermittwoch inn die äschen vergraben darauß sie dann kommen sind.

Vber diß würden sie alle Bischoff vñnd Prelaten/ alle Lebt/Wöndch vñnd Canonicos/irer reichthumb wollust vñ guter tag entsetzen/vñnd Sackbettel auß ihnen machen. Diueil ganz deutlich inn Decreten verboten steht/die die Geystlichen kein Reichthumb besizen sollen. Vñnd allwürden sie dem Heyl. Vatter dem Pappst von allem dem Patrimonio oder erbgut/das im S. Peter inn sein Testament ganz reichlich vñnd vberflüssig hat erblich verlasssen/andere nichts vberig lassen/dann seinen des Petri Reimen/ Aurum & Argentum non est mecum Gold vñnd silber hab ich nicht. Vñnd an dessen statt/das nun ein Reicher Jüdischer Gott ist/solten sie wol ein armen Teuffel auß im machen. Auch würden sie auß kraft der Decreten alle Pfaffen/Caplan/Wöndch/Nonnen vñ Beginen in ire Pfarren/Capellen vñnd Klöster/wie ein hauff

Papst  
hauffen  
das aller  
Cap. Si  
1. Quäst.  
den vñnd  
lich wollen  
Canonicos  
geschmier  
meineidig  
schoff vñnd  
that selbs  
ren die Jü  
an sich zieh  
Kirch vñnd  
menj/hren  
lest ir arm  
vñnd vñnd  
tausent J  
die vierzig  
schläffer sa  
nen für/vñ  
Darun  
chen sein n  
so hoch erh  
ne: Sond  
gen/das si  
Sagung  
spontren v  
ein küssen  
vñnd bänd  
ge/vber all  
sein zu spr

Wapftricht d' schrift schrage nach sein marck. 50

hauffen Schwein in den Stall treiben. Ferner das noch das aller ergst ist / wurden sie auß trafft der Decreten im

Cap. Si quis. Dist. 69. Cap. Nullus Baptizando.

1. Quæst. 1. Cap. Quicquid. Cap. Placuit, vñnd an-

der n vnzähligen / die all zu lang weren zuerzehlen / gründ-

lich wollen bewären / das alle die Pfaffen / Mönch vñnd

Canonici / sampt dem ganzen Hölischen geschornen vñnd

geschmirtten hauffen / verbannte ehrlose Keger seyen / vñ

meineidige abfällige dieb: Vñnd das alle Cardinal / Bi-

schoff vñnd Wapst / ihre Kempfer vñnd Pfrunden mit der

that selbs ipso facto verwirckt haben. Mit der weith the-

ren die Fürsten vñnd stätt recht / die tapffer die kirchengüter

an sich ziehen / vñnd müßt also wol vnser Mutter die H.

Kirch vmb all jr Schatz / reichthumb / ehr vñnd würde kom-

men / yren glauben verlieren / Bancrott spielen / vñnd zu

lest jr arm selig leben jämlich in eim Spittal vertrieffen

vñnd vèrtropffen. Darfür wollen vns behüten die chuff

tausent Jungfrawen zu Cölln / oder wo jr zu wenig sint /

die vierzig Heyl. Ritter / vñnd sieben Brüder vñnd Sieben

schläffer sampt alle Heyligen / darunter S. Jörg den Sa-

nen für / vñnd den Kegern Jobs leidē auff den Hals bring-

Darum jeder / so ein getrewer vntersaß der Heyl. Kir-

chen sein will / soll wol fürsehen / das er die Decreten nicht

so hoch erhebe / das er die Kirche darumb ins Joch span-

ne: Sonder lasse allezeit sein liebe Mutter frey vnbezwin-

gen / das sie vber alle decreten Canones / Schriftten vñnd

Sazungen möge dispensieren ordintieren / sententziren / di-

spontren vñnd reseruiren / vñnd in summa dē Teuffel gar auf

ein küssen hamtieren. Dañ sie hat alter Füchs art / welche

vbel bändig zu machē sein: sie weiß vber alle Däun vñnd Ha-

ge / vber alle gruben vñnd graben / vber stock vñnd standen gar

sein zu springen: Vñnd hat kein ander Regul / dañ jr eigen

H ij

gut

dist 86. vñnd anders das in der 68. dist. steht.

Genßliche haben ihr Einkommen vñnd Pfrunden ipso facto verwirckt.

Die Almüßensfresser müßens ein mal mit dem Spital büßen.

Das ist kan den Teuffel auff den Pfüßen binden.

## Des Ersten Stück's Sechst Cap.

gurduncken/ ihre Andacht/ ihr gute meinung/ Intention  
vnd vorhaben/ vnd in summa jren eigen Nus vnnnd vor-  
theil. Wer das glaubt/ zu dem spricht sie mit zwen auff-  
gehebtten gefaibten fingern: Heut wirstu bey mir im Fege-  
feuer sein. Amen.

Hodie mech-  
eris in Purga-  
torio.

## Das Sechste Capitel.

Bewärung vnd schliessung auß vorgehendem/  
daß das Egen gurduncken/ Egen Nus vnnnd Egen  
Vortheyl vnnnd genieß/ der Römischen Kirchen einige  
Regul vnd Richtschnur seye/ darnach sie alle schrifftten  
Decreten vnd Concilien lenck vnd biege: das ist/  
sie richts dahin/ daß es ihr nur Römischen  
honig tag.

**A**uß oberzuletem mögen wir nun frey schliessen/ vñ  
darauff eine allgemeine vnfaßbare Regul ma-  
chen/ das weder die H. Schrifft des alten vnnnd  
Newen Testaments / Noch die auflegung der alten  
Vätern/ noch einige schrifftten vñ Ordonanzen vber-  
al/ auch nicht die Traditionen oder Sagungen der Hehl.  
Kirchen/ welchen gleichwol alle Catholische menschen bey  
straffe ewiger verdammuß zu glaube schuldig/ für die gewis-  
se Regul des glaubens/ daran die Kirch verbunden/ mö-  
ge gehalten werden: Sonder daß allein der Nus vnnnd ge-  
nieß der H. Röm. Kirchen die einzige/ höchste/ aller sicherste  
Regul vnd Richtschnur seye/ darnach man alle schrifftten/  
Concilien vnd Sagungen richten vnnnd reguliren muß.  
Ja diß ist der zweck/ das Maal/ schließblat vnd zil/ darnach  
alle gute Catholische Christen ihre Pfeil vnnnd augenge-  
merck richten müssen. Derhalten wann die H. Schrifft  
vnserer

Die Römisch  
Kirch ist die  
Richtschnur aller  
Schrifftten/  
Decreten vnd  
Concilien.

Eugenius oder  
Eugenius ist der  
huz S. Com-  
modus heist der  
henug/ Chrysoso-  
mus ist der zutrei-  
ber/ Chrysostus  
aus der vers-  
chinder.

Zu

vnserer lie-  
so mag sie  
so mag sie  
etwas/ daß  
vnd das an  
vor schubel  
grad mit d  
zuwider/ so  
vnd je also  
Väter vñ  
Thür/ vñ  
schluß nich  
entgegen s  
vertreiben  
herrlichen  
mustern/ v  
nent Pale  
ein gelbe  
vnd auß d  
Andrea ein  
rodem ver

Als zu e  
verbiet /  
machen so  
Da das M  
Wapit E  
ihre gericht  
lich verbie  
fen noch a  
Placent ve  
lich also/ A  
Da Wapit  
schandlich

Juristische Glossierung der Decreten. 51

Unserer lieben Mutter der Röm. Kirchen zu vorthail dient / so mag sie es wol gebrauchen: dienen ihr die Concilien / so mag sie sich wol darauff beruffen. Sagen die Väter etwas / daß ihre sache fördert / mag sie dasselb wol annehmen / vnd das ander lassen faren. Item so ihr die Decreten ein vorschub thun / mag sie es auch werd halten / vnd in gleicher grad mit dem Wort Gottes stellen. Aber ist jr die schrift zu wider / so mag sie ein glos oder Allegory darüber suchen / vnd jr also ein blau Mantel anwerffen. Schreiben die Väter vnd dienliche sachen für sie / so zeigt sie ihnen die Thür / vnd laßt sie lauffen. Gründt sich der Concilia beschluß nicht auff iren vorthail / so mag sie andere Concilia entgegen stellen / vnd also einen Donner mit dem andern vertreiben. Wollen jr die Decreten an vnterhaltung irs herrlichen Stands hinderlich sein / so mag sie es frey außmüßern / vnd darauff ein Brandzeichen stecken / daß sie nent Palea, das ist Spreier oder faul stro: Oder mag ein gelbe Suls oder schwarzen pfeffer drüber machen / vnd auß den Juristen / Recursio Panormitano / Joanne Andrea ein glos darzu fügen / welche Pilatum vnd Herodem vergleich / vnd die sache richtig mache.

Was der Dieb mag / so nimt er man ihn von Galgen.

Will die Katz mit mausen so laßt sie draussen.

Heist Palea / ist gebacht stro. Ist ein blind pferd / heist Brich.

Als zu ein Exempel / da Gott der Herr inn sein wort verbiet / daß man keine Bilder noch einige gleichnuß machen soll / so heyst solches allein den Juden gesagt. Da das Africanisch Concilium (welchs eigentlich der Bapst Ehrgeiz halten / welche alle spännige sachen für ihr gericht vnd erkantnuß zogen / gehalten ward) klärlich verbiet / das man keinerley sachen vber Meer beruffen noch appellire soll: Da glossiert Gratianus in cap. Placuit vt Presbyter / 246. gar Sträublich vnd artlich also / Außgenommen wann man gen Rom appellirt. Da Bapst Gelasius gebiet / das wer das Sacrament nicht schändlich zerreißen will / das Nachmal vnder beyder

Dies vñ de Jude wird also außgesagt im andren Nicenischen Concilio / in Re. i. c. 4. vnd wird auch also von Ectio in sein handbüchlein erklärt.

Es ist gestalt

## Des Ersten Stucks Sibende Cap.

Ca comperimus  
de consecra dist.  
2. vnd die glos  
daseibs auff  
wörtlin Mit in  
tegra.

Mit  
Non Credo. Das  
Antwort die glos  
in ca coëtit dist.  
10. da gemeld  
wird/das kein  
Decreten gelten/  
die wider gute sa-  
chen streiten. Die  
auffsucht mit de  
Antiquum est  
bringt die glos  
auffs Decret/ dz  
jeder das heylig  
Nachtmal haltē  
soll / so bald die  
Consecratio ges-  
chehen ist. ca.  
peracta de con-  
secrea dist. 2.

gestalt brots vnd weins halten soll: Das soll man allein  
von eim Priester verstehn: Vnnd also treffen sie es inn  
andern sachen mehr/ ebē wie der Gänsheylig S. Mar-  
tin/ der die Gänz fressen laßt/ wann er sie schützen soll.

Wann sie dann kein gute glos/ der sachen zu helfen  
finden kan/ so ist genug wann sie sagt. Non Credo. Das  
glaubt vnser Heiligkeit nicht. Hoc antiquum est: Das  
ist nun alt vnd verschimmelt/ es galt nur in illo tempo-  
re. In summa/ sie solls jederzeit also spielen/ das sie kein  
blosen leg/ vnd es jr zum nutzlichsten seye. Gott geb wo die  
andern jr brot erbetteln. Vnd hierauf ihet man/ das die  
Röm. Kirch den Vienē gleich ist. welche auff allerley Blu-  
men sitzen/ vnnnd auß jeder diß nehmen/ das jnen nutz ist/  
darmit jrē Vinentorb mit lieblichem Honig zustaßter en/  
vnd was jnen nicht dienet/ das lassen sie stehn. Derhal-  
ben mag das Fundament der Röm. Kirchen von rechts  
wegen ein Vinentorb heißen/ als das ein Gefäß ist/ da-  
rein man allerley lieblichkeit mag verschlagen. Sie ist S.  
Elßbetern Kann/ die ist allzeit voll wann sie zu ist: ja ist S.  
Magdalena scherben voll kostbarer Specerey/ die den Ke-  
kern das herz abtloßt. S. Magnus/ der heylig Würm-  
stürmer / wöll den' lieben Catholischen Imenstock für  
Zemfrasen/ Humel vñ Krautwürmen/ bey disen heißen  
Hundstagen ritterlich beschirmen.

## Das Sibende Capitel.

Beweisung / das die Römische Kirch sich auch  
mit den meinungen vnnnd lehren der Alten Keger/ wo es  
ihr dient/ behelffen ködane/ vnnnd die Keger sambt ihren  
Kegererey Ehelich machen möge: das ist/ mög auß Res-  
gerruck Röm. Honig machen/ vnnnd auß hummein  
bienen/ vnd das bitterst gift mit Röm.  
Honig versüßen.

SO we

Röm. K.

Salt  
fol

erlustigen  
Keker/welt  
seind vnn  
ckung jres  
Isracliter/  
Sinnen

Keger Pelag  
gleichwol v  
vns selbs so  
bringen/ so  
res nit allei  
lehrt/ sond  
vns auß vn  
Christus ab  
nig gethan  
den selbs m

Von  
von gedach  
Tauf vns  
in allen nu  
vns auß der  
wir darnach  
sen wir and  
newes auß

Sie hat  
von den R  
im andern  
selben Mes

**S** wenig hindert vnser liebe Mutter die Heyl. Kirch/ daß sie die Zäun der Heyl. Schrift/ der alten Väter/ oder Concilien/ oder Decreten nit solt vberspringen/ daß sie auch manchmal sich zu erlustigen spaziren geht in die frembde Gärten der alten Kezer/ welche der Heyl. Schrift vnd den Vätern ganz feind vnd zuwider sind gewesen/ vnd entlehnt zu schmuckung ihres Dinentorbs vil schöne kleynot vö ihnen/ wie die Israelliter/ da sie vrlaub nemen wolte/ von den Egyptiern.

Sintemal kundlich vnd offenbar ist/ das sie von dem Kezer Pelagio hat gelehret/ daß wir nach de fall Adams gleichwol vnsern freyen willen behalten/ vnd macht haben vns selbs selig zumachen/ vnd die Gebort Gottes zuuolbringen/ so wir anders wollen. Vnd daß die Gnad Gottes nit allein in vns wirckt zur Seeligkeit/ wie Paulus lehrt/ sondern daß sie schlechtes darzu helff/ nach dem wir vns auß vns selber zuuor darzu bereit haben. Item daß Christus allein mit seinem tod für die Erbsünde hab genug gethan/ vnd das wir für alle andere thätliche Sünden selbs müssen genug thun vnd bezalen.

Von den Messalianern oder Euticheten/ vnd auch von gedachten Pelagianern hat sie geschöpfft / daß der Tauff vns kein vollkommene Christen macht: Sonder in allen nutz zur Abwäschung der vorgangene Sünden/ vns auß dem ersten Schiffbruch zuhelffen: Aber wann wir darnach mehr fallen vnd Schiffbruch leiden/ so müssen wir andere Bretter vnd Dielen suchen/ vns auff ein neues auß der Noth zuhelffen.

Sie hat auch ( wie Theodoretus bezeugt/ in 4. Buch von den Kezern/ vnd Epiphanius wider die Kezereyen im andern theyl des 3. buchs/ in der 68 Kezerey) von den selben Messalianern gesogen/ daß sie ire Gezeiten/ sibem

Die Nö. Kirch  
leuchtet mit den  
Kezern.

Sehe August.  
im buch von den  
kezereyen/ vnd da  
er wider die Pe-  
lagianer sch. eibe  
Ephes. 2.  
Phil. 2.  
Rom. 3. 9. 11.

Im Tridentischen  
concili 7. Sess.  
can. 19. vnd 14.  
Sess. can. 8.

Theodoret im 4.  
buch von Kezern.

Ca. omnes fi-  
deles de con-  
secr. dist. 5. ca.  
Secūda de pe-  
nitētia dist. 1.  
vñ im 4. buch der  
Sententien. 14.  
dist. 1. cap. 1.

H iiii Psalmen



Des Ersten Stucks Sibendte Cap.

Es disen teher  
Messialo mag  
jhr Mess heissen  
vnd das Messial  
hertommen.  
Speichel zum  
Tauff.

Epiphan wider  
kezeren/im 2.  
theil des 1. buchs  
in der 33. vñ 30.  
kezeren vñ Theo  
doretus im 1.  
buch 8. kezeren.  
ca. proposui.  
sti. dist. 82. ca.  
decernimus.  
dist. 22. ca. te  
nere. dist. 31.  
vnd in den Sen  
tentien. cap. 5.

Marienopffer.

Theodoretus im  
3. buch.

Trennaltigkeit  
mater.  
Trenens im 1.  
buch wider die  
kezeren im 24.  
ca. Euseb. im 7.

psalmen vnd Paternoster/ nach der zal/ vnd gleichsam  
auff einem Kerbholz/ mit brennende Kerzen aufsmü  
melet/ vermeinend darmit vil Ablass zu verdienen/ vnd  
Gott einen grossen dienst zuleisten. Item das sie den  
Speichel im Tauff gebraucht/ nach dem der Teuffel be  
schworen ist/ hat sie darauff/ das die Messialer lehrten/  
mit Speichel könne man den Teuffel verjagen.

Von den Saturnilianen/ Ebioniten/ Tattianen  
vnd Eucratiten hat sie begriffen/ das der Ehestand vn  
rein vñnd bestect ist/ vnd das die jenige/ so Gott gefallen  
vnd vollkommen sein wollen/ sich dauon müssen enthal  
ten. Item das grosse heiligkeit daran gelegen seye/ wann  
man vom fleyschessen sich enthalt/ vñnd andere gewisse  
Speise genieße. Gleichwol haben sie disen stücken ein an  
ders Häublin auffgesetzt / auff das man nicht mer ete  
warauß sie gefische weren.

Darnach hat sie/ wie Apollontus bezeugt im buch  
wider die Montanisten (inn massen es Eusebius im 3.  
buch/ im 18. cap erzehlet) vñ den Montaniste vil neue  
Fastentag entlehnt/ vnd die bey grossen straffen gebor  
ten: bey neben auch die scheydung der Ehe abgelehnet.  
Inn der Collyridianer oder Fladenopfferer Schul hat  
sie die heyl. Jungfraw Maria anzuberten/ vnd jren zu  
opfferen gelehret: Wie zusehen inn Theodoro im 3.  
Buch. Vnd Epiphantio im 2. theil des 3. Buchs/ inn der  
51. kezeren.

Von Marco dem Zauberer vñ kezer/ hat sie gelehret  
in jrem Gottesdienst vñnd Opfferdiensten vil vnbekante  
frembde Namen vñnd Hebraische Wörter zu brauchen.  
Von den Anthropomorphiten/ Gott den Vatter in ge  
stalt eins Menschen mit ein grauen bart zu malen vnd  
anzubilden. Von den Gnosticken vñ Carpocratianern  
Christi vnd der Heiligen Bilder auffzurichten/ vnd mit  
Rauchwerck vñnd andern Andachtsblossen zu verehren.  
Wo auß

Rö. 11.

Wo ander  
nicht von d

Der keze  
wern nötig  
alle als vn  
nehmen v  
Vnkeuschb  
die krafft d  
cken zu. W  
ron/ das si  
Reich/ Alfo  
auch Herz  
lehrten/ in  
trentend die  
Lutherssch  
auch den g  
halten: Le  
herzen Ey  
geläubdpre  
zusammen  
eynes hase  
werden al

Vnd fü  
Vatter all  
Kirchengi  
zugeben: v  
sie es verst  
Juristen n  
der geben  
er den He  
gehörtem  
kezer Wi  
jenig saug  
korb am be

Wo anders ( wie Eusebius beweist ) dieses Bilderpiel nicht von den Heyden herkommet.

*buch seiner Histo-  
rien/im 18. cap.*

Der Keger Ebion lehrt die Ceremonien des Gesetzes wern nötig zur seligkeit / Also verwirfft die Röm. Kirch alle als vnselige / die ihre gesetzte Ceremonien nicht annehmen vnd halten. Nür Basilde dem Meyster der Vnkuschheit ( wie ihn Hieronimus nent ) verlegnet sie die krafft des Kreuzes / vnd schreiben die iren eigen wercken zu. Wie Sabellius sürgab / er wer Moses vnd Aaron / das ist ein Oberker in Weltlichen vñ Geistlichem Reich / Also will auch sie beyde schwerter haben / Ja will auch Herr im Hämel vnd in der Hölle sein. Priscilliani lehren / man könt on Sünd Eydtbrüchig werden / vnd trennen die Eheirs gefallens / Also lehrt sie / man sey den Lutherischen kein glauben zuhalten schuldig . Sagen auch den glaubprüchigen soll man wider kein glauben halten: Ledigen auch die vnderthanen von ihrer Oberherren Eyden Geloben auch Keuschheit / vñnd halten geläbdrüchiger weiß nichts wenigens / vñnd scheyden zusammen verlobte Eheleut vmb miet vñnd gab / oft eynes hafens halben / der vber den Hertz ist abgefallen: werden also geläbdrüchiger vñnd Ehebrecher.

*Geiz ist jr creuz*

*Mayst fährt  
Mosis irab vñd  
Aarons Rauchs  
fap.*

*Meyneid vñnd  
Eydtbrüch.*

Vnd fürs lezt / hat sie von Simon dem Zauberer vñd Vatter aller Keger gelehrt / die Disthumb / Pfunden vñ Kirchenzüter / die Messen vñnd alle Sacrament vmb gelt zugeben: vñnd gleichwol vnuerkauffter weiß: Dann wie sie es verstreichen / ist schlechts ein contract / welchen die Juristen nennen Do vt Des, Ich gebe / damit mir wider geben werde. Gleich wie Simon sein gelt gab / damit er den Heyligen Geyst empfang. Also das klärlich auß abgehörtem zusehen / das die Röm. Kirch sich sehr fein mit der Keger Wärscheln schmucken / vñnd auß ihren lehren das jenig saugen kan / was ihr in ihrem Kram vñnd Vinenkorb am besten ansiehet.

*Uector 8. Sto  
monci.*

*Fleisch vñ Geist.*

H v Ja sie

## Des Ersten Stücks Achte Capit.

Moar. 1.

Ja sie kompt darzu noch in vielen stücken mit des Mahomets Alcoran/ vnd der Türckischen Religion vber ein/ Als in vielen Wallfahrten oder Bettfarten/ Inn anrufung der verstorbenen Heyligen/ Inn handhabung der Fasten/ In mancherley gattung von Mönchen/ vnd in sonderheit inn der hauptlehre des Freien willens/ vnd Gerechtmachung durch gute Werck. Ob sie nun solches von Mahomet/ oder Mahomet von ihr entlehnt hat/ (dieweil er einen andächtigen Mönch/ genant Sergius/ zu ihm gebülffen im Alcoranschneiden gebraucht) diß will ich dem vrtheil der Magister noster von Euen befehlen/ sie mögens auß dem Seraphico vnd Cherubinico Doctore erdisputieren vnd verdecidieren. So viel ist dannoch daran/ das man leichtlich mercken kan/ das es ein Par Dominus ist/ vnd mit einer Supp vbergossen. Wiß das sie die art der guten Kloster spinnerin hat/ welche auß allem Flachß gut Garn können spinnen/ wann der Prior die Aglen abschüttelt/ vnd der Subprior es zettelt.

## Das Achte Capit.

Anzeigung/ das die Römische Kirch auch von der Juden Blumen guten Römischen Honig ziehet/ vnd vldings entlehnt/ welches sie als Glanzbens Artickul vorhält vnd treibt.

Die Kirch entlehnt vil von Juden.

**D**ie Juden belangend/ hat die Röm. Kirche inn sonderheit auch Honig auß ihnen zuschöpfen nicht vergessen. Vnd daß erscheint genug auß dem/ daß vnser Magister Gentiauuß in seinem Brieff/ auß den Zeugnissen der Jüdischen Rabinen/ die Transsubstantiation oder wesentliche veränderung des Brots

Juden

Brots vnd Christi/ will einer ihrer beschreibend v Herz du gibst kompt ganz Schmäcker Speise oder Fleisch: Vnd ändert ins Catholischen der di putar Jüdischen zeitung gehoren befestigen derliche Sp den Text W grossen vber ten zu sagt.

Er würd seine Kelti Wein wäße Seine Säne

Dann gemelt Nal welches Lei Sehet ist d darwider di diß reimt si Zu d der Höllen beherbergt diß können

Judenblumen geben auch No. Honig. 54.

Brots vnd Weins in den waren Leib vnd waren Blut Christi will beweisen. Vnd das ist auch vngeweißelt, das einer ihrer Rabinen genant Rabi Moses Nasar Dann/ schreibend vber den 126. Psalm/ da der Prophet sagt: D Herz du gibst allem Fleisch sein Speise/ sehr/ Dieser Text kompt ganz vber ein mit dem/ das der 34. Psalm sagt: Schmäcket vnd sehet wie süß der Herz seye. Dann die Speise oder das Brot/ das er ein jeglichen gibt/ ist sein Fleisch: Vnd mit dem schmacken oder essen/ wirds verändert ins Fleisch: Hier auß hat ein guter Mönch vnd Catholischer Scribent / wie der Propst zu Ehingen inn der di/putation zu Tübingen / wöllen schließen das die Jüdischen Rabi von der Brotverwandlung wol habert zeitung gehabt: Welches er noch weiters auß ein andern besetzter/ genant Rabi Cahana / welcher sehr wunderliche Speculation vnd Spiritisierung bringet / vber den Text Mosi / da Jacob seinem Sohn Juda einen grossen vberfluß von Milch vnd Wein mit diesen Worten zu sagt.

Er würd sein Füllen an den Weinstock binden/ vnd seine Eseln an die edlen Reben Er wirt sein Kleyd inn Wein wäschen / vnd seinen Mantel in Weinberblut. Seine Säne sind weisser dann Milch/ 2c.

Dann auß diesen Worten Jacobs schließt der vorgegemelt Rabi/ das der Esel den Messiam hie bedeute/ inn welches Leib vnd Blut der Wein sich verändern solle. Sehet ist dises nicht ein starck vnbeweglich Fundament/ darwider die Porten der Hölln nichts vermögen: Dann dis reimt sich sein/ wie ein fauß ins Gentiann aug.

Zu dem wird auch auß den Rabinen die Vorburg der Höllen besetzt/ Das alle H. Altvätter daselbs seyen beherbergt gewesen/ biß auß die zukunfft Messie. Dann dis können die Rabinen sein sischen auß dem jenigen/

Beweisung der  
Brotverwandlung  
auf den Diablen.

Petrus Galatinus  
in buch von  
der verborgtheit  
der Catholischen  
warheit/ im 6. ca.  
des 10. buchs.

Gen. 49.

Wie kann der  
Esel binder der  
Esel sein? wo hat  
der Esel ein  
Hembt an.

Dis sind man in  
sren büchern eyn  
genant Midras  
Cohélet/ das ist  
die Auflegung  
vber Ecclesi. 7.

Des Ersten Stuck's Achte Cap.

das im Prediger Salomonis geschriben steht: Es seyn  
 etliche Gerechte/die inn ihrer Gerechtigkeit umbgebracht  
 werden. Schneidet aber das nicht fein/wie S. Cathari-  
 nen Schwerdt?

Im buch genant  
 Geleitzagen/das  
 ist die Aufleger  
 der Verborgnen  
 heyt.

Weiter wird auch auß dem Thalmut bewert / da  
 Maria die Mutter vnser's Herren/ ohn Erbsünd sey em-  
 pfangen gewesen: Dann also speculiert einer auß ihren  
 Rabinen/ genant Rabi Judas Simons Sohn/das die  
 Materi/darauff die Mutter des Messie solt geboren wer-  
 den/vor dem Fall Adam sey geschaffen gewesen/ vnd all-

Psalm. 80.

von Geschlecht zu geschlecht ohn einige besteeckung erhal-  
 ten worden. Vnd diß beweist er auß dem Psalmen/das ge-  
 schriben steht: O Herr halt im bar die Pflanzung/die du  
 ne Rechte gepflanzet hat. Heisset das nicht wunderlich  
 wol getroffen/ vnd dem Keil auff den kopff geschlagen. Es  
 mag warlich wol mit dem andern gehn/da sie auch ster-  
 ren/das Gott im anfang zwen Walsfisch schuf. ein Man-  
 sin vnd ein Weiblin: vnd weil er besorgte/sie möchten  
 Jungen machen / vnd sich mehren/schlug er den einen  
 zu todt / vnd salzte ihn ein auff die zukunfft des Messie.

Seins Rabinen  
 marlein.

Vnd alsdann wañ der Messias kompt/wird er den an-  
 dern auch schlagen / darinnen werden die Juden ein gut  
 Pancket zurichten/ vnd Rabinitisch gut geschirz machen.  
 Dann sie werden den einen frisch/ den andern gesalzen  
 essen. Mich wird wunder nehmen / wann sie vnser lieb-  
 Mutter/die H. Römische Kirch nicht auch zu dieser heyl-  
 lichen Zech werden laden.

Der Juden  
 Messias würd  
 Walsfisch essen.

Aber darumb mögen sie sich mit einander verglei-  
 chen. Vns ist znug das wir wissen/das sie ihr Lehr vnd  
 glauben auch auff der Juden Thalmut fundieren: wel-  
 ches dann ein vberaus groß buch ist/darin sie alle Lehr vnd  
 Satzungen ihrer Rabinen/alle ihre träum vnd Besicht-  
 vnd

Was der Thalmut  
 ist.

Rö. Kir.

vnd alle ihre  
 fremde grüß  
 tragen vnd

Auff d

müsse/ so ist  
 bala/die red

aller Cerem

creten Buch

per vnd Fr

cher gebräuc

Bronn vn

haltet. Ja w

sels mit me

ner lieblicher

von den Ju

den wahr vn

Caßeln/ Ch

Altarrücker

Heyligthu

ren/vnd d

lichen Nade

kostbare Kle

Kerzen/ Za

faß/Schelle

Freihöf/D

weib/Weib

selbänck/ Za

Kirchen/W

cken/Mosis

führen. Vn

Kirchen sich

den Juden

Rö. Kirch saugt Honig auß Thalmutsblu. 55

und alle ihre grundlose tieffe speculationen vnnnd wunder fremde gr. llen/ als auff einen Misthauffen zusamen getragen vnd geschlagen haben.

Auff das ich aber nicht jedes stueck besonder erzehlen müsse/ so ist gewiß/ das das Judenthumb mit ihren Kaba-  
bala/ die rechte Stifterin vñ der best Springende Bronn aller Ceremonien der H. Rö. Kirchen ist. Dann im Decreten Buch steht außdrucklich/ das sie ihre Quater temper vnd Fronfasten von den Juden entlehnet hab. Welcher gebrauch der Juden (saget der Text) ist der rechte Bronn vnnnd das Original/ an welches die H. Kirch sich haltet. Ja wer ist so grob vnnnd vnuerstendig/ der von ihm selbst nit mercken kan/ das sie das muster so mancher schöner lieblicher Ordnungen/ Satzungen vnd Ceremonien/ von den Juden genommen habe/ Darnach sie ihre Seidenwahr vnnnd guldenstueck/ die mit gold belegte Mäntel/ Caseln/ Chorkappē/ Infuln/ Bischoffskronen. vmbhäng/ Altarrücher/ Taufstücher/ Sankeltücher/ Kelchdeckel/ Heylighumsgewickel/ Händschuh/ Handsfanen/ Tapete reyen/ vnd das ganz Sacristey gerät. haben mit irer künstlichen Nadel gestickt. Vñ nachmals alle herrliche gefäß/ kostbare Kleynot/ Altar/ Leuchter/ Weirauch/ Ampelstüel/ Kerzen/ Tartschen/ Weihwädel/ Krißambüchsen/ Rauchfäß/ Schellen/ Orgeln/ Pfeiffen/ Grabstein/ Wäschstein/ Freyhöf/ Opfer/ Balsamöl/ vngeseurt Ostienbrot/ Kirchweih/ Weihessel/ Firmung/ Lebenden/ Jubelhar/ Wechselbänck/ Taubenkrämerey oder Kerzenkrämerey vor der Kirch/ n/ Wetterhörner/ der Propheten Gräber schmücken/ Moses Heilighumb ehre/ Hebraisch vn bekant wort führen. Vñ in summa allen den lust/ den man in der Kirchen sieht/ hat sie außs meisterlichst nachgeächst/ vnnnd den Juden ordenlich gefolgt/ wie ein fromme Nonne bey

Ca Teiunio  
Dist. 76.

Fronfasten.

Nemer han ihren  
schmuck von He-  
breern entlehnt  
auff nimmer wi-  
der geben.

fünster

Des Ersten Stuck's Achte Cap.

Das allezeitigt  
bey S. Johan zu  
Lateran.

In Pictbarts  
Heyligen Brot  
korb/ der Hb.  
Heylighumbs  
partikel oder  
procken.

Vorhaut vnd  
Nabelstuck/ von  
Christo/ darvon  
auch hienben.

Besehet die De-  
creten durch auß  
in 1. dist. de cons-  
secrat. vnd son-  
derlich das 2. ca-  
stem 21. 23. vñ 77.  
dit. durch auß vñ  
in vñ andern  
mehr.  
Item das buch  
Durandi durch  
aus vnd sonder-  
lich da er von  
Sacrificien vnd  
Maren redt.

früster nacht ihrer Priorin auff der Mönch Dormenten  
Vnd ihr Sancta Sanctorum, oder das Allerheilig-  
das auff Erde ist/ welchs sie zu Rom in ein Capell bey S.  
Johann von Lateran in ein winkel gepackt vnd gestech  
haben/ wo ist es anders herkommen/ dann von den Juden  
inn deren Tempel zu Jerusalem/ das inn. rste vñnd al-  
ler verborgeneste stund/ das sich Gott offenbarte/ auff ih-  
sprach genant/ Koder Kodachim, das ist/ das Heil-  
der Heiligen. Dann an stat der Bundslade/ dar auff die  
Gnadenstul stunde/ vnd darin die Juden ein Schal vñ  
Manna/ vñ die grürende Rut Arons beschlossen hant  
dieweil vnser I. Mutter die H. Kō. Kirch es nit kan be-  
kommen: so hat sie ein andern H. eilighumbs kasten dab-  
gefügt/ darinn die vorhaut oder beschneidung Christi mit  
seinen Pantoffeln vnd stueck vom Nabel/ sehr andächtig-  
lich verwart wird: In massen dann wol auß den Berse-  
zusehen welche am selben ort also geschriben stehn.

Circumcisa caro, Christi sandalia clara,  
Ac Umbilici viget hic præcisio chara.  
Christi Vorhaut vnd Nabelstueck  
Sampft sein Solen/ sind hic zum schmuck.

Darnach haben wir auch von den Juden/ vnsern H.  
Hohenpriester den Paps/ vñnd die ganz Leuttisch Pri-  
sterschafft: Ja all vnser Tempel/ Kirchen Opffer vñnd  
Sacrificia: Es müßten dan alle die H. Väter vñ Väter  
durch ihrn halß liegen/ welche einander geholffen habē  
Decreten zusamen zuraffen. Ja wann es nit were müß  
auch Durandus/ ich geschweiz Durandus/ ja alle from-  
Catholische Lehrer müßten vns Prey vñnds mauß strä-  
chen/ vnd am Affensyl führen/ wan sie vns wolten wot  
machen/ das sie es von den Juden her geholt vñ aeschöpft  
haben. Aber was ist's? Wir haben ja in iren Pharisaischen  
Syna

Kō. H.  
Synagoge  
gen bencten  
dat vbertrin  
Ordnung  
Haben  
shnen emle  
stri. Derh  
dann das r  
Peter sagt  
man muß  
nuncieren  
vns sagte/  
wie man so  
ster Pater  
gistris no  
Eisch oben  
Märterer  
dann daru  
ehren/ anzu  
kommen v  
oder Geze  
noch die W  
Aber es  
erzehle/ ang  
meine Reg  
Text/ da ge  
ren/ vñ mi  
empfangē  
che schlech  
ten/ mit sol  
mehr sind v  
selbe zuthun  
nehmen/ das

Synagogen vnd Schulen gelehret/ das man den jeni-  
gen bencken soll/welcher des Keyfers Gebott vnd Man-  
dat vbertritt/vnd Christo mehr anhangen will/dann den  
Ordnungen der Kirchen.

Haben nicht auch die Eöuische Schriftgelehrten von  
ihnen entlehnt den Namen Rabini das ist/Magistri no-  
stri. Derhalben darff man nit sagen Nostris Magistri,  
dann das wer Keyserly: als wann man S. Paul vnd S.  
Peter sagt/vnd nicht S. Peter vnnnd S. Paul: Sonder  
man muß es auff die manier der Judischen sprach pro-  
nuncieren vnnnd Nostris hinden ansetzen: Als ob man bey  
vns sagte/Meyster vnser/vnd nicht vnser Meyster/gleich  
wie man sagt Pater noster, Vatter vnser/vnd nit No-  
ster Pater. Item haben sie nit von den Judischen Ma-  
gistris nostris oder Rabinen geerbt / das man sie an  
Tisch oben an setzen muß? das man die Propheten vnnnd  
Märterer tödten soll/vnnnd darnach ihre Gräber zieren?  
dann darumb halten sie der Märter Gräber inn solchen  
ehren/anzuzeigen/wie Christus selbs auflegt/das sie her-  
kommen von denen/welche die Propheten vnd Märterer  
oder Gezeugen des Herzen Christi ermordt haben/vnnnd  
noch die Maß ihrer Vorältern erfüllen wöllen.

Aber es ist vnwonndt das ich alle stueck also besonder  
erzehle/angesehen dieweil die H. Kirch hierinn eine allge-  
meine Regul in den Decretis stellt. Dann in demselbigen  
Text/da gemelt wird/das sie die weise ihre Altär zu schmi-  
ren/vñ mit allerley schmuck zuzieren/von den Juden hab  
empfangē/da wird also argumentiert: So die Judd/wel-  
che schlecht den schatten vñ den finstern Abbildungē dien-  
ten/mit solchen sachen wol vnd recht gethan haben: Bil  
mehr sind wir/welchen die warheit ist offenbart wordē/das  
selbe zuthun schuldig vnd verpflichtet. Darauß klärlich abzu-  
nehmen/das der H. Kirche erlaubt ist/ Ja auch von pflicht

Sehet hienon  
die H. schrift Jo  
an. 12. Mathe.  
23. da steht / Ihr  
solt nicht Rabe  
noch Meyster  
heissen/dan einer  
ist erwer Meys-  
ter/Christus.

Matth. 27.

Cap. Confes.  
parag. quali-  
ter ergo. de  
Conf. dist. 1.



Des Ersten Stucks Achte Caput.

Sto ad disputat.

wegen ihr zusicht/ alles zuthun. was die Juden vor der zeit  
gethan: dann der Klipffel muß nach der Glocken sein: wol  
wol Frater Jacob Zunckebunck/ im Buch vom Pfarthe  
des Fegewrs disputiert: ob man den Klipffel nach der  
Glocken mach/ oder die Glock nach dem Klipffel: welches  
eben ein disputation ist / als da er im Pantagruel dispu  
tiert/ ob man die Hosen an das Wambst bind / oder das  
Wambst an die Hosen.

Baal ist bey den  
Hebreern so vit  
als ein vorfeher  
oder Beschurmer  
vnd daher nennen  
sie die verstorbes  
ne Menschen vñ  
andre creaturen/  
die man zu Pa  
tronen vnd Ad  
uocats erwehlet/  
Baalim.

Wolan/ so sehet ihr nun/ das kein wunder ist/ das die  
Röm. Kirch so viel neue Ceremonien vñnd Opffer ange  
richtet/ so viel Patronen vnd Baalim auffgeworffen/ son  
Altar/ Capellen vñnd Hühnen an allen enden/ inn alle  
winckeln/ vñnd auch auff den Strassen auffgericht ha  
vñnd das sie die Propheten noch täglich vmbbringen/ vñnd  
Christo widerumb in seinen Glidern an Galgen will ha  
fen. Dann so es die Juden gethan haben/ vil billicher the  
es sie. Vñnd hierauff ist die glosß des vor allegirten Ege  
Cap. Consecrat. wol zu fassen/ da sie sagt: Hierauff ma  
cket/ das man gute Argument vñnd beweisungen mag an  
den Exempeln der Vnglaubigē schöpffen. Welches vñnd  
zu erklärung gegenwertiges handels wol dienen kan/ da  
weil hierauff das jenige/ so wir nun vorhanden haben/ er  
scheint: nämlich/ das vnser L. Mutter die H. Kirch an ke  
Bibel noch Wort Gottes/ viel minder an einige Con  
lien/ oder des Papsts Decreten verbunden ist: sonder  
mag mit allerley dreeß ihren Acker missen/ vñnd ihren  
nenforb schmieren/ trus Bruder Hansen Nasen. Dann  
es geben ihr die Frankosen so viel als die Pocken/  
vñnd der Hurenzins zu Rom so viel als  
der Judenzins zu Ma  
giensa.

Der Röm. Acker  
mit allerley dreeß  
gemisset.

Beweis  
den Lehre  
wen

Al  
sche  
sond  
re vñnd Ex  
hen kan/ d  
Henden/ e  
lem was ih  
dem Kun  
nent/ vñnd  
Götter gen  
le Götter h  
gel/ vnser  
Darvon e  
Buch gesch  
Aber  
beweisung  
so doch alle  
schen bis zu  
grund aller  
gründlicher  
Prophten  
zeichen nen  
Capitulum  
züchten/ B

## Das Neundt Capitel.

Beweisung/ daß die H. Röm. Kirch auch viel auß den Lehren vnnnd Exempeln der Heyden zu ihren nutz wende/ vnd also auch Honig auß den Heidnischen Blumen ziehe vnd sauge.

**A**uß vorerzehlem Spruch der Decreten glosse er-  
scheinet auch/ das sie nicht allein mit der Juden/ sonder mit allerley vnglaubigen Religion/ leh-  
re vnd Exempeln sich behelffen mög. Wie man auch se-  
hen kan/ daß sie die weise vnnnd Religion der Gottlosen  
Heyden/ es weren Römer/ Griechen oder andere/ inn al-  
lem was ihr gelegen gewest/ nachgefolget hat. Dann auß  
dem Runden Tempel/ den man zu Rom La Ritonda  
nennet/ vnnnd vorzeiten von den Heyden im Namen aller  
Götter geweiheit was/ vnd daher Pantheon, das ist/ Al-  
le Götter hießte: darauff hat sie nach der Heyden vorse-  
gel/ vnser Frawen vnnnd aller Heyl. Tempel gemacht.  
Darvon ein Lutherischer Doctor Celestinus ein ganz  
Buch geschmidet hat.

Aber ich möcht wol ein geck werden/ wann ich zu be-  
weisung diser sache auff ein einig Exempel fussen wolte/  
so doch alle Bücher vnnnd die ganz Theology der Catholi-  
schen biß zum kropff seiner zu voll sind. Sintemal ja der  
grund aller ihrer lehr vnnnd Theology / viel mehr vnnnd  
gründlicher auff den Aristotelen / dann auff einigen  
Propheten oder Apostel gebawen steht. Vnnnd zum war-  
zeichen nennen die zu Löwen ein Theologantenhaub oder  
Capitulum / auff den heutigen tag noch/ Aristotelis/ mit  
zuchten/ Druck oder Laß: Welches die Jesuiter ject inn  
J  
fleine

Röm. Kirch folget  
vielen Exempeln  
der Heyden.

Hier gehört dz  
Titelbuch von  
vergötlichen der  
Päpste leben/ mit  
den Heidnischen  
Fürsten.

Alle Heilige an  
statt aller Heidn  
nischen Götter.

Bracca Aristos  
telis.

Des Ersten Stucks Neunt Cap.

kleine Pautianische Keyfmäntelin verwechfelt haben.

Ja daß mehr ist / der größte hauff vnserer Scristen Thomisten / Albertisten / Decanisten / Realisten / Nominalisten vnnnd andere Doctores / seind von Aristoteles Platone / Porphyrio / Auerro / Abenpace vnnnd von andern dergleichen Heydnischen Heytigen her entsprungen. Derhalben auch die Schriftgelehrten vnd Theologanen von Cölln sehr weißlich beschloffen haben.

Daß Aristoteles in Natürlichen sachen vñ Künsten Gottes Vorläuffer sey gewesen / gleich wie Johannes der Täufer in Göttlichen sachen. Vnd diser vrsach halben hat die Heyl. Kirch den Luther vnter andern Artckeln / auch darumb verdampft / daß er Aristoteles lehren (welche die rechte Mutter ist der Römischen / Sorbonischen / Cöllnischen vnnnd Surenischen Theologi) vber sich fürn chrs geacht hat.

Solgends bezeugt auch der E. Bischoff Durandus das die H. Ktch vom König Nabucodonosor gelehrt hab / die Kirchen vnd Altar zu weihen / als er das guldene Bild / welches er von allen Völkern vnnnd Nationen hat wöllen angebetet haben / ließ weihen vnnnd Consecreren.

Derhalben auch niemand frembd nemmen soll / die die Heyl. Kirch nach seinem Exempel die Keger laßt verbrennen / die ihre Bilder nicht wöllen anbetten: Diemittel Nabucodonosor die drey Hebraische Jüngling Sadrach / Mesach vnnnd Abednego / darumb inn Fierigen Ofen ließ werffen / diemittel sie sein geweiht Bild sich wägerten anzubetten. Aber was bedarffs viel Wort. Die Kinder auff der Gassen wissen genugsam / das ein groß theyl der Ceremonien der Heyligen Römischen Kirch

Aristote. ist der Vorläuffer Christi  
Dib zeuget S. Bernardus de Lugemburgo in catalogo Hæreticorum.  
Durandus in buch genant Rationale Diuinarum officiorum in 1. buch in Rubrica de dedicatione Ecclesiarum.

Kirch weihen vnd Kergen verbrennen tompft vom Nabuchodonosor.

Rö.

Kirchen / Numæ P...  
entsprung  
enbuch me  
densagung  
tags den J  
fex nenne  
men seine  
auf auch d  
Dann zu g  
nes, Arch  
fest: N  
tes oder J  
Priester v  
man solch  
creten auff  
ten Eberh  
in einer ga  
hat Flam  
nent. W  
Feirtag vo  
tags/welch  
ser August  
S. Peters  
nit auffk  
die Hender  
zeugt Dur  
de Cather  
Bap. Man  
anders/als  
facklen v  
Ehrt der C

Kirchen / ist auß der Ordnung vnnnd Gottesdiensten Numæ Pompilij des Abgöttischen Römischen Königs entsprungen : dann die Decreten vnnnd das Sententienbuch melden klärlich / daß auß den Numischen Heydensatzungen genommen seye / daß man noch heutigs tags den Heyligen Vatter den Papst zu Latein Pontifex nennet / dieweil König Numa auch mit solchem Namen seine hohe Priester ließ nennen. Vnnnd daß dar auß auch der vnterscheid der Pfaffen herkommen seye. Dann zu gleicher weis / wie Numa hat seine Flamines, Archiflamines, vnnnd Protoflamines, eingesetzt : Also hat nuhn die Heylige Kirch ihre Sacerdotes oder Priester / ihre Archipresbyteros oder hohe Priester vnnnd ihre Protonotarios verordnet. Wie man solches mit außgetruckten Worten im buch der Decreten auffgezeichnet findt. Derhalben mit gutem Rechten Eberhardus Bischoff zu Salzburg vor 200. Jahren in einer ganzen Reichs versammlung die Röm. Pfaffen hat Flamines Babylonia, das ist / Babels Pfaffen genent. Wie? hat nit vnser L. Mutter die Heyl. Kirch den Feiertag von S. Peters banden / an statt eines Heyligen tags / welchen die Heyden zur selben zeit zu ehren dem Keyser Augusto feierten / eingesetzt? desgleichen den andern S. Peters tag / den man nennet S. Peter Stul / ist er nit auffkommen an statt eins andern Feiertags / welchen die Heyden auch zur selbigen zeit feierten? Wie solches bezeugt Durandus Rational. Diuin. offic. lib. 7. Rub. de Cathedra Petrus de Cathali. lib. 3. Cap. 140. Bap. Mant. fast. 414 2. Vnnnd die liechmeh was ist sie anders / als ein Kind der Heyde liechmeh welche sie mit sacken vnd kernen auff dieselbige zeit des Jars feierten zu Ehren der Göttin Ceres, Proserpina vñ Flora? Von

Cap. Clericōs.  
par Pontifex.  
dist. 21. In 4.  
buch der Senten  
tien Petri Loma  
bardi / cap. 10

Im 7. buch der  
Chronicken oder  
Annatum / ges  
trukt zu Ingols  
stat Anno 54. ca.  
2. dist. 21. Petr. de  
Natalibus ub. 7.  
cap. 1.

Durand Ration  
nal diuinorum  
offic. lib. 7. Rub.  
de festo S. Petri  
Joan. de Vora  
gine / in Histor.  
Lombard ca 105.  
Bap. Man.  
Bapf. 8.

Des Ersten Stucks Neunt Cap.

Pythag in erste  
verse der guld  
verien oder Mus  
reorum Carmin  
num.

Plato im buch  
genant Timeus/  
welchem vil an  
dere Griechē vñ  
Latiner hierin  
gefolget haben.

S. Hercules.  
S. Polyphemus.

Dif schreibe  
Guido de monte  
Nocherij im En  
chiridio Sacer  
doti oder hand  
büchlin der Prie  
ster/in Titulo de  
Sacramentis  
Eucharistie.

wem haben sie dann weiters gelehrt/ das ein jeder Gott dienen müsse/ nach der weise vnd manier seines Vatterlands vnd seiner Vorältern/ anders dann von Pythagora vñnd Platone? Wider den außgetruckten befehl Gottes/ welcher durch seinen Propheten Ezechiel am 20. Cap. sagt. Ihr solt nach ewer Väter gebotten nicht leben/ vñnd ihre rechte nicht halten/ vñnd euch an ihren Abgöttern nicht verunreinigen: Dann ich bin der H. Er ewer Gott/ nach meinen gebotten solt ihr leben vñnd meine recht solt ihr halten vñnd darnach thun. Warum auß haben sie doch S. Margreten legend gefischt/ andere dann auß der Fabel Andromede, oder von der Hesione Königs Laomedontis Tochter? Vñnd was ist ihr S. Jörg anders/ dann ein vermümpfter Perseus oder Hercules zu Pferd? vñnd ihr Christophorus ein newer Polyphemus oder Nessus? Vñnd ihre Sibenschläfer/ seind sie nit vom geschlecht Endymionis? Darnach was hat das zubedeuten/ da sie außdrücklich befohlen haben/ das alle die Altar sollen Ostwärts gekehrt sein/ anders dan daß sie dem Vorbild der Heyden hierinn haben trewlich wöllen nachfolgen? Dann die Heyden zu Ehren der Sonnen/ die sie nantent Apollo/ sich auch in allen ihren gebetten vñnd opfferen gegen Ost müstren wenden/ vñngeacht daß Gott insonderheit dieser vrsach halben verbotten hatt/ daß sie den Heyden mit lehrung des Angeichts nach Osten/ nicht solten gleich werden. Aber die H. Kirch war inn disem allem weiser dann Gott/ weil sie darmit wolt zuerkennen geben/ das Christus ist der Aufgang auß der höhe: vñnd daß nach Aristotelis vñnd anderer Philosophen lehr/ der Ost sey an der rechten seiten des Himmels/ da Christus am Jüngsten tag seine Auferwehltten stellen solle.

Heiße

Rö.  
Heiße  
haben d  
che Gott  
ben? O  
Bastisc  
Gewärch  
Ihr werd

Beschl  
Stück en  
tern/ Co  
dengej  
muß geb  
dauch:  
Ecclesiæ,  
Auch

W  
vnter ihr  
macht n  
Darum  
sehen ma  
wol von  
kern gese  
ander ge  
den/ ohn  
wir auß

Heist diß mit tieff außspeculiert: Wer solt gemeint haben, daß diese schöne dōsel so grosse Subtilheit/welche Gott selbs nie zu sinn kommen solten erfunden haben? O wie fein reimpf sich Esare spruch: Sie brüten Bastilsen Eyer vnd würcken Spinnenwepp: Aber das Gewärck vnnnd Gewerck taug nichts zur decke: Dann ihr werck ist Nāh.

Est. 59.

## Das Zehende Capitel.

Beschluß/ daß die Röm. Kirch auß oberzählten Stücken samptlich/ als auß der Schrift/ auß den Vätern/ Concilien/ Decreten/ Juristen/ Regelehrten/ Jurdengelagen/ vnnnd der Heyden Exempeln/ ein Prudels muß gekocht vnnnd auffgerafft/ was sie am besten gedaucht: Welches sie genant hat/ Traditiones Romanae Ecclesiae, das ist/ Satzungen vnd Angebungen der Röm.

Kirchen/ vnnnd das Fundament des glaubens: das ist/ haben auß allerley Wust einen Römischen Honigrhat bereitet.

**W**er wann ich also Stückweis beweisen solt/ wie vnser L. Mutter/ die Philosophy vnnnd Poeterey der Heyden/ sehr artlich vnnnd scharpffsinnig vnter jhren Gottesdienst vnnnd Religion hab gemengt/ ich macht mir wol ein werck von Sibenschläffer Jahren. Darumb genügt vns/ wann man nur hierauf klärlich sehen mag/ wie sie ihre Heyligkeit vnnnd Ceremonien/ so wol von den Heyden/ als von den Juden vnnnd alten Rehern geschöpft habe/ vnnnd diß alles so künstlich vntereinander gebrawet/ daß es ein sehr lieblicher getranck worden/ ohn grauen vnnnd erbrechen einzunehmen: Also daß wir auß vorgemeldetem nun schliessen können/ was diß

I iij

für ein

Des Ersten Theils Zehende Cap.

für ein Thier sey/das man Traditiones Ecclesiae nen-  
net: Dieweil klärllich zusehen/das ihr grund vnnnd funda-  
ment nicht besteht auff den Schrifften der Propheten vñ  
Aposteln/ wie Paulus zu seinen zeiten hat wöllen bewä-  
ren: vnnnd noch viel weniger auff den Concilien / Väter-  
tern/vnnnd Decreten: Sonder ist eins theils geschöpfft  
auff der wol glossierten vnd versophisticirte H. Schrifft:  
Zum theil auß der Jäger der alten Väter: eins theils  
auff dem schaum der Concilien vnd Decreten: zum theil  
auch auß den gestümmelten Blumen der alten Väter:  
Vnnnd eins theils auß dem Sabala der Jüdischen Rab-  
ben: Vnnnd zum leiffen auch auß der Theology des Rö-  
migs Numes/der Philosophy des Aristotelis/ vnnnd auß  
den Exempeln der Heyden.

Ephes. 1.

Dies ist also im  
legier. Concilio zu  
Trient beschlossen  
in 3. Sess. alda  
die Aufffah der  
Kirchen/ in glei-  
chen grad mit  
der schrifte ges-  
stellt werden.

Dies nun alles zusamen gerafft/ vnd in einen Buchen  
geschlagen/ wirdt genent Traditiones sanctae Romanae Ec-  
clesiae, Einsetzungen/ Angebungen vnnnd gebort der  
Röm. Kirchen: welche man bey Verdammnis der Se-  
len/ bey Leibs vnnnd Fehrsstraff noch sechlich muß glau-  
ben/ vnd in solchen wörden halten/ als das Wort Got-  
tes selbst/das in der H. Schrifte verfaßt ist.

Röm. Pape  
gey federn.

Von dannen her auch die Bücher der Cathol. ver-  
terfassen der Röm. Kirchen/nämlich Eckij/Pighij/Domij  
Alonij/Ruardij/Cappardij/Joannis Latomij/Joannis de  
Louantio/Francisci Sonnij/Guilhelmi Blindasini/Jo-  
docij Rauensein à Tileto, vnnnd anderer dergleichen  
mehr/also sein geschreckert sein/vnnnd mit federn von al-  
lerley farben auff Indianisch gezieret/ vnnnd allerhand  
köstlichen wahren behangen/wie S. Jacob mit Musche-  
len. Bisweilen ziehen sie ein zeugnuß auß der Schrifft  
bey dem Hals herzu/ bisweilen auß den Vätern. Dann  
bringen sie auch ein Concilium auß ein Decret von einem  
Papist

X  
Papist od-  
der Juden  
vnd Prill  
Aristotele  
Vergilio  
springen  
von ein  
händen  
so fürsich  
menit stäc  
Nämlich  
wegs fehl  
so kan ihn  
schreit vñ  
ins Neth:  
den sie doc  
Darn  
Schmier  
den New  
vnnnd verp  
stinum od  
fen/ so stic  
nen Brie  
kener M  
Martins  
dann dar  
sie Arcop  
träumer e  
hat: Z  
stern Sc  
vnnnd geb  
Leser/ o

Bapst oder Bischoff: Zu zeiten bringen sie ein Exempel der Juden / oder ein Thalmunische Allegori oder grille vnd Prille: bisweilen ein Regul oder Syllogisimum auß Aristorele oder Porphyrio / oder auch ein Versum auß Vergilio oder Duidio/ vnd anders dergleichen. Vnnd springen also wie Meerfälder vnnnd vnrhüwige Vögel von ein/ zweig auff den andern / vnd behelffen sich mit händen mit Zänen vnd mit allen gliedern: Doch allzeit so fürsichtiglich das sie nicht دشweniger an diesem fundament stärs bleiben hangen / wie ein Dieb am Strick: Nämlich das die Heyl. Kirche nit jren könne, noch keins wegs fehlen. Dann so lang sie an diesem End fest halten/ so kan ihnen der draat nit entgehen: vnnnd was man viel schreit vnnnd schwezt/ so müssen die Kesser mit dem Kopff ins Neck: vnnnd ob sie schon an ein loch entwischen werden sie doch zur stund in ein andern verstrickt.

Das fundament der Romanist.

Darnach brewen sie euch ein köstlich vnd sauber Bier/ Schmierer vber einen hauffen die Alten Väter mit den Newen / die reinen auffrechten mit den vnreinen vnnnd verfälschen. Vnd wann sie als dann einen Augustinum oder Ambrosium vngefehr beim naeken ergreifen/ so stiecken sie ein schön Legend mit ein/ von den schönen Brieffen Elementis vnd Anacleri welche ein trunkener Mönch vnnnd vngelehrter Püffel irgends auß S. Martins abend außgerammelt hat: Ja vermenacet dann darmit die lieben Fabuln von ein Dionysio/ den sie Arcopagitam nennen / welche vielleicht der Sibenträumer einer hinder einer zerfallenen Kisten gefunden hat: Vnnnd dann fortan/ stossen sie einen subtilen sinstern Scorum/ Argum Theologorum, auß die ban/ vnnnd geben ihm einen Vricot/ oder ein Holcot/ oder ein Lescot/ oder ein Perrum de Broda zur Gesellschaft zu.

Der weg des schreibens der Catolischen Scribenten.

Schulerboston.



Des Ersten Stucks Zehende Cap.

Nachtrab oder  
Nebelträhle.  
Mönchische So-  
phtiken.

Oder bringē herfür/ wie im Nachtraben geschriben steht/  
Vvilhelmū Occā Singularē, Richardum de Me-  
dia Villa cōmunem, Alexandrum Behaleum Ir-  
refragabilem, Franciscum de Maronis Illumina-  
tum, Petrum de Candia Refulgentem. Franci-  
scum de Marchia Relucentem, Henricum de  
Gandauo Solennem, Magistrum Varronem Sa-  
tis facientem, Vortilum valdē breuem, Eximium  
de Orbellis, Petrum Aureoli Facundum, Got-  
fridum de Fontibus Reuerendum, Bertrandum  
Cardinalem Famosum, Astraxanum Morosum,  
Petrum de Tarantasia, Capreolum Animosum,  
Vtinā de Vtino. Bustum de Vvustis vel Vvurtis,  
Fulbertū de Fulberg, Thomam de Cantiprato:  
die drey Alexander/ vnd Albertos vnd Bonauenturas  
vnd Anshelmos/ wie die drey Marien. Nielaus von  
der Leiren: den Meister von Spizen sinnen: Hugo  
vom Palmesel: Alexander Necam/ aber nicht Nequam:  
Den grossen vnd kleinen Wilhelmum: Nielaus Boner  
von der Hauben: Bonauentur mit dem Seraphim/  
welchem die Hummeln vnd Wespen vmbt grab ge-  
flogen: Swazo von der Spinnwep: Albertum Ma-  
gnum mit dem Sonnenschein vmb den Kopff/ Petrum  
von der pfizen/ vnd sonderlich den heyligen Doctor  
den Thomam von Aquin: dem allzeit ein Taub inns  
Ohr will fliegen/ wann ihr das loch nit zu eng wer.

Bonauenturisch  
Klosterhymnen.

Scurre tegene.

Obgarten der  
Heiligen.

Letztlich stellen sie euch für Käß vnd Brot dar/ ihret  
guldene Legenden/ ins Sommer vnd Wintertheyl ab-  
getheilt/ welche der Carthäuser Scurra zu Cölln inn viel  
Thomos gebracht hat: Vnd ihr Dormi secure, vnd  
Pomarium de sanctis, vnd vnser Frawen Rosen-  
garten/ sampt des Rosengartens wunderzeichen: vnd  
das

Re  
das Form  
me Axtar  
buncks Ze  
Darauf n  
Löwen nen  
Kernern da  
fel voll dar  
liche Pan  
Blundasin  
vngeschrib  
Scribente  
Roman  
alt herkom  
mehr rhün  
seind Trad  
auff die K  
des Höllis  
Heilig Ri  
auff der H  
daruon ab  
Mundes  
Rom/ste  
dann d  
n

daß Formicarium Ioannis Niders, vnnnd des Thome Aptarium oder Bienenkorb/ Vnnnd Bruders Rolles bunccks Zeitbüschlin / Sampt der Pfaffen Nichtsheit: Darauff machen sie auch ein Compost, oder wie mans zu Löwen nent ein Brodium/ das wird so starck / das es den Kezern das Herz abtossen möchte/wann sie nur ein löffel voll daruon einstricken Vnd das ist die vnüberwindliche Panoplia oder Kriegsrüstung des E. Bischoffs Blindasint: Dis ist das Verbum non scriptum, das vngeschrieben Wort Gottes/darauff sich alle Catholische Scribenten jederzeit beruffen: Dis ist Consuetudo S. Romanae Ecclesie, der gebrauch/gewonheit vnnnd das alt herkommen der H. Rö. Kirchen: Welcher sie sich mehr rühmen / weder kein Statt ihrer Priuilegien Dis sind Traditiones Patrum das angeben der Väter/darauff die Kinder billich bochen. In summa dis ist der grund des Höllischen Rö. Glaubens / darauff vnser M. die Heilig Kirch so fest gebawet stehet / das sie alle Teuffel auß der Höllen mit allen ihren Blasbälgen schwärtlich daruon abblasen köndten: es thäts dann der Athem des Mundes Gottes. Aber Sanct Angelo das Castell zu Rom/steht noch vest: Der Teuffel holt kein Barfüßer/ dann die Blochschuch seind ihm zu schwer: Auch wirfft er kein Ey nach einem Spaken/ das ist/ nach Klosterperling/ wie Nas ist.

Das Römisch Ammeisen nest. Directorium sacerdotum. Fasciculus temporum Ebnisch Brubets muß.

Ober Lindani.

Das vergehen der Väter.



J v

Das

Das Fünft Capitel.

Das die Keger auff vorgesezten grund sollen  
examiniert werden: vnd weiter von den Fragen/  
die man ihnen in der Inquisition vorhalten  
muß: das ist / von löschung der Römischen  
Kirchen.

Der griff auff  
der Römischen  
Laien/wider die  
Lutherische Lan-  
zenkrieger.

Also muß man  
dem Lutherischen  
Luch thun / es ver-  
leurt sonst des  
Gesichteten  
Lutheins farb.

**D**arumb gilt jekunder / nach dem die Keger mit  
viel lesen vnd disputieren wollen / nicht mehr  
der brauch / das man vil Schrifften oder Con-  
cilien anzehe / dann sie würden vns hierinn all zu flau  
sein: Sonder man muß nur gerad das gurduncken der  
Ordinationen vnd Satzungen der H. Kirchen fürwen-  
den. Vnd ist genug / das man die streitige sachen mit  
nem der vorangezognen stücken beweise: Sintemahl  
man nur eins derselben kan fürbringen / es sey nun an  
den Vätern / oder Concilien / oder Decreten / oder an  
Aristotele / oder Vergilio / vnd die Röm. Laien darnach  
richtet / so ist gleich vnser Jan König / vnd hat den streit  
gewonnen. Aber dargegen / wann die Keger einigen  
Artickel des Glaubens / von der Heiligen Kirchen einge-  
setzt wollen widerlegen / so ist es nicht genug / ob sie gleich  
beweisen / daß es wider die Heilige Schrift streitet.  
Dann ein härlin macht kein Sprengwadel: Vnd man  
sagt im spruchwort: Ein gezeug / kein gezeug: sonder sie  
müssen bewerren / daß es den vorigen stücken allen zu-  
der sey / oder anders sie bleiben im sack stecken / vnd wer-  
den auff der Kirchweib den barchet mit lauffen nicht er-  
jagen. Vnd also wollen wir gewislich die oberhand vor  
vnsern Feinden tragen. Dann auß diesem grund wer-  
den

den alle Er-  
bannet. Au-  
ßer dem D-  
verbrandt.  
nige vrsach-  
verurtheilt.  
H. Römisch-  
S. Fran-  
oder den D-  
cketalen he-  
nur zu nutz.  
Dann für-  
wendiglich  
nommen u-  
verdampft.  
gleich zehen  
vnd zehen  
nichts ver-  
der Schri-  
brieff für d-  
nen / das  
weren im  
dammit  
gnad vnn-  
macht? A-  
Meister D-  
fragen / ob  
einige D-  
des Creuz-  
vnd gericht-  
theil bey /  
weniger se-

den alle Euangetischen verdampft / versucht vñnd ver-  
 bannet. Auß diesem grund werden sie als verdampfte Ke-  
 ker dem Wellichen Richter vbergeben / ermordt vñnd  
 verbrandt. Vñnd wes halben? Des halben / weil diß die ei-  
 nige vrsach ist / darumb man alle die jenige für Keker  
 verurtheilt / welche nicht alles glauben wollen / was die  
 H. Römische Kirch glaubet. Ob sie schon dasselbig auß  
 S. Francisci Weingarten / oder auß der gulden Legend /  
 oder den Bittis Patrum / oder den Drectoren vñnd Dre-  
 cketalen her gesicht hat. Es gilt alles gleich / im fall es  
 nur zu nutz vñnd erhaltung der H. Röm. Kirchen dienet.  
 Dann kurzumb alles was von ihr herkommet / muß not-  
 wendiglich für ein Hauptarticul des Glaubens ange-  
 nommen werden: vñnd die es nit annehmen / die seind  
 verdampft vñnd verloren / ohn alle gnad. Ja hetten sie  
 gleich zehen mahl Paulum vñnd Petrum zu Advocaten /  
 vñnd zehen tosend Bibeln auß ihrer seiten / diß mag alles  
 nichts verschaffen. Dann man soll sie nicht fragen / ob sie  
 der Schrift vñnd der Bibel glauben? ob sie S. Pauli  
 brieff für das Wort Gottes halten? Ob sie nicht bekenn-  
 en / das sie arme verlorn vñnd verdampfte Menschen  
 weren im Adam / vñnd Kinder des zornes vñnd der ver-  
 damnuß / wo sie Gott nicht auß laurerer vñnd verdien-  
 ter gnad vñnd barmherzigkeit heit erlöset vñnd Seelig ge-  
 macht? Dann diß ist eitel lappenwerck / darauff macht  
 Meister Nas kein newe Kapp. Man soll sie auch nicht  
 fragen / ob sie nicht getwislich vertrauen / das sie durch das  
 einige Dpffer des Leibs vñnd Bluts Christi am Holz  
 des Creukes einmahl gerhan / seyen vor dem Angesicht  
 vñnd gericht Gottes gerechtfertiget? Dann da ist kein vor-  
 theil bey / minder dan bey den Huren in der Fasten. Viel  
 weniger soll man sie fragen / ob sie den einigen lebendigen  
 Gott

Si nemen volle  
 Kübel für Dibel.

Was die Keker  
 zufragen oder  
 nit zufragen.

Sonder durch  
 vil Messopffte  
 am Kreuz der  
 Ostien / vor ange-  
 sichte der Mens-  
 chen vñnd dem  
 gericht des  
 Papstes.

Des Ersten Stuck's Fiffte Cap.

Gott allein anruffen in ihren nöhten/durch mittel vnn  
vorbitte des einigen Mittlers Christi? dann diß heist alle  
geleutert/wir Fischen gern im trüben Bach.

Wie die Ketz  
zuramin  
Hieher gebören  
auch die Bawer  
sche fragen von  
Elautern ge  
felt.

Was ist dann/das man sie fragen soll? Zum ersten  
vnd vor allem nämlich: Ob sie nicht glauben/das die  
Röm. Kirch sey die Meisterin vnnnd Fürstin vber alle Kir  
chen/vnnnd das der Papst von Rom sey das Haupt der  
selbigen? Vnd ob sie nicht alles glauben/was diese Kir  
che glaubt? Darnach/ob sie nicht an die H. Mess/ans  
feyr/vnd an die Mirackel vnd Wunderzeichen der He  
iligen Glauben? Item was sie vom Heyligthumb halten  
Als zum Exempel: Ob sie nicht glauben an die beschrie  
ten vorhaut vnser Herrn die zu Antorff ist? Vnd  
ander so zu Rom ist/vnnnd noch ein andere die zu Bisan  
ist/vnd noch an die vierde/die ein Engel von Jerusalem  
einmahl inn die Stadt Nach geföhret hat/en zum letzten  
an dieselb Vorhaut / die inn der Aptey zu Poitiers in  
Frantreich gesehe vnd angebetet wird: Item ob sie nicht  
glauben an die Kripp / die zu Rom ist inn vnser lieber  
Frauen Kirch/ vnnnd an die Schuch vnser Herren  
auch zu Rom im Heyligthumb/genant Sancta Sancto  
rum, ligen? Item an die Würffel damit man vmb  
nem Roek spielte/welche eins theyls zu Trier/eins theyls  
zu S. Saluator inn Spanien seind? An den Schwanz  
damit man ihm zutrincken gabe / welcher zu Rom  
Sanct Johann im Lateran ist: vnnnd an den schwanz  
des Esels/darauff er ritte / welcher mit grosser andacht  
Genua inn Italien gezeigt wird. Item an des Malchus  
Latern/die man zu Sanct Denys bey Paris weist.

Unserleser Hey  
ligthumb.  
Fünff Vorhaut  
Christi/darvon  
auch droben.

Die H. Esels  
kripp.

Die H. würffel.

Der H. Esels.  
schwanz.  
S. Malchus  
Latern.  
Drey Weiffäsi  
sche Latern.

Vnnnd weiter/was sie halten von den drey Königen  
die zu Cöln ligen vnd gleichwol auch zu Meyland seind

H. Bre

von S. J  
vnanget  
haben. It  
zu Nach  
von vnser  
das im silb  
viel schone  
Gürtel / d  
fruchtbar  
vmbgürtet  
Orten sich  
gerkū so vi  
geben köm  
von Holz  
Spießeisen  
stossen. V  
Sacramen  
welches ein  
beim gema  
Mutter/d  
ist sey.

Item  
Hirschwa  
Peters H  
Koschelle  
hab/ vnd d  
sammelt hab  
sperger zu  
Item daß  
dung Chri  
von S. A

Item B  
reich: auch  
Item Näg

H. Brotkorb der K<sup>o</sup>. Heylthumsbrocken. 63

von S. Johanne Haupt / das zu Gendt gewissen wird  
vnan gesehen / das die von Amiens bewären / das sie es  
haben. Item was sie halten von S. Josephs Bruch / die  
zu Nach bey vnser Lieben Frauen Hembd ligt. Vnd  
von vnser L. Frauen Nadel / Garn vnd Nähkörblein /  
das im silbern Kasten zu Hall ligt / darbey vnzählig  
viel schöne Mirackel geschehen sind. Auch von ihrem  
Gürtel / der auch daselbst ligt / dardurch so viel Weiber  
fruchtbar sind worden / wann man sie einmal darmit  
vmbgürtet hat: vnd von ihrer Milch / welche in allen  
Orten sich also gemehrt hat: das die sibem beste Schweiz  
geth<sup>u</sup> so viel Milch innerhalb zehen Jahren nicht solten  
geben können: Gleich wie auch ein ganze Schiffladung  
von Holz des Kreuzes vorhanden / vnd ein togend  
Spießfisen / vnd etlich tonnen Bluts auß Ostien ge-  
flossen. Von S. Blut zu Brüg in Flandern: vom S.  
Sacrament: vom Mirackel zu Brüssel zu S. Gölen /  
welches ein kleines breit Kügelen von eyrel Helffen-  
bein gemacht ist / vnd dennoch glaubt vnser Liebe  
Mutter / das es warhafftig das fleisch vnd Blut Chri-  
sti sey.

Item von Sanct Anthoni Arm zu Genff / obs ein  
Hirschschwanz sey erfunden worden / vnd desgleichen S.  
Peters Hirn daselbs ein Tauffstein war. Item ob die zu  
Koschelle inn Franckreich recht Blut von Christo ge-  
habt / vnd dasselb Nicodemus inn einem Handschuch ge-  
samelt hab. Vnd das der Judas strick / welchen Fron-  
spurger zu Rom geholt / recht Heyligthumb gewesen.  
Item das zu Straßburg drey tropffen von der beschnei-  
dung Christi / vnd S. Peters Daumen / vnd ein gerhör  
von S. Arbogast Arm seye.

Item Brüg von Cana Galilea zu Anglers in Franck-  
reich: auch Wein von der Hochzeit zu Cana zu Orlens  
Item Nägel der creuzigung Christi zu Eöln bey den  
dreyen

Josephs Bruch.  
Vnser Frauen  
Hembd / Nadel  
vnd Nähkörb.

Marien Milch  
aus Nonnen-  
löstern inn  
Röndelstörfer  
tonnen.  
Heiffenbeinen  
Ostien.

Hirschschwanz  
Heyligthumb.

Nicodemus sam-  
melt Blut im  
Handschuch.

Christus mit 14.  
Nägeln getreu  
liget.

Des Ersten Stuck's Filtzt Cap.

dreyen Marien/ vnnnd zu Meyland/ vnd zu Senis/ vnnnd zu Venedig vnnnd zu Carpentras / vnnnd zu Rom bey S. Helens/ vnd zu Parys in der h. Capellen / vnd einer zu Bourdeau / vnnnd sonst anderswo bis auff 14. Item dem Mängstempffel zu Trier/ da auch Christi irähe vnd zu S. Simon Josephs Pantoffelen seind/ Trens Schwelstruch zu Vrecht/ Bisang vnd Nach.

Mängstempffel für Nägel ansehen.

Item der Marien Hauptbürtlin zu Bononien: Marien Sträl zu Rom bey S. Martin: vnd zu Bisang bey S. Johan: Marien Gemalting zu Perusio: S. Lucas gemäl zu Camerich: S. Petri Bart zu Porters/ S. Wandersstab zu Sölln: Die zwölff Sträl der Apostel Leon zu S. Maria Insulana. Tzey Häupter von S. Anna/ Marien Mütter/ eins zu Trier/ das ander zu Düren im Gölcherland / das dritt zu Anneberg in Meissen. Zu Maszmünster S. Leutgards Haupt/ Freyburg in Preißgaw S. Veits Höblin: vnnnd daselb bey den Johanniten an einem silberin Kettlin ein stein darmit S. Steffan gesteiniget ward: den selben legt man jährlich an S. Steffans tag in einen Kelch/ geuße Wein darüber / gibt dem opfferenden Volck darab zutrinken: das heist für S. Johans seggen S. Steffans Wein/ für die Bärmutter gut sein.

S. Marten gemalung.

Zwölff Sträl der Aposteln.

S. Stephans Wein zu Freyburg.

In sie müssen auch glauben / das den Bildern die Bärte wachsen/ wie zu Grence vnnnd Burgis inn Spanien. Vnnnd daß S. Johans Haupt zu Bretta inn die Pfalz Blut in der Schüssel geschwitzet hab/ wiewol mit ölfarb angestrichen gewesen: Gleich wie es auch nicht hindert / wann schon ein heylig viel Körper hat. Als S. Marthias zu Rom / bey S. Maria Major vnd zu Trier desigleichen: Vnnnd S. Prothasius vnnnd Geruasius zu Meyland/ vnnnd auch zu Brisach in Preißgaw/ vnd zu S. Perer zu Bisang. S. Wihelms Köp

Hättge so hin vñ wider vil Leib.

Von den per zu S. zu Etrich Reichen

Obn w rer vmbger vnuerbünd thumbs ha der einand inn Franc nyßi Körper S. Marg vnd Cam Bürgerisch dem zu W herin zu T Lampert.

Über d ander vnt solchem ge Häupt mit guten heyl Köpfen h gelegenen

Sol Wassers n jedoch soll e Kirch nur

Wei von allen d zu Wessm der mach S. Rupre

Von des R<sup>o</sup>. Vinenkorbs Schirmheiligen. 64

per zu S. Wilhelm in Gwynen in Frankreich / vund zu Efrichen im Land Holstein. S. Marx Leib in der Reichenaw vund zu Venedig.

Ohn was für vnzählig Heyligthumb die Vermittler vmbgetragen haben / das müssen sie alles glauben: vnuerhindert / das die Catholische selbs etliches Heyligthumb halben nicht eins sein / sonder Rechtshändel wider einander darumb führen: Als zwischen S. Demys inn Frankreich vund den zu Regenspurg / vmb S. Dionysij Körper: Dann jedes ort wolt ihn ganz haben: Vm S. Margreten Ripp zwischen den Predigermönchen vund Carmeliten: Vmb S. Anthoni Körper zwischen der Burgerchafft der Statt Arles vund den Anthonierbüdern zu Wien am Rodan: vund zwischen den Thumherrn zu Trier vund denen zu Efrich mit dem Haupte Lampertu.

Rechtshändel vmbstriclig Heyligthumb zu Recht gefürt.

Aber diese letzte haben sich des Opffers halb mit einander vmb ein bestimpre summa gelts verragen / mit solichem gedung / das sie darzwischen S. Lambrechts Haupt nicht sollen öffentlich zeigen / auff das man den guten Heyligen nicht für die Wörunder mit zwen Köpffen hieße / wo er in zweyen / so nahe bey einander gelegenen Stetten / solt gesehen werden.

Solches alles vnangesehen / ob schon ein jeder des Wassers will haben / damit Pilatus die Händ wusch: jedoch soll es jederman gleich glauben / wann es die R<sup>o</sup>. Kirch nur fragt / vund haben will / das man ja sagt.

Weiter soll man die Keßer fragen / was sie glauben von allen den hocheleuchten Heyligen / als dem S. Job zu Wessmale / S. Yost in Flandern / da man die Kinder macht / dem S. Steffan zu Halberstatt vund Wien / S. Ruprecht zu Salzburg / S. Chilian zu Würzburg / S. Demys

Schirmheiligen? oder Patronen jedes Landes vund jeder Statt.



Des Ersten Theils Fünft Cap.

S. Henrich zu Bamberg S. Bennen zu Meissen/ S. Ulrich vnnnd Affra zu Augspurg/ S. Auctor zu Braun-  
schweig/ S. Seuerus zu Erfort/ S. Leonhart im Bär-  
ern/ S. Gall inn Schweizerland/ S. Urs zu Sol-  
thurn/ S. Leogar zu Lucern vnnnd Murbach/ S. Treu-  
Schletstatt/ S. Matern vnnnd S. Dilly im Elfsaß/ S.  
Veltin zu Rufach/ S. Damerin vnnnd S. Dibold/ S.  
Dann/ S. Lazarus zu Andlaw/ S. Florenz zu Hasloch/ S.  
S. Urban zu Ensheim/ S. Syriac zu Altorff/ vnnnd an-  
dere dergleichen Heyligen vnnnd Patronen der Kirche  
mehr: die so viel Mirackel gethan haben/ das sie vnzäh-  
ger seind/ dann die Miseremini/ welche die Seelen durch  
Jahr im Fegfeyr ruffen. Vnd wann diese Eynenwillig-  
Kezer ( so auff dem Euangelio eygenwillig beharren  
dijß alles nit glauben / so ist die sache all klar / sie haben jhr  
Speck hinweg / vnd man wünscht ihnen nicht ein schim-  
lichs Klosterleiblin / sonder schiebt sie gleich zu S. Braun-  
do fort Vnd warumb? darumb/ dann sie glauben nit  
alles was die H. Kirch glaubt / derhalben können sie kei-  
ne Christen sein. Darumb ist Magister Gentianus in  
werth/ das man ihn inn Gold beschlag/ vnnnd auff den A-  
tar setze / vnnnd mit einem Zambrecher Paternoster be-  
henge : Dieweil er mit so kurzen Worten ein schön  
richtigen weg gewisen hat / wie man die Kezer soll ver-  
winden/ vnd zum barren bringen/ vnnnd Auß tieffer Noth  
lehren singen : nämlich das alle die nicht glauben / nit  
die Röm. Kirch glaubt/ die seyen vngläubige verdammte  
Kezer.

Auslegung wie  
die Evangelische  
eygenwillig sind.

Altargöhen auf  
ein Baum für ein  
Vogelschey.

Johan Fischer  
Bischoff zu Hof  
sen in Engellad.

Vnangesehen/ das die guten Catholischen Zer-  
der sachen selbst noch nit zufriednen sein/ vñ der Roffen-  
sich Bischoff Johan Fischer ganze Bücher wider den  
Bischoff Saver zu Wien/ vnd Chirouneum geschriben  
Da

Der  
das nur e  
ist genaw  
Calender.

D  
Beweis  
schribenen  
fochten w  
vnd was  
en

W  
Dann we  
ter die aug  
ichs den G  
terstunden  
stein des D  
schlaudern  
wissen/ das  
mal als bal  
zählige mer  
welche sie v  
ben allen d  
ben allen d  
nalen / alle  
Pröbsten  
Schaar ( d  
ligen / vo

daß nur ein Magdalena Sancta gewesen sey. Dann es ist genaw außgerechnet/ wie die 10. Tausent Ritter im Calender/ vnd 11. tausent Jungstauen zu Cölln.

## Das Zwölffte Capitel.

Beweißung das alle Euangelischen mit vorgeschribenem grundt also tapffer von allen enden angefochten werden / daß sie keines wegs Können entlauffen: vnd was das endlich Argument sey/ daß man ihnen entgegen soll werffen: Auch sonderlich etwas vom H. Konigthat der H. Mess.

**W**as wunder ist es dann/ das ein armer Gesell/ welchen Gentian Bruder Ligier nennet/ nicht hat wider Gentianum dörfßen disputieren? Dann wer dörfst ein solchen Catholischen Goliath vnter die augen sehen/ geschweig wider sprechen? auch wölt ichs den Euangelischen nicht rahen/ daß sie solches vnterstünden zuthun. Dann daß sie meynen/ den Eckstein des Wortes Gottes diesem Risen inn die Stirn zu schlaudern/ vnd ihn darmit niderzufellen / da sollen sie wissen/ daß es darmit noch nicht außgericht seye. Sinte mal als bald/ an statt des einen / zur stund ein groß vngähliche menge von tapffern Helden sich wider regen/ welche sie von allen enden wider bestürmen. Dann neben allen den Heyl. Vätern/ den Päpsten von Rom/ neben allen den Durchleuchtrigen / Ehrwürdigen Cardinälen / allen beinfulden Bischoffen / allen Aepsten vnd Pröbsten / da würde sich noch herfür thun ein grosse Schaar ( darauff sich Gentianus hie berufft ) von Heyligen / von allen herrlichen Märtern/ trefflichen Confessorn

Dauids glatte sein such man an Gottes Dack darmit man dem H. Goliath die sach mach.

Heiff was heiffen mag ein Kyrieteison zum Ostertag.

Des Ersten Stucks Zwölfft Cap.

fessorn vnd fürnemen Schul Lehrern / welche der Bapst selbst Canonisirt vnnnd im Himmel einlosirt hat / er kom hernach wann er wöll. Diese warlich würden gern / auch billich / auß schuldiger pflicht für empfangene wolthaten / zu ihrer verhädigung / kopff / strumpff vnnnd Zügel daran wagen. Es würden auch herfür stieben so vberherlicher Miracel / welche doch gang vnläugbar inn den gulden Legend registrirt seind / daß sie die Keger vber einen hauffen erblenden möchten. Vnnnd wo solche auch nicht helfen wolt / so kommen zum Nachruck die Theologanten vnnnd Magistri nostri vnnnd Nostranen von Löwen / mit ihren grossen Schlapphauben / mit den Welkinen Narrenwärmenden Drenmisklin / mit Aristoteles Bruch auff dem Kopff vnd Iripij vmb den Hals / die bringen alsdann Säc voll Syllogismos Cornutos, Sortes currit, Quidditates, Realitates, Nominalitates, Ecceitates, Secundas Intentiones, Formalitates, Instantias, Identitates, vnnnd mehr andere dergleichen Nibel vnd Gribeltates / vnnnd wörter / darmit man den Teuffel fängt / die so tapffer inn die Lufft hinstriessen würden / daß die Sonne vor menge ihrer Pfeil ihren schein verlieren müste / wie S. Vincenz propheet hat. Vnnnd zum letzten würden sie auß ihrem Köcher einen so starcken Boltz oder Argument langens / welches die Pedagogisten Argumentum à fasciculis oder Wellenbinder argument nennen / daß weder Nibel noch Testament / weder Petrus noch Paulus / die Keger wider den helfen mögen / daß sie nit dem Feuer zu danksen vnnnd zu Aschen verbrennen müsten. Dis ist immer klar vnnnd bedarff keins beweisens. Nicht desto weniger zum vberflus / dieweil Gentianus selbs / seine tapfferkeit bekennen zugeben / ein Exempel gleichsam zur prohschlag

Legend aller Lugen.

Nachruck ins gefäß D Nas cructo gefäß. Sortes currit ist so vil gesagt als sondere argument: vñ werden also genent / wie Pet Hispanus vñ andere Scribenten der Saubere rischen Sophistrey sie inn ihrer Dialectic mehr theils zum exempel brauchen vnnnd stüts im mund haben Socrates currit.

Identitas) Dis sind eitel verführer Namen / so die Theologanten täglich brauchen in ihren subtilen Disputationen / auff das sie niemand dann ihre Lehrlungen verstehen.

De

vnd zum annemmer her sehe / sampt ihre

So fische Ke dieweil sie Sacrament wort dar mehr bleibt warhaffte breit / als edelt werde

Sch dann die gange Kir sampt ihren stäben / Pr Theologan auch auß es ein jeder ist versigelt

Dann I schlossen / oder in Bonet leg che / von vergalstet in das fleisch

Ja dis worden / allda die

vnnnd

vnd zum Scharmügel fürwirfft / so wollen wir dasselbige annemen vnd weiltläufiger erklären / auff das jeglicher sehe / mit was starcken Waaffen vnser I. Mutter sampt ihren Rittern vnd Knechten gefast seye.

So sagt nun M. Gertian also / Die newe Enangelische Ketzer / Können sich für kein glaubige außgeben / dieweil sie nit glauben / daß das Brot vnd der Wein im Sacrament des Altars (also heißt es / so bald die fünff wort darüber gesprochen sein ) kein Brot noch Wein mehr bleiben / sonder von stundan in den wesentlichen wahrhaftigen Leib vnd Blut Christi / so lang vnd so breit / als er am holtz des kreuzes gehangen / verwandelt werde.

Seh da / wer darff hiewider nur müßzen? oder wie können die Ketzer diesem widersprechen? so es doch zum ersten die ganze Heyl. Catholische / Apostolische / Päpstliche Römische Kirch / sampt ihrem Päpstlichen Stul vnd Kren / sampt ihren Cardinalsrundel / Bischoffshörnern / Aptstaben / Propsthüten / Pfaffenblatten / Mönchskappen vñ Theologanten schlappen / nicht allein also glaubt: sonder auch außerruellich gebiet / vnd es gut rund haben will / das es ein jeder bey straff der Todtsünde also glauben soll? Es ist verfigelt / da gilt kein widersprechen mehr.

Dann Joannes Scotus hat selbs vnwiderufflich beschlossen / das / so man die fünff wort auff ein Marckt / oder inn eins Deckers hauß / da viel Brots auff ein Banck lege / oder auch in ein Keller voll Weins spreche / von stand zu müste das Brot vergaltet (oder vergalstert) vnd also zureden / vergschöpffet werden in das fleisch / vnd der Wein in das Blut.

Ja diß ist auch mit vielen Wunderzeichen befestiget worden / wie man zu Brüssel zu S. Goelen sehen mag / allda die Juden gemahlt stehen / die diß Heilig Sacrament

Thomas de A. quino in 3. parte Summe. Item in 4. buch der Sententien: vnd in Extrauaganten / in titulo de Conf. Missaum durch vnd durch vnd ca. Ego Des rengarius / vnd durchgehends / de Conf. dist. 2. vñ in Clementina: de Reiq. venerat. sanct. vnd bey allen Catholischen Doctorek.

Johan Scot im 4. buch der Sententien.

Sacrament von Mirackel zu Brüssel.



Des Ersten Stucks Zwölfft Cap.

ment mit Dolchen haben durchstochen / darauff gleich  
Blut geronnen ist/ vnnnd man sieht noch darauff rote flo-  
cken gemahlet. Vnd zu Padua in Italien inn Sanct  
Antonij Kirchen / da steht auff ein Altar gemahlet S.  
Antonius von Padua / der mit diesem Sacrament vber  
die Gassen gehet vnd in dem es etliche Juden verspotten  
vnnnd nicht dar für nider fallen wollen/ so kompt von stund  
dan ein Esel daher getrollt/ welcher sagt/ daß es recht was  
Fleisch vnnnd Blut seye: falle verhalben gleich andächtig-  
lich auff seine Knie/ vnd spert das Maul so weit auff/ daß  
es ihm alsbald S. Anthoni von Padua zu ein grosser  
Mirackel/ vnnnd zu beschamung der Kezer/ mit haut vnnnd  
haar in die käl stecket: Wie auch diß in seiner Legend ver-  
meldet wirdt. Ist das nicht ein schön wunder barlich wun-  
derwerck? Was wollen die Kezer hierüber sagen/ daß  
die Esel sollen glauben? vnnnd sie bekümmern sich we-  
ger darüber/ als kein Einsidler vber die Mäus/ wann er  
weder Käß noch Brot hat.

Ein Esel beicht  
vnd nimbt das  
Nachemat/ an  
zudeuten vil tau-  
sent zwenbeintige  
Esel.

Beschreibet Tho-  
mas de Aquino  
vnd die Legend  
Gregorij.  
Vn Vincentius  
Lirinensis. In al-  
te Catholische  
Scribenten.

Man liest auch von Sant Gregorio/ da er seine Mes-  
ther/ vnd die fünff wort gesprochen hatte/ so ward von  
stundan durch sein Gebett/ das Sacrament in ein sacht  
barlichen fleischlichen Singer verändert: Vnnnd solches  
einer lieben Frawen zu lieb/ die nicht wol glaube konte  
das es Fleisch were.

Item man find geschriben/ das ein frommes einfa-  
tig Weiblin war / welches von irem Pfarrherr die fünff  
Wort im geheim horte: Vnnnd da sie bey ihrer Geu-  
terin den teyg knettet/ Brot zu bachen/ vnnnd ihren die ge-  
heimnuß der Mess / die sie vom Priester verstanden hat-  
te/ erzählte: da ward von stundan aller der Teyg inn  
Fleisch vnnnd das Wasser/ darmit sie den Teyg begossen  
hatte / inn eitel Blut verwandelt. Also daß die arme  
Weiblin

Der teyg in der  
Winter wird zu  
Eis.

Weiblin  
Dann sie  
ren sie zehen  
ist wol was  
glücken/ wa-  
ge gern nach  
halben/ die  
zu wegen ge-  
dieweil sie d-  
welches die  
Welches  
herr jener g-  
hinderwert

Wie:  
Leanders  
ein Pfaff a-  
ne Mess hi-  
auff den A-  
nant) get-  
schossen/ v-  
dig mülbig  
auff die M-  
hen/ getrop-  
lien noch ei-  
ein Jud ein  
man hin v-  
sie Blut au-  
haben? W-  
no 1570.  
Ich hab au-  
senfischer  
büchlein ge-  
Bienenbüch-  
Speculo/ v-

Weiblin sehr erschrecken: Wie es dann kein wunder/  
Dann sie waren mit Blut dermassen besudelt/ als we-  
ren sie zehen Jar auff der Schlachtbanc gelegen. Es  
ist wol war/ daß solches jenen Betlern nicht hat wollen  
glücken/ welche/ nach dem sie solches vernamen/ dasselbi-  
ge gern nachgethan hetten/ nur einen guter Fleisch suppen  
halben/ die sie mit sprechung der fünff wort gern hetten  
zu wegen gebracht: Aber es wolt ihnen nicht wunderen/  
dieweil sie das gut Vorhaben oder Intent nicht hatten/  
welches die Priester haben / wann sie ihr Mef singen.  
Welches Intent oder gut andächtig vorhabē/ der Pfarz-  
herr jener guten Genatterin in der geheimen Beicht hat  
hindertwerts ohn zweifel eingeblasen.

Better wollen  
mit den 5. wortē  
fleischsuppen  
machen.

Wie: steht nicht deutlich im buch des L. Mönchs  
Leanders Alberti von Bolonien geschriben / Das da  
ein Pfaff auff einer See/ genant Lagodi Bolsena/ sei-  
ne Mef hielte/ da seyen auß der Ofslaten tröpflin bluts  
auff den Altar/ vnd auff das weiß thuch ( Corporal ge-  
nant ) getropfft / darnach auß des Pfaffen handt ges-  
schossen/ vnnnd durch die Kirch hin vnd wider wie lebens-  
dig mülbig Korn vmbgestogen / vnnnd tröpflin Bluts  
auff die Marlmelstein/ wie noch heut das zeichen zuse-  
hen/ getropfft. So zeigt man in einer Statt inn Ita-  
lien noch ein blutig Messer für Heylighthumb / darmit  
ein Jud ein Ostien gestochen. Vnd wie viel Juden hat  
man hin vnnnd wider vorzeiten verbrant/ darumb daß  
sie Blut auß den Oblaten/ wie auß Kindern/ gezöpfft  
haben: Wie ein geschicht vom Juden Paul Form. An-  
no 1570. inn der Marck Brandenburg ist außgegangen.  
Ich hab auch bey dem Rutenstreitschreiber oder Ita-  
senfischer Menzer ein alt geschribē Lateinisch Mönchs-  
büchlein gesehen / welches auß dem Cesario/ auß dem  
Binenbüchlin / genant Apitarum / auß des Vincentij  
Speculo/ vnnnd andern Catholischen Scribenten collis-

Schreibt Leand-  
der in der beschre-  
bung des Itatē  
im 184. blatt des  
trucks An. 1550.  
vnd ist das buch  
vom Papsi pris  
utegirt.

New Kaufschers  
legend dem Nasē  
verheissen / von  
J. Frid.

Des Ersten Stucks Zwölfft Cap.

Galatarb.  
Mogantinus.  
Römischer Lu-  
genrausch.

girt ist/ vnd mehr dann hundert solcher fleischlichen vnd blutigen wunderzeichen vom Sacrament ordenlich mit benennung der ort/der Leut vnd anderer vmbständ beschreibr: welches Büchlein ihm sehr lieb ist/ vnd sparts auff die Nasirer seins Lieben Nasen/ wann er einmahl wider anfanget zu Schändturren das ers im zum newen Jahr in offenem truck verehere/ vnnnd des Magisters Kauschers Wäpflliche Lugenten mehr.

Historien auß  
Nasensichers  
Sacramentli-  
chen wundern.

Gleichwol damit die Nas nicht meine/ man gieß vergebens öl inn die Bögenköpff/ vnnnd fleib liechter auff die Krebs/ vnd bestreich die Ostien mit Blut/ so will ich ihm darauff etliche säll von Oblaten wundern summarisch hie einbringen: Nämlich fangs an vom Mönch Gottschald von Bollmond / Canonico zu Eölln/ der inn der Mess Christum inn gestalte eins Kinds zwischen seinen händen sahe. Item von Pfaff Adolff/ der inn der Ostien erstlich ein Jungfraw mit einm Kind/ darnach ein Lämbl vnd leztllich den gekreuzigten Christum sahe. Item daß die Diener dem verlorenen Leib Christi ein Büchlein von weißem Wachs machen. Item von S. Hugo der Christum sahe sein Blut in den Kelch tropffen.

Diener barren  
dem Messgott  
ein Wächlein  
hüctin.

Mess gut für  
Wiss.

Item vom Kriegsmann/ welcher da er vor dem Sacrament im Raat lag/ kein truck empfand: Item vom Apt von Schonaw / der im Kelch rohes Fleisch fand. Item vom Gottlosen Pfaffen/ von welchem ein Kind inn der Ofladen das gesicht wand. Von einm zu Henne rode/ der Kolen für Sacrament aß. Von einm/ dem inn der gefängnuß die Hand vnnnd Fessel auffsprungen/ als die heylig Osti für ihn geopfert ward. Vom Salzburgerischen Bischoff/ der auß eyferiger genießung des Sacraments ein Aufsatzigen gespetene Wurt verschluckt/ vnnnd andere dergleichen Messmirackel vnnnd Ostien wunder mehr.

Wesspfaffen frey-  
sen ohn schaden  
mit Aufsatzigen  
auß krafft der  
Mess.

D

Man si-  
schriben/ in  
Legenden:  
lichen für-  
nie gern lie-  
Aber diese  
vnnnd ehrlic-  
mütiglich a-  
fessenen/ m-  
nach würd-  
bala vnnnd  
substanz sta-  
er zu Geuar-  
ben die heyl-  
tischen Dun-  
Seelen der-  
den/ daß m-  
iren Jupite-  
mel/ es wer-  
holten) nic-  
auch ihre W-  
vnd wäsent  
bewären.

Zind-  
schleppen v-  
Rom besch-  
eben das st-  
weise/ sond-  
Sensualite-  
chen/ vnd n-  
haben dara-  
vud ihren g-

Man

Man find noch hundert tausend solcher Mirackel beschriben/inn vielen berühmten Historien/ vnd gulden Legenden: Vnnd insonderheit inn der History des herrlichen fürtrefflichen Mans Epomanni: Welcher doch nie gern liegen wolt/wann er die Warheit treffen köndt. Aber diese Mirackel/sampt allen vorgemelten Heyligen vnnnd ehrlichen Kottgesellen / würden den Kerkern einmütiglich all vber die hauben wischen/ vnnnd ihnen als besessenen/ mit gewalt das Sacrament einstossen. Danach würden auch die Jüdische Rabinen mit ihrem Kabala vnnnd Thalmuch ins Feld treten/ vnd vnser Transsubstantz stattlich bewären/ wie ein Jud den Tauff/wann er zu Beuattern steht. Auch würden nicht dahinden bleiben die Heydnischen Poeten/sampt dem liebē Artamanischen Duidio: sie zögen vns warlich zu hülf / wie alle Seelen den allen Heiligen. Dann sie würden nicht leiden/ daß man ihre kunst (dardurch sie ihre Hecaten vnd ihren Jupiter Elicium mit sonndern worten auß dem Himmel/es wer ihnen lieb oder leid / zu ihren opffern herab holten) nicht solt gelten lassen/vnnnd würden neben vns auch ihre Metamorphoses/das ist/Transsubstantiationes vnd wäsentlich veränderung der geschöpff/vnterstehn zu bewären.

Epomanni History.

Transsubstantiatio ist ein Römische metamorphosis.

Kinder diesen her würde sie weiter ein Heer nachschleppen von 113. Bischoffen / welche im Concilio zu Rom beschlossen haben/das es also sein müsse. Ja daß eben das fleisch Christi/nicht allein Sacramentlicher weise/ sondern auch warhafftiglich/ vnd wie sie sprechē/ Sensualiter / das ist/ empfindlich mit Händen gebrochen/vnd mit Zähnen zermalt vnd verzährt werde. Vnd haben darauff verflucht alle die es nicht also glauben/vnd ihren glauben darauff schranben.

Ca. Ego Berengarius. de Consecra. Dist. 1.

R iii Mit



Des Ersten Stucks Zwölffte Cap.

Mit disen müßten auch an der Kuppel anhencken  
vnd zu Marck ziehen/alle die Tieffsinnige Schul Lehrer  
vnd Sententienschreiber.

Ein tag Pater  
noster voll Sen-  
tentienschreiber.

Als nämlich Paschasius/Lanfrancus/Innocentius  
Comestor/Amareanus/Gerson/Alexander de Ales/  
Petrus Hispanus/Reymundus Lullius/Petrus de Ales-  
liaco/Petrus de Bella Pertica/Kabanus/Panormita-  
nus/vnd andere Heanus/die den Marck zieren wie ein  
Esel ein Rosmarck.

Vnd diese würden alsdann auch mit sich fetschen  
die gute Catholische Männer/welche zu vnserer zeit gelebt  
haben. Vnd in sonderheit würden sich stuchs auff die bein  
machen.

Liecht der Welt/  
aber nicht Liecht  
sinder/sondern  
Weltinder/sia  
Wapffs sinder.

Der Cardinal Thomas Caietanus/Reginaldus Pos-  
lus/Zosius/Causius/Sotus/Currianus/Saber/Wis-  
gel/Emser Staphylus/Prierias/Radinus/Cathari-  
nus/Jacobus Hochstratanus/Cochleus/Ecius/Lato-  
mus/Magister noster de Quercu, Ioannes à Louanio, Tileta-  
nus, Ruardus Tappard ab Enchusia: Feuchrius/Valentia/  
Eisengrein/Sanderus/Benzius/Leisentritt/Ederus/  
Loosf/sampt ein anhang von Mamelucken vnd Qua-  
dricornuten auß den Sawiter Collegien.

Ednangestü von  
Eduen.

In summa all die Sorbonisten zu Paris/alle Ma-  
gistri nostri von Euen vnd Cölln / ja alle Theologan-  
ten vnd Magistranten/würden diese Kecker auff allen  
seiten tapffer vnd Mannlich/wie S. Jörg den Lind-  
wurm/ansprengen vnd bestreiten/das sie Gdt dan-  
cken möchten/wann sie mit ganger haut daruon kämen:  
Dann ohn zweifel/wann sie ergrimpten/sie würden sie  
mit Zänen zerreißen/vnd mit haut vnd haar verschlun-  
cken wie sie ihrem Gott thun: Als dann möchten sie sin-  
gen/ob sie wolten/Auff vns ist zornig ihr sinna/wo Gdt  
het das zu geben/verschlunden hetten sie vns hin/Mit  
ganzem

Seh hiber Naß  
die Besenbürg  
finger.

D  
ganzem Leit  
zugab/das j  
weiter in den  
ankommen  
ihr Mies Ge  
der Oberst  
Schwerdt/  
sampt Fehr  
vnd Wellen  
rein stecken/  
ner. Vnd a  
allen seinen  
wol außgem  
hern? warli  
Paulo zu ha  
der Juden J  
Gentianus  
licher Goliat  
der Lutherise  
das sie nimm  
reiben dörfte  
clusion vnd  
das diese S  
nicht alles gl  
die zwölff Ar  
last vns be  
vmb

ganzem Leib vnnnd Leben. Gott lob vnnnd danck/der nicht  
 zugab / das ihr Schlund vns möcht fangen/rc. Vnd was  
 weiter in dem Kezerlied folget. Oder wo sie es zuschwer  
 ankommen wolt/weil ihnen die Kezer schwerlicher / dann  
 ihr Meß Gott möchten zuverdauen sein/ so müßte zu lezt  
 der Oberst Kezermeister/ mit dem Meyster vom langen  
 Schwerdt / vnd ein hauffen Trabanten von Henckern/  
 sampt Fehr vnd Schwerdt/Stock vnd Stecken / Stro  
 vnd Wellen/ihnen zu hülf kommen/vnd daß Ferber da-  
 rein stecken/vnd einen Krisam mit dem andern verbren-  
 nen. Vnd als dan hetten wir S. Paulum im Neß samit  
 allen seinen Propheten vnnnd Aposteln. Wer es dann nit  
 wol außgemacht mit diesen Kezern vnnnd Schriftschwe-  
 kern? warlich/es wer ihnen zu rahten / das sie mit ihrem  
 Paulo zu hauß blieben/vnnnd ihn nicht auff ein newes in  
 der Juden Händ lieferten. In summa/vnser Meyster  
 Gentianus thut ihm recht/das er als ein vnüberwünd-  
 licher Goliath/also schnarchet/vnnnd dem hellen hauffen  
 der Lutherischen vnd Zwinglischen so troglich hon spricht/  
 das sie nimmermehr mit disputieren sich werden an ihn  
 reiben dörfen. Derhalben besteht nach allem sein Con-  
 clusion vnd schlusfred fest vnnnd vn beweglich/als nemlich/  
 das diese Schrifteleser vnglaubige Kezer sein / dieweil sie  
 nicht alles glauben/was die H. Kirch glaubt/vnnnd darzu  
 die zwölff Articul des Glaubens verleugnen. Darumb  
 laßt vns bey der Meß bleiben / da kauft man ein gute  
 vmb ein gulden/ Aber ein Predig kost auff  
 einmahl zehen Dörffer/sagt  
 jener/ders erfah-  
 ren hat.

\* \*  
 \*

R v Das

Brandhelligen  
 mit Calender he-  
 ligen machen.

Paulus du mußt  
 doch von Rom  
 geplagt sein.

Beschluß aller ob  
 auß geführter  
 sachen.

henckern  
 ul Lehrere  
 centius  
 de Alles  
 de Als  
 ormitar  
 n wie ein  
 fettschen  
 eit gelebt  
 f die bein  
 dnis Pos  
 ber/Wie  
 Cathar  
 s/Lato  
 o,Tilet  
 alentia  
 Ederus  
 nd Quas  
 alle Mo  
 eologan  
 auff allen  
 en Lind  
 Ott dan  
 kämen  
 ürden sie  
 ver schl  
 en sie sin  
 oo Gdt  
 in/Wie  
 ganzem